

Martin Mayer (Hrsg.)

Die Sammlung von Otto Stückrath in der HLB RheinMain

Ausstellung Dezember 2024 – Juni 2025

Hochschule RheinMain 2025

Der Nachlass von Otto Stückrath in der HLB RheinMain

Nach dem Tod von **Otto Stückrath (1885-1968)** wurde sein umfangreicher Nachlass von seiner Familie der Landesbibliothek übergeben – ein vor allem im Bereich Lied und Kinderleben unvergleichlicher Schatz der Kulturanthropologie.

Der Nachlass enthält Briefe, Postkarten, persönliche Dokumente und Fotos aus der Zeit von 1906 bis 1967, aber eben auch das eigentliche **Sammelgut**: Alben und Karteikästen etwa von Sterbezetteln, Motivbildern, handschriftlichen Notenblättern, mundartlichen Belegen.

Im Bereich der privaten **Liederbücher** des 19. Jahrhunderts finden sich zahlreiche seltene Stücke, die für die Forschung von Bedeutung sind - zuletzt etwa wurden hier die Liederbücher von Johann Philipp Brühl (Sign. VL 31) entdeckt, die die frühesten bekannten Versionen etlicher Revolutionslieder des Jahres 1848 enthalten.

1985 erstellte Ernst Jungmann (1920-1996) ein **Findbuch**, das inzwischen digital im Netz verfügbar ist. Jungmann bezeichnete die Sammlung danach als deutschlandweit „**eine der größten Materialsammlungen auf dem Gebiet der Volkskunde und des Volkslieds**“.

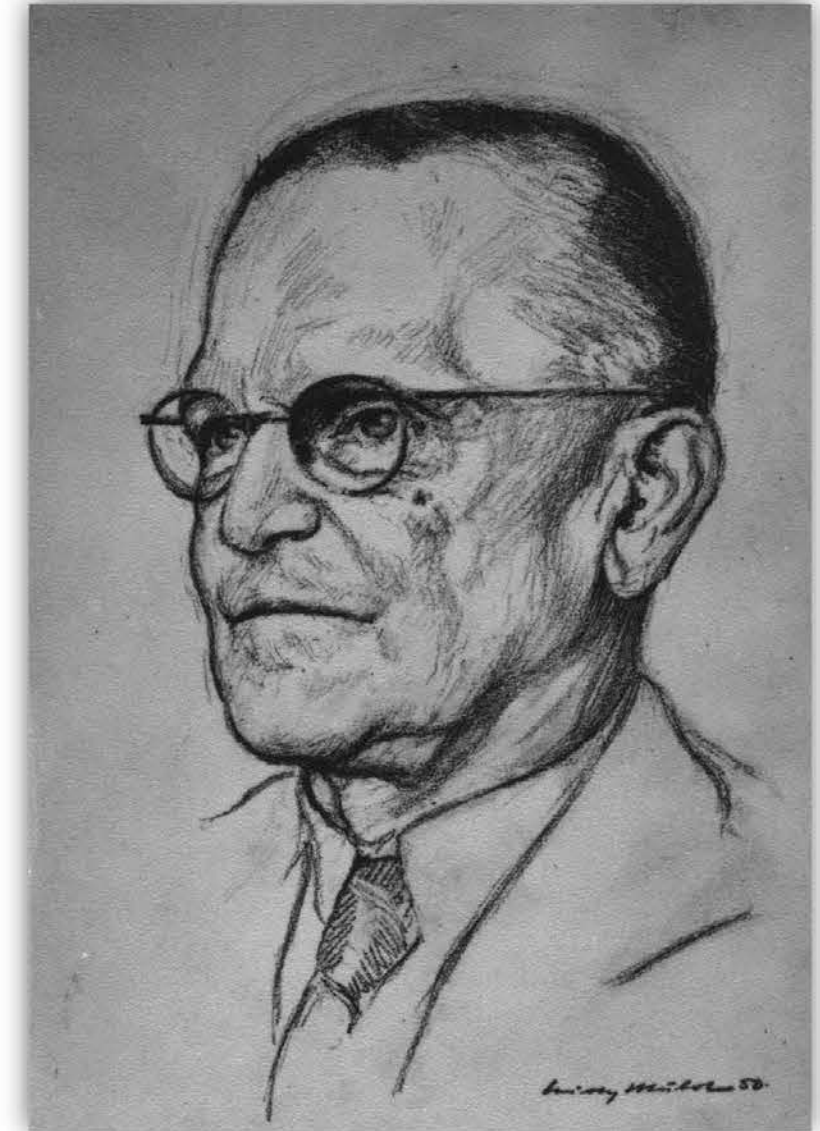
Das von Stückrath überwiegend in sehr alten Pappkartons oder Leitz-Ordnern aufbewahrte Material war aufgrund seines Alters in bedenklichem Zustand. 2022 hat die Bibliothek deshalb mit der Hilfe von Bundes- und Landesmitteln sämtliche 47 Regalmeter des Nachlasses **gereinigt, foliiert, entsäuert und säurefrei verpackt**.

Bereits digitalisiert hat die Bibliothek das überaus seltene "**Nassauische Kinderleben**" (1931-1937), in das alle die von Stückrath akribisch und über Jahrzehnte in der Region gesammelten Dokumente eingeflossen sind.

Otto Stückrath war nicht nur ethnographischer Sammler, sondern auch **Pädagoge** und steht damit für eine Generation, die sich in der späten Weimarer Republik aufgrund der prekären Existenzbedingungen ihres Berufsstandes zunehmend radikalisierte (auch eine sozialdemokratische Orientierung wie bei Stückrath bewahrte sie nicht davor), entweder frühe ökologische Ideen entwickelte oder aber völkische Ideologie rezipierte - oder gar beides.

Der den Lehrern staatlich verordneten Blut-und-Boden-Ideologie ab 1933 widersetzte Stückrath sich indes von Anfang an: 1938 wurde er deshalb vom Dienst suspendiert und 1944/45 im **Konzentrationslager Dachau** inhaftiert, seine Sammlung von der Gestapo beschlagnahmt.

Es ist auch der Starthilfe von **Franz Götting, Direktor der Landesbibliothek ab 1945**, zu verdanken, dass Otto Stückrath nach dem Krieg sein Lebenswerk wieder aufnehmen und vollenden konnte.

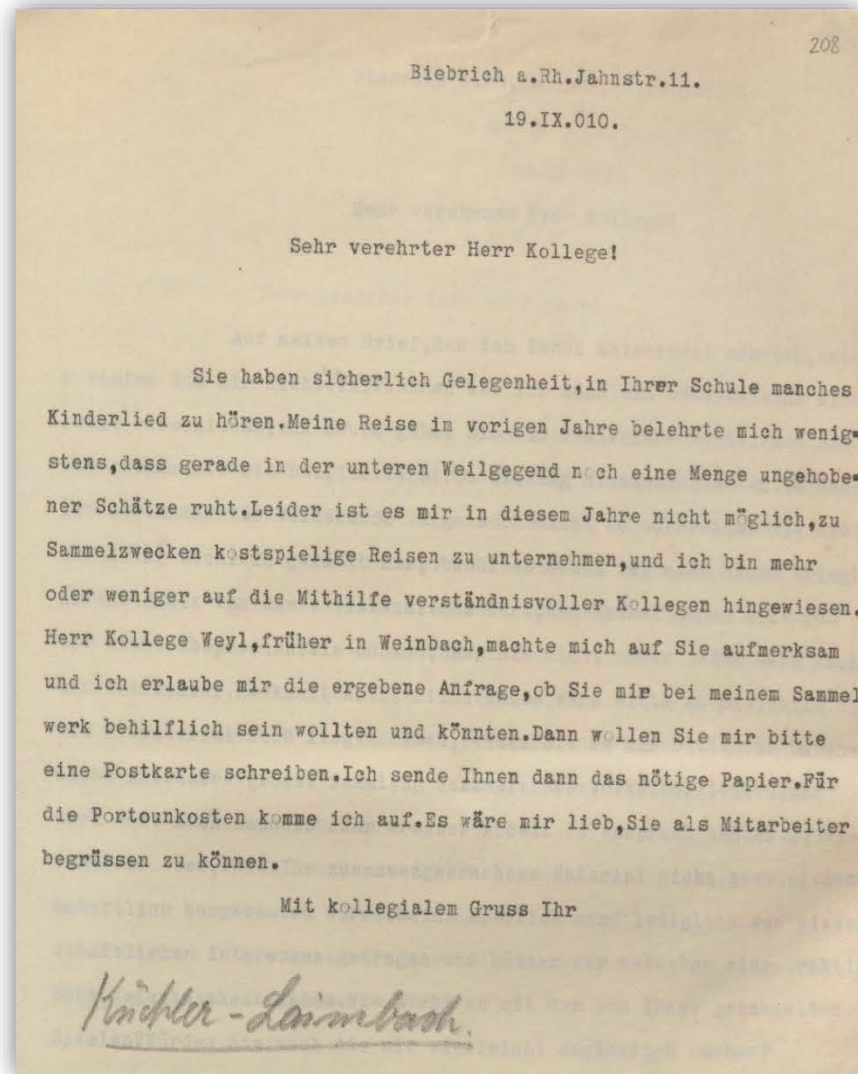


Otto Stückrath 1950, gezeichnet von Willy Mulot



Frühe Jahre

Otto Stückrath wurde am **17. Dezember 1885 in Hahnstätten** im Aartal nahe Diez geboren. Seinem Heimatdorf blieb er lebenslang verbunden: In seinem Nachlass finden sich zahlreiche Hommagen wie etwa ein „Festspiel zur Einweihung der Turnhalle“ (1909), und seine Dialektzeugnisse zu den akademischen Wörterbuchprojekten bezog er später immer aus Hahnstätten. Dort entstand auch – noch unter dem Pseudonym „Karl Ludwig“ – sein erstes eigenes Büchlein „**Rosmarin und Nägelein** – Sang und Klang aus Nassaus Gauen“ (1907).



Sign. G 1, Bl. 208: Brief Stückraths an einen Kollegen, Oktober 1910

Nach der Schulzeit besuchte er das Lehrerseminar in Dillenburg, um **Grundschullehrer** zu werden. Ab 1906 war er in Oberauroff bei Idstein tätig, 1910 wechselte er an die Volksschule in Biebrich, weil seine Studien eine städtische Infrastruktur benötigten. 1912 heiratete er **Olga Stawitz**, die er über eine Annonce im „Tagblatt“ zur Mithilfe bei seiner Sammeltätigkeit kennengelernt hatte. Mit ihr bezog er ein Haus in der neuerrichteten Siedlung Rosenfeld zwischen Biebrich und Schierstein.

Ab etwa 1906 baute Stückrath langsam ein **beeindruckendes Netzwerk aus Volksschullehrern** auf (links ein Brief an den Kollegen in Laimbach/Weilmünster), das es ihm ermöglichte, großflächig volkskundliches Material zu sammeln. Unterstützt wurde er dabei von dem einflussreichen Landrat des Kreises Limburg, Robert Büchting. Parallel besuchte Stückrath über mehrere Semester an der Frankfurter Universität Vorlesungen des Germanisten Friedrich Panzer, mit dem er von da an in sehr regem Briefkontakt stand.

Das wissenschaftliche Handwerk lernten Otto Stückrath und seine Gattin Olga 1912/13 gründlich bei einem mehrere Monate währenden Aufenthalt im großen **Berlin, dem Zentrum der jungen Disziplin „Volkskunde“**. Protegiert und mit Kontakten versorgt wurde das junge Paar dort von dem Musikwissenschaftler Prof. Max Friedlaender und dem Brüder-Grimm-Forscher Prof. Johannes Bolte, die beide in einem Volksliedprojekt zusammenarbeiteten. Zurück in Biebrich, war das junge Paar bestens überregional vernetzt, u.a. auch mit dem 1914 von John Meier gegründeten „**Deutschen Volksliedarchiv**“ in Freiburg.



Sign. Gd 6011: Karl Ludwig (= Otto Stückrath): "Rosmarin und Nägelein" (Wiesbaden 1907)

Während des Ersten Weltkrieges war Stückrath als Sanitätssoldat in einem Lazarett in Mainz tätig. Danach konnte er dann endlich das „**Nassauische Volksliedarchiv**“ als regionalen Stützpunkt für John Meier aufbauen. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer fand er auch weiterhin die Zeit, Material wie Kinderspiele und Mundartproben zu sammeln, die sich auch in einer regen Publikationstätigkeit niederschlugen.



Otto Stückrath in Oberauroff, 1906



Das Paar in Biebrich, Oktober 1931



Verlobung von Otto Stückrath und Olga Stawitz, 1910

Otto Stückrath in der NS-Zeit

Mit der Machtergreifung 1933 verschlechterte sich die Lage des SPD-Mitglieds Stückrath. Schon sehr bald wurde ihm verboten, weiterhin Geschichtsunterricht zu erteilen, ebenso wurde er als Leiter der Volksliedsammelstelle entlassen. Im Jahr 1938 verhaftete ihn die Gestapo. Die Haft dauerte nur einige Wochen; allerdings wurde seine gesamte Bibliothek sowie andere Unterlagen aus dem Haus in Biebrich beschlagnahmt. 1941 wurde er nach einem Dienststrafverfahren aus dem Schuldienst entlassen.

19

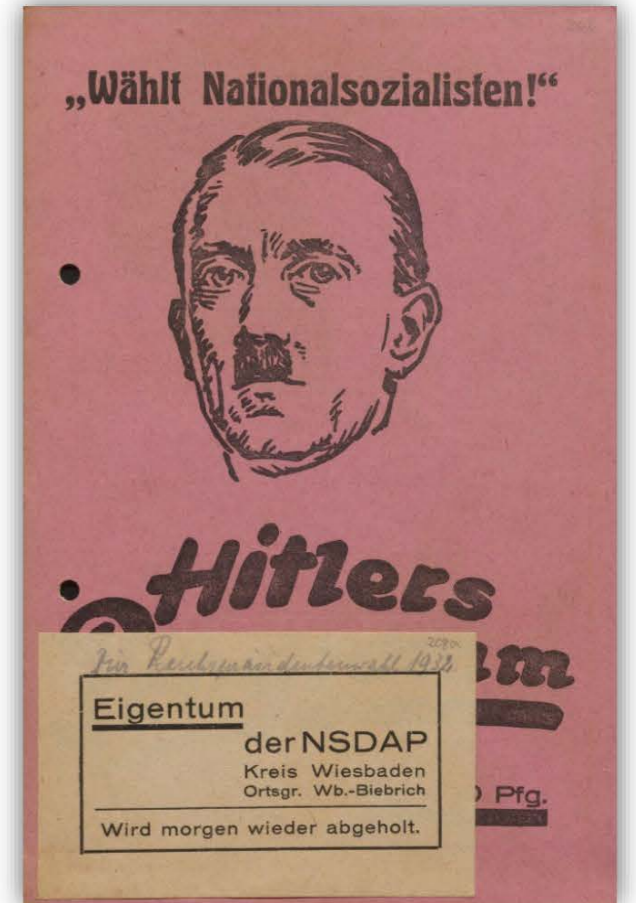
Eidesstattliche Versicherung

Ich, Karl Ludwig Otto S t ü c k r a t h, (* 17.12.1885 zu Hahnstücken, Unterlahnkreis) versichere an Eides Statt, dass mir von Juli 1938 bis Ende November 1938 aus meiner Bücherei Manuskripte, handschriftliche Liederbücher, Originalbriefe von Ludwig Erck an Bendeikt Widmann wertvolle Erstausgaben volkskundlicher Schriften und die gesamten Unterlagen zu den Schlussbände meines Werkes „Nassauisches Kinderleben“ beschlagnahmt und wahrscheinlich durch Kriegseinwirkung vernichtet worden sind. Es handelt sich - soweit Manuskripte in Frage kommen, - um unersetzbare Werte, ja selbst die mir fehlenden über 200 Buchtitel ausgesprochen volks- und heimatkundlicher Art dürften kaum ersetzbar sein. Den Gesamtwert schätze ich auf 10.000 DM.

Wiesbaden-Biebrich, den 23.3.1950

Während dieser Zeit und in immer ärmlicheren Verhältnissen publizierte und sammelte er unermüdlich weiter:

Im Nachlass finden sich satirische Vignetten auf den NS-Alltag wie etwa eine zeitgemäße Parodie von „Rotkäppchen“ (unten) oder auch ein kriegsmüdes Gedicht auf den Tod seines Sohnes Werner 1941 an der Ostfront (rechts unten). All das brachte ihn in große Gefahr, und tatsächlich stand ihm das Schlimmste noch bevor: Im August 1944 wurde er als früherer SPD-Funktionär im Rahmen der „Aktion Gewitter“ nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Hitler am 20. Juli erneut verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau gebracht, wo er erst Monate später, auf dem Todesmarsch der letzten überlebenden Häftlinge, von US-Truppen befreit wurde.



Sign. Pol 1: Wahlplakat der NSDAP Wiesbaden, 1932

Sign. OS 1/2: Stückrath 1950 über die Beschlagnahmung seiner Sammlung

Zahlreiche Dokumente aus dem Nachlass beleuchten Stückraths Schicksal in der NS-Zeit. Seine Briefe aus der U-Haft von 1938 oder der Bericht über die Monate im KZ-Dachau (Beginn unten) zeigen, welches Potenzial für die Forschung zum lokalen Widerstand gegen den Nationalsozialismus der Nachlass enthält.


 Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, starb den Heldentod im Osten unser inniggeliebter, guter, einziger Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Schwager und Bräutigam
Werner Stückrath
 Leutnant in einer Schützen-Komp.
 Er fiel am 18. Juli in treuer Pflichterfüllung im fast vollendeten 25. Lebensjahr.
 In tiefer Trauer:
 Otto Stückrath u. Frau Olga, geb. Stawitz
 Dr. Liselotte Börsig, geb. Stückrath
 Familie Stückrath
 Familie Stawitz
 Dr. Bernhard Börsig, z. Z. im Felde
 Hildegard Schulze, als Braut
 W.-Biebrich, den 6. August 1941.
 Im Rosenfeld 11

Sign. M 18/8: Gedicht auf den gefallenen Sohn Werner, 1941

*Hant medde wick ~~de~~ läitst uff Puffstand medde,
 no Caroli - es soll bei Wistolsk erim lie -
 uff em ganze Wack mant schmette, mit schweie
 em daa da's eich emol groke, ob mit hant-mouch
 muntelger ihr Lent begreawe henn
 schterliche Krieg, en Versay.
 läit wasser mant bei mer
 Ditt voll Grund was mein Geardle
 in Testament em Sedel.
 manch sicks ebbes se säich mit,
 wick wach mein Dreib sei Groat.
 ick sio's, Säilste Dreib, aich gndre mit
 emol,
 säich misse und daich mit vergesse kann.
 ick wick ~~Dit~~ der noch emol dein
 henn-kematibusspruch vürsee!*

D a c h a u .

Wir sind am 16. September schon vormittags aus unseren Zellen im Gerichtsgefängnis in die in Erdgeschoss liegende Aufnahmezelle gebracht worden. Man hat uns unsere bei der Einlieferung mitgebrachten und bei der Gefängnisaufnahme abgenommenen Sachen ausgehändigt. Am Tage vorher haben wir hier schon einmal wartend zugebracht, voll Hoffnung, aus der Haft entlassen zu werden. In der Nacht aber hat uns ein befreundeter Gefängniswärter mitgeteilt, dass wir auf Transport gebracht werden; wohin, konnte er nicht sagen. Vermutungen schwirren durch die Luft; die Stimmung ist stark gedrückt. Wir erhalten als Marschverpflegung ein halbes Brot, dann noch ein Liter warmes Essen. Das letzte in Wiesbaden; für wie lange? Man erlaubt uns, zu rauchen. Gegen ein Uhr öffnet sich die Tür unserer Zelle. Ein Wächtermeister heisst uns heraustreten. Unser Weg nach der Ausgangspforte ist stark mit Schupe besetzt. Vor dem Gerichtsgefängnis hält die »grüne Minna«. Wir werden hineingeschubst, sitzen und stehen wie die Hühner, da auch die zehn ~~Polizei~~ Polizeibeamten mitfahren, also zwanzig Mann im Wagen sind. Wir versuchen, zu erfahren, wohin es geht, erhalten aber keine Antwort. Nun hält der Wagen. Wir steigen aus, passieren durch eine Nebenförte des Hauptbahnhofs und treffen zusammen mit Häftlingen aus dem Polizeigefängnis, darunter Maass, Reinsberger, Holzhäuser. Rasch durch die Sperre, und nun wissen wir, wohin es geht: Richtung München, also: D a c h a u .

Sign. VK 4/56: Stückraths nachträglicher Bericht über seine Zeit in Dachau 1944/45 (Beginn)

Rotkäppchen

(Ein lehrreiches Märchen für alle Volksgenossen und Volksgenossinnen)

Es war einmal vor vielen, vielen Jahren in Deutschland ein großer Wald, den der Arbeitsdienst noch nicht gerodet hatte. Und in diesem Wald lebte ein Wolf. An einem schönen Sonntag nun, es war gerade Erntedankfest, da ging ein kleines B.D.M.-Mädel durch den großen Wald. Es hatte ein rotes Käppchen auf und wollte seine arische Großmutter besuchen, die in einem Müttererholungsheim der N.S.V. untergebracht war. In der Hand trug es ein Körbchen mit einer Pfundspende und einer Flasche Patenwein. Da begegnete ihm plötzlich der böse Wolf. Er hatte ein ganz braunes Fell, damit niemand gleich von Anfang seine rassetypischen Absichten bemerken sollte. Rotkäppchen dachte auch nichts Böses, weil es ja wusste, daß alle Volksschädlinge im Konzentrationslager saßen, und glaubte einen ganz gewöhnlichen, bürgerlichen Hund vor sich zu haben. "Heil Rotkäppchen!" sagte der Wolf. "Wo gehst Du denn hin? Hast Du heute denn keinen Dienst?" Rotkäppchen antwortete: "Ich gehe zu meiner Oma ins Mütterheim." "So", sagte der Wolf, "aber dann bring ihr doch ein paar Blumen mit, mit denen das Amt für Schönheit den Wald geschmückt hat!" Sogleich machte sich Rotkäppchen daran, ein Erntesträußchen zu pflücken. Der Wolf aber eilte zum Mütterheim, fraß die Großmutter ohne Zutaten auf (weil er glaubte, es sei Eintopfsonntag), schlüpfte in ihre Kleider, steckte sich noch rasch das Frauenschaftsabzeichen an und legte sich ins Bett.

Da kam auch schon Rotkäppchen zur Tür herein. ~~Siexix~~ Es fragte: "Nun, liebe Oma, wie geht es Dir?" Der böse Wolf versuchte die volksnahe Stimme der Oma nachzuahmen und antwortete: "Danke, gut, mein liebes Kind!" Rotkäppchen fragte: "Warum sprichst Du heute so ganz anders wie sonst?" Der Wolf antwortete: "Die Rednerausbildung am Vormittag hat mich zu sehr beansprucht." "Aber, Oma, was hast Du für große Ohren?" - "Damit ich das Geflüster der Meckerer besser hören kann!" - "Was hast Du nur für große Augen?" "Damit ich die Wühlmäuse besser sehen kann!" - "Was hast Du denn für einen großen Mund?" - "Du weißt doch, daß ich in der Kulturgemeinde bin!" Und mit diesen Worten fraß er das arme Rotkäppchen, legte sich ins Bett und schlief in seiner verantwortungslosen Art gleich ein und schnarchte.

Da ging draußen der Kreisjägermeister vorbei. Der hörte hin und dachte: "Wie kann eine arische Großmutter nur so rassetypisch schnarchen?" Und als er nachsah, da fand er den Wolf; und er schoß ihn,

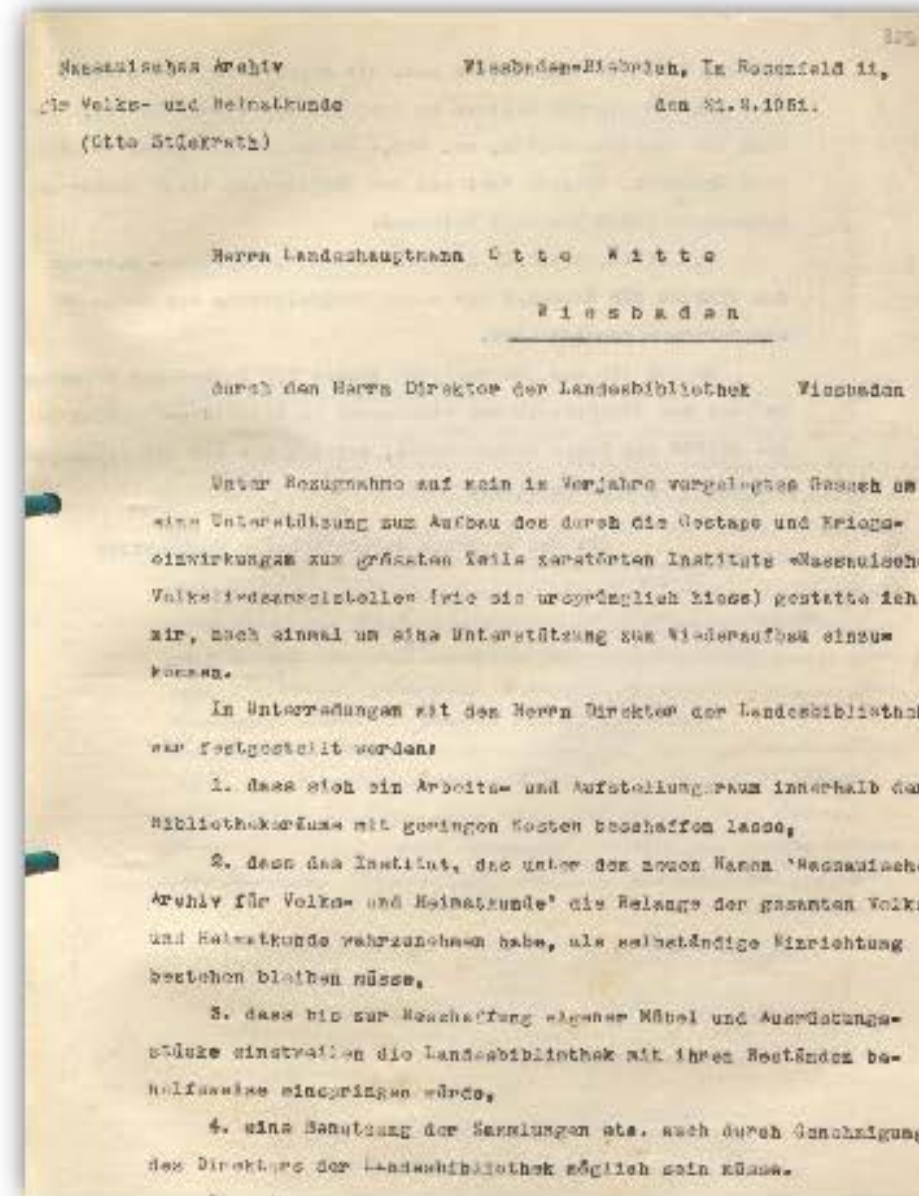
Sign. M 18/14: Parodie von "Rotkäppchen"

Neuanfang nach 1945

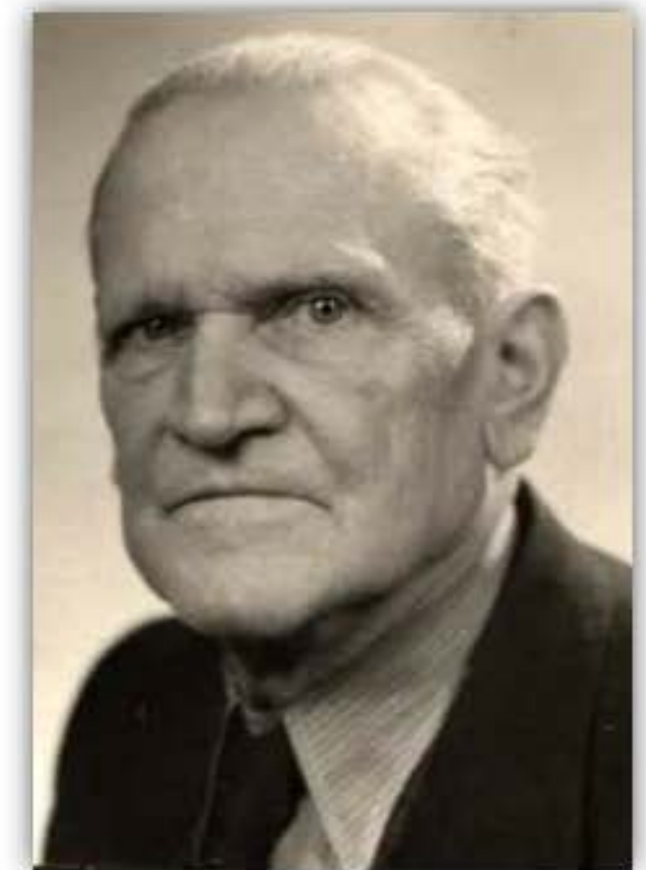
Nur für kurze Zeit kehrte Otto Stückrath 1945 als Rektor an „seine“ Biebricher Schule zurück, dann erlaubte seine angeschlagene Gesundheit keine weiteren Belastungen mehr. Ein Versuch von 1951, seine Sammlung mit Hilfe der Landesbibliothek als „Nassauisches Archiv für Volks- und Heimatkunde“ wieder institutionell abzusichern, scheiterte. Dafür wirkte er umso aktiver an der Entwicklung von Schulbüchern und -fibeln für das neue Bundesland Hessen mit.



Sign. Bp 479 (11): Aus der Reihe "Jugend - Heimat und Welt" für Schulkinder, Wiesbaden 1954



G 9, Bl. 325: Franz Götting (Direktor der Landesbibliothek) setzt sich bei Otto Witte, dem Landeshauptmann des Bezirksverbands Hessen-Nassau, für Stückrath ein.



Otto Stückrath, 1955

Im hohen Alter erhielt er das Bundesverdienstkreuz sowie die Ehrendoktorwürde der Universität Gießen. Er starb am 13. Januar 1968. Nach Einschätzung seines Förderers und Freundes Prof. Adolf Bach, dem Altmeister der deutschsprachigen Namenkunde, war Otto Stückrath „im Land Nassau in Jahrzehnten ... [der] einzige Sammler von Format“.

Fingerringe 1815
1931-1933
Wahlschriften
wertvoll

Pol. 1

Abf.: Landrat Bierenkopf

By *Volksland*
Land Nassau u. v.



in *Wiesbaden*

Stückrath und Biebrich

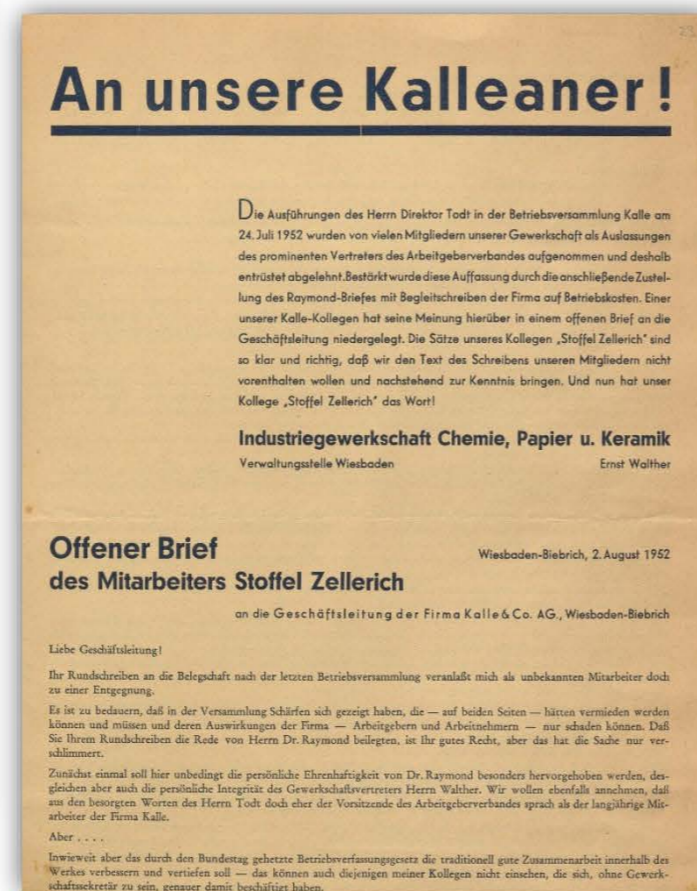
1971 wurde im Biebricher Neubaugebiet Parkfeld eine Schule nach Otto Stückrath benannt. Seine Beziehungen zu dem Wiesbadener Stadtteil, in dem er sich schon als junger Mann niederließ, waren vielfältig.

In unzähligen kleinen und größeren Beiträgen im „Tagblatt“ oder in heimatkundlichen Zeitschriften kam er immer wieder auf die Verhältnisse vor Ort zurück. Seine Kenntnisse über Biebrich basierten auf tiefgehenden Studien von Kirchenbüchern, Personenstands- und Taufregistern, Karten, Plänen, Grundbüchern, Haus- oder Grabinschriften und Flurnamen. Die Sammlung ist hier eine Fundgrube von Forschungsdaten; hinzu kommt noch die Überlieferung zur Biebricher Parteienlandschaft und vor allem der örtlichen SPD, Stückraths politischer Heimat.

Sein „Biebricher Schulmeisterbuch“ mit Kurzbiographien und Fotos bzw. Porträts von Biebricher Lehrern und Lehrerinnen würde eine eigene Ausstellung verdienen, verfügte doch niemand außer Stückrath über die nötigen persönlichen Beziehungen und fachlichen Kenntnisse, um ein solches Kompendium anzulegen.



VK 50/3: ("Karneval und Biebrich"), Fastnachtszeitung 1932



Pol 3/1: Offener Brief eines Mitarbeiters an die Geschäftsleitung der Kalle AG, 1952

Auch die Dokumente zum örtlichen politischen Leben vor allem der 1930er und 1950er Jahre oder zur Biebricher Fastnacht faszinieren mit ihrer großen Bandbreite.



Mein Schüler N.N. als Schornsteinfeger 1936.

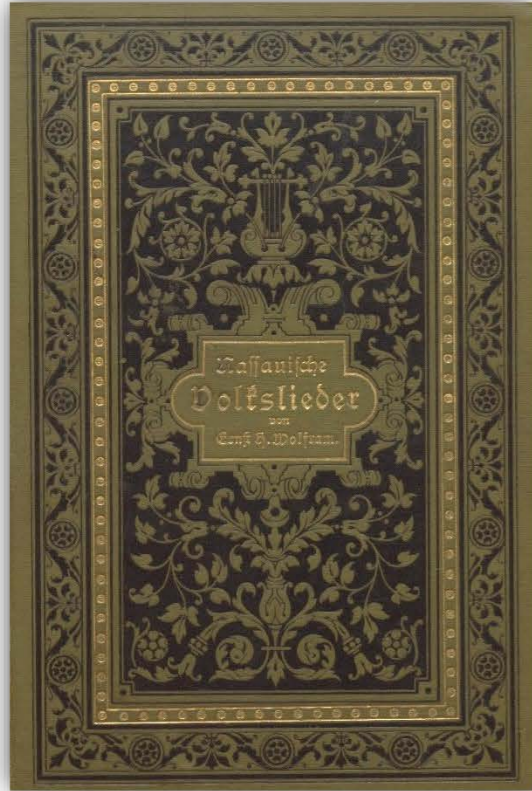


L. W. KURTZ Fotocrayon WIESBADEN Hofphotograph Friedrichstr. 4.

oben: VK 50/3: ("Karneval und Biebrich")

rechts: VK 50/4: "Biebricher Schulmeisterbuch", Foto eines Lehrers

Archiv der Volkslieder



Sign. Gd 6009: "Nassauische Volkslieder" (Berlin 1894)

Stückraths Traum vom singenden Nassau hatte seine Vorläufer: Schon 1894 wurde unter Mitwirkung von Gustav Freytag der Band „Nassauische Volkslieder“ veröffentlicht, eine Gesamtschau der Sammlung des Dillenburgers Ernst Heinrich Wolfram. Und schon in den 1850er Jahren hatte der Bierstädter Lehrer Friedrich Seibert populäre Lieder publiziert (Illustration unten).

Eine Breitenwirkung stellte sich indes erst ein Jahrzehnt später ein. Nun kam es tatsächlich zum „Rudelsingen“: Stolz berichtet Stückrath 1908 in der Zeitschrift „Das Land“ vom ersten „Nassauischen Volksliederabend“. Als Begleitprogramm der Haupttierschau der Landwirtschaftskammer hatte man in den schönen neuen Tanzsaal des „Bayerischen Hofs“ in Bad Camberg eingeladen, und nach Darbietungen von Chören und etlichen Solonummern gab es schließlich auch Gemeinschaftsgesang für alle Anwesenden.



Bad Camberg, Bayerischer Hof, ca. 1905

Stückrath war hier ein Vermittler zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft. Schon vor 1914 stand er mit Prof. John Meier in Verbindung, dem Begründer des Deutschen Volksliedarchivs, von dem er den Sammelauftrag für die Region um Wiesbaden erhielt. 1926 wurde diese Zusammenarbeit mit der Gründung einer Volksliedsammelstelle in Biebrich festgeschrieben.

Nach Auskunft des heutigen Leiters des Volksliedarchivs Freiburg, Prof. Eckhard John, hat Stückrath insgesamt 270 eigene Aufzeichnungen sowie mehr als 2.500 Liedaufzeichnungen anderer Sammler aus Nassau an das Archiv übersendet. So reiste er etwa den ganzen Sommer 1928 auf der Suche nach Liedaufzeichnungen durch die nassauischen Dörfer. In Freiburg lagern auch Abschriften der Liederbücher, die die Gestapo Stückrath 1938 geraubt hat, so etwa des ältesten Stücks, dem schon 1785 entstandenen nassauischen Liederbuch der Eleonara Elisabetha Frayin.



Illustration aus Friedrich Seibert: Der Sternenhimmel, Wiesbaden 1856 (Sign. Bq 2027)

Einsendungen von Liedern und Mitteilungen erfolgten durch Fräulein Else Andros (Battenberg), Hauptlehrer Willy Arndt (Eitelborn), Volkssänger Johann Behr (Arfurt), Frau Käthe Bördner (Weilburg), Fräulein Käthe Born (Horbach), Herr Fritz Coroll (Biebrich), Herr Forstbesessenen C. P. Deissmann (Sohl), Herr Rudolf Denker (Geisenheim), Herr Pfarrer i. R. Dienstbach (Idstein), Herr Lehrer Wilhelm Dietrich (Wiesbaden-Bierstadt), Herr Heinrich Ettiingshaus (Johannisberg), Herr Förster Feix (Würsdorf), Herr Lehrer Franz (Asslar), Herr August Geiter (Biebrich), Fräulein Liesel Gerlach (Biebrich), Fräulein Anna Gübel (Neustadt), Schüler Willi Güttert (Obertiefenbach), Frau Förster Hartmann (Obersayn), Herr Schriftsteller Ewald Hässler (Wiesbaden), Herr A. Hell (Mittelheim), Herr Hauptlehrer Helwig (Rodheim a. d. Bieber), Herr Studienrat Albert Henche (Biebrich), Herr Hauptlehrer Hermann Hörle (Frankfurt a. M.), Frau Emma Horneck (Höchst a. M.), Herr Rektor Dr. Robert Klein (Usingen), Herr Hauptlehrer P. Kohlbeck (Niederselters), der Schriftleitung der Kölnischen Zeitung (Köln a. Rh.), Herr Pfarrer Clemens La Roche (Hofheim a. T.), Frau Martin Leiber (Kelkheim i. T.), Herr Heini Marquardt (Diez a. L.), Herr Studienrat Dr. Theodor Maxeiner (Bad Ems), Fräulein Henni Mayer (Höchst a. M.), Herr Kapellmeister Möhn (Limburg a. L.), Herr Karl Nehrbass II (Partenheim), Herr Lehrer August Nicolai (Rettershain), Herr Dr. Carl Nocker (Wiesbaden), Herr Lehrer A. Picker (Kettenschwalbach), Herr Lehrer Hermann Pletz (Rettert), Fräulein Natalie Reul (Oberursel i. T.), Herr Schriftsteller Ludwig Rühle (Frankfurt a. M.), Herr Lehrer Dr. Russ (Freilingen), Herr Lehrer August Schimmel (Igstadt), Schüler Christian Schirmer (Biebrich), Frau Else Schlotter (Rüdesheim), Frau Karl Schmidt (Biebrich), Frau Wwe. Lena Schultze (Frankfurt-Nied), Herr Lehrer E. G. Steinmetz (Bad Homburg), Herr Maurer W. Schutrumpf (Höchst-Sindlingen), Herr Lehrer und Schriftsteller August Straub (Okriftel), Fräulein Katharina Stahl (Eitelborn), Schüler Werner Stückrath (Biebrich), Herr Lehrer Karl Toenges (Lierschied), Fräulein C. Unger (Biebrich), Herr Postdirektor a. D. Hermann Vohl (Bad Soden), Herr Kurkassenrentant a. D. H. Wagner (Bad Ems), Fräulein Toni Weber (Altenkirchen), Herr cand. phil. Herbert Wetter (Greifswald), Herr Rentner Karl Wittmann (Mainz), Frau Musikdirektor Fides Wolfram, Herr Schriftsteller Alfred Zundel (Frankfurt a. M.), das Deutsche Volksliedarchiv (Freiburg i. Br.).

Rege Bürgerbeteiligung: Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs 1928/29, S. 14

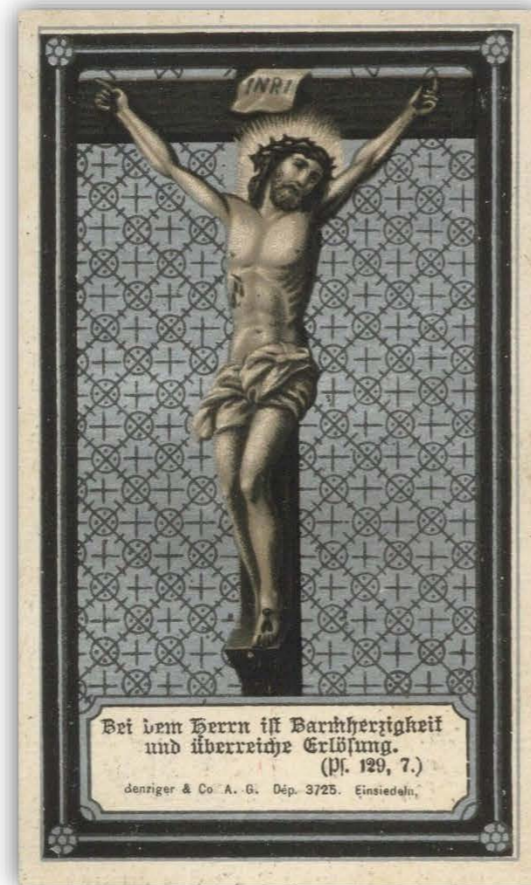


Sign. SA 3 (13): Andachtsbildchen Kloster Marienthal (ca. 1865)

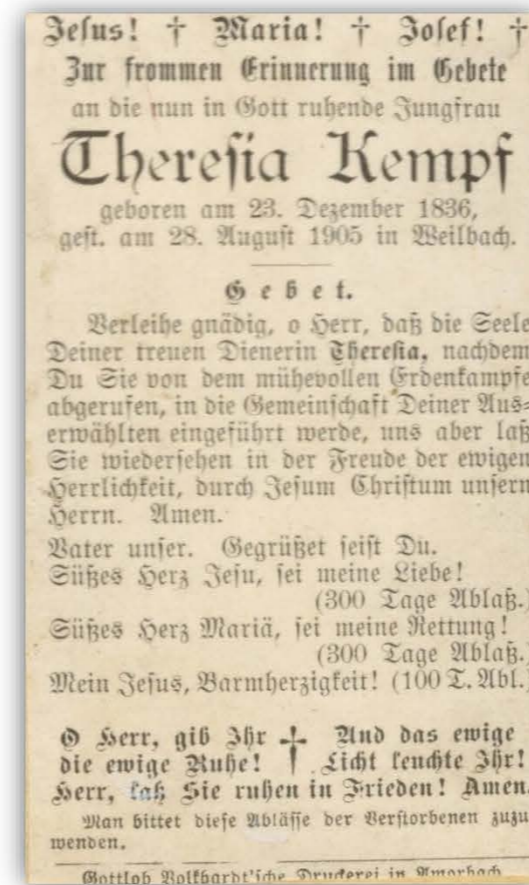
Volksfrömmigkeit

Der Schriftsteller Frank Witzel, Träger des Deutschen Buchpreises und aufgewachsen in Biebrich, erinnert sich in einem seiner Werke an die fast 50 (!) schön gestalteten Glückwunschkarten, die er 1965 zu seiner Erstkommunion bekam. Dieser heute auf dem Rückzug befindliche Brauch bildete den Ausgangspunkt zu einem weiteren Sammelschwerpunkt Stückraths, den „Alltagszeugnissen“ des religiösen Lebens.

Es war nicht nur die Erstkommunion, die im Leben der Menschen Spuren hinterließ: Auch Totenzettel, Wallfahrtskarten oder Heiligenbilder begleiteten die Menschen durch alle Lebensalter hindurch. Stückrath nutzte sein Netzwerk, um hier Belegexemplare aus nah und fern zu sammeln, die in ihrer Entstehung weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen.



Sign. SA 4: Sterbezettel, Weilbach 1905 (Vor- und Rückseite)



Sign. SA 3 (12): Karte zur Erstkommunion, Wiesbaden 1891





No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

OLGA 31 - OLGA 32

No. 441
P. 20 - P. 21 - P. 22
+ UK 23 - UK 24

| Vorher | Nachher |
|---|---------------------------------|
| 74 Karteikästen aus Pappe | 680 Archivumschläge |
| 13 Karteikästen aus Holz | 220 Archiveinlegemappen |
| 200 Broschuren | 470 Archivsammelmappen |
| 25 kleine Schubler | 500 Schlauchheftungen |
| 4 große Schubler | 1000 Hüllen mit Abheftrand |
| 11 kleine LEITZ-Ordner | 110 Jurismappen |
| 13 große LEITZ-Ordner | 314 Wickelmappen |
| 1 Wellpappenkarton mit Wachsfiguren (Bruchstücke) | 17 Kassetten |
| 16 große Vertikalhefter | 17 Archivkassetten |
| 110 kleine Vertikalhefter | 221.500 Blatt trocken gereinigt |
| 98 Schubler aus Wellpappe | 209.169 Blatt foliiert |
| 8 mit Packpapier verschnürte Pakete | 1000 kg Papier massenentsäuert |
| 5 Kartons aus Wellpappe (lose Postkarten, Heiligenbildchen, Totenzettel usw.) | |



Konservatorische Maßnahmen 2022

Stückraths umfangreiche Sammlung, einer der Schätze unserer Bibliothek, war nicht in dem Zustand, den sie inhaltlich verdiente: Viele Stücke waren in einfachen Schuh- und Pappkartons zusammengewürfelt, andere hingen halb lose in verbogenen Aktenordnern. Die größte Gefahr allerdings war der Säurefraß: Ohne Gegenmaßnahmen wäre ein Großteil des holzschliffhaltigen Materials, aus dem die Sammlung besteht - und zwar nicht nur das beschriebene Papier, sondern auch viele der Verpackungen – zunächst brüchig und letztlich ganz unbenutzbar geworden.

2022 wurde die Sammlung deshalb mit Fördermitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) sowie des Landesprogramms Bestandserhaltung Hessen entsäuert, konservatorisch behandelt und säurefrei verpackt.

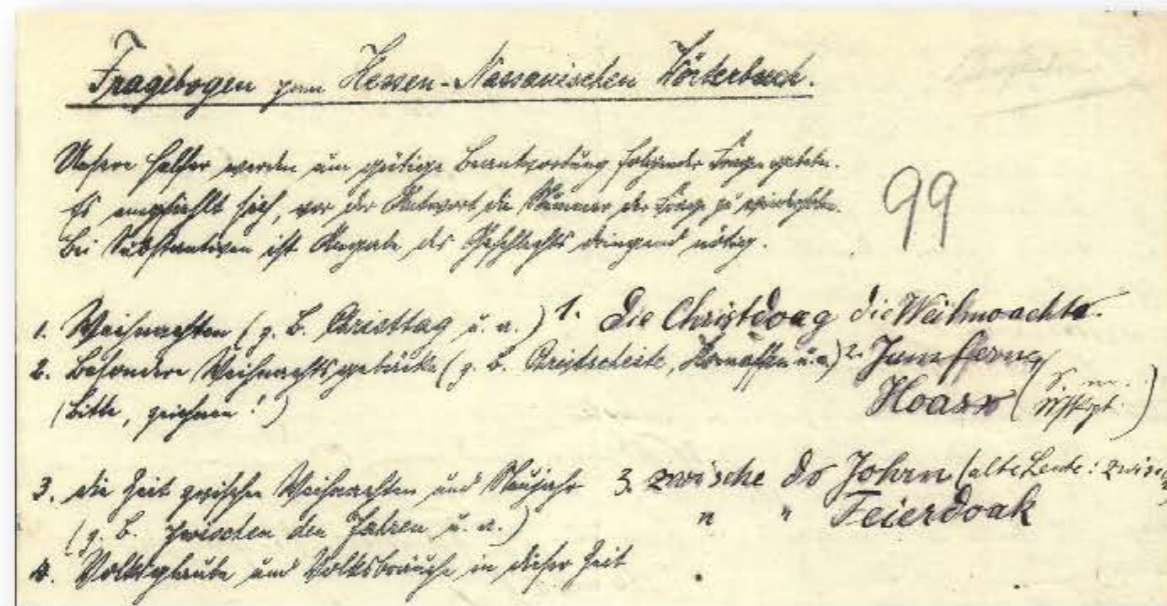
Bilder links: Passgenaue Verpackung von Wachsmodellen, Aufbewahrung von Postkarten mit Klarsichtfolien in säurefreien Sammelmappen

Bilder unten: Die Sammlung Stückraths in der Gesamtansicht 2021 (vorher) und 2023 (nachher)

Mundart

Zusammen mit dem Weiseler Christian Kappus (1882-1945), der fast gleichzeitig 1910 von einer Stelle als Dorfschullehrer ins große Wiesbaden kam, spielte Stückrath eine führende Rolle bei der örtlichen Dialektforschung. Als 1912 die Sammeltätigkeit für die Arbeitsstelle des „Hessen-Nassauischen Wörterbuchs“ begann, beteiligte sich Stückrath von Anfang an und lieferte Belege aus seinem Heimatort Hahnstätten (hier der von ihm ausgefüllte Fragebogen zum Wortfeld „Weihnachten“).

Noch im Januar 1938, also wenige Monate vor Stückraths Verhaftung, berichtete die Marburger Leiterin des Hessen-Nassauischen Wörterbuchs, Prof. Luise Berthold, in der Preußischen Akademie der Wissenschaften über seine Beiträge für dieses Langzeitprojekt der deutschen Germanistik.



Hessen-Nassauisches Wörterbuch, Fragebogen 20 für den Ort Hahnstätten: "Weihnachten"

Otto Stückrath hätte sich sicher gefreut, hätte er erfahren, wie es mit dem „Wörterbuch“ weiterging: Anhand der Dialektproben wurden zunächst Karten über die Verbreitung von Wörtern in Hessen hergestellt (hier die Karte „Weihnachten“). Heute stehen solche Wortkarten im „Digitalen Hessischen Sprachatlas“ auch online zur Verfügung (hier das Beispiel „Dachboden“).

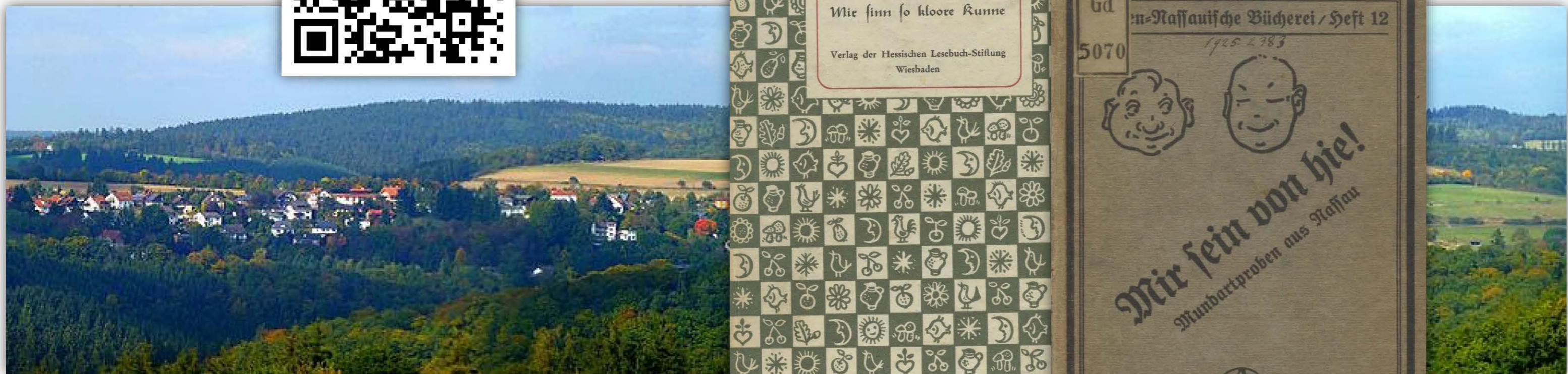


Hessen-Nassauisches Wörterbuch, Karte "Weihnacht(en)"

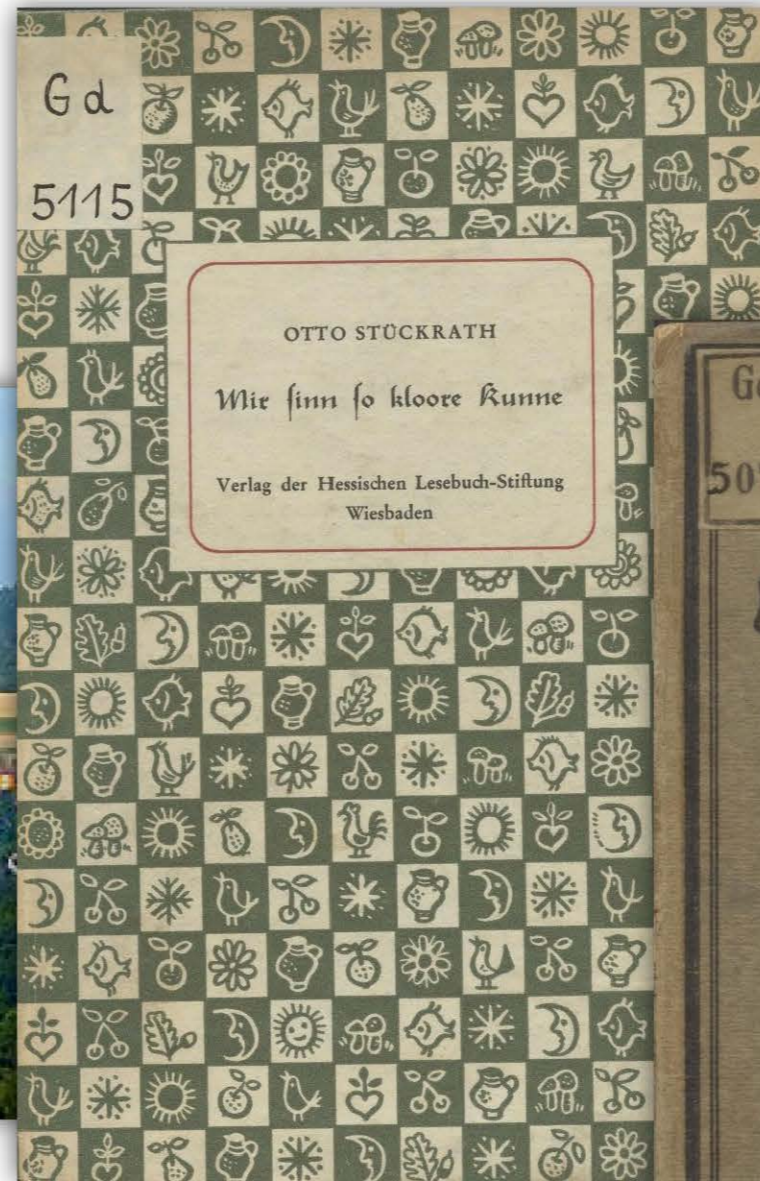


Digitaler Hessischer Sprachatlas, Karte 76620: „Dachboden“

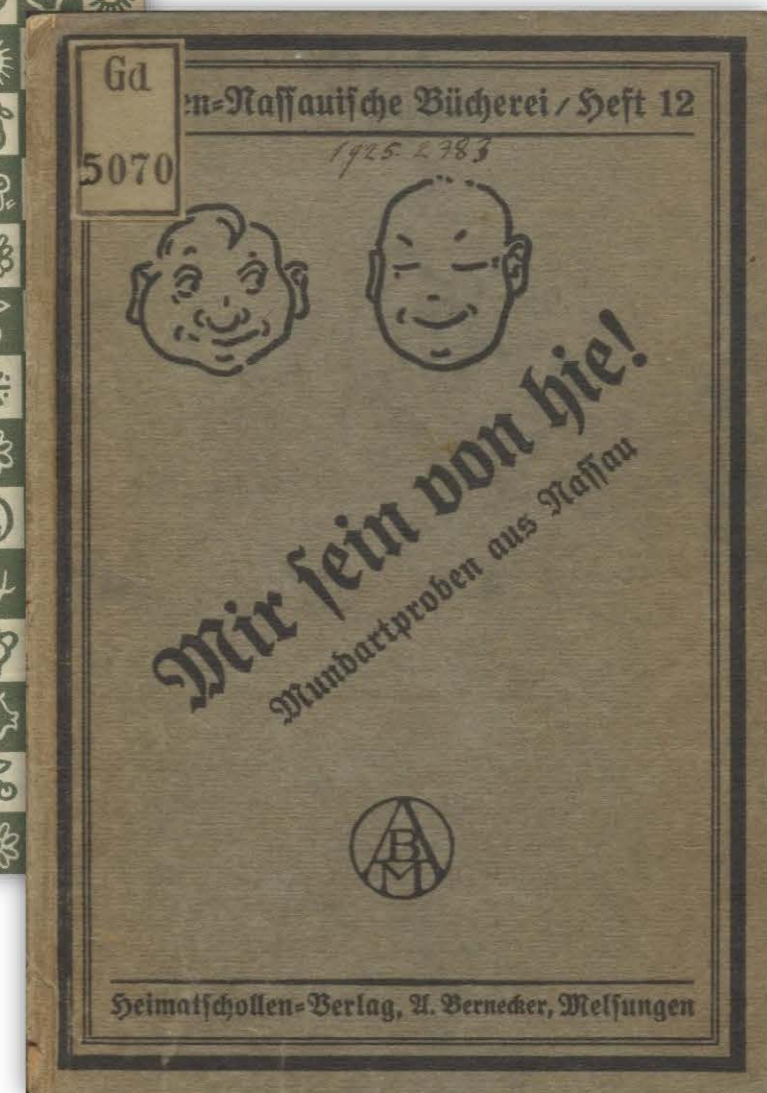
Was Stückrath bei seinen „Dialekt-Expeditionen“ in die Region noch mit Stift und Notizblock dokumentierte, wurde später dann auch auf Tonband aufgenommen: In ausgewählten Orten forderte man (vorwiegend ältere) Menschen auf, bestimmte Wörter oder Beispielsätze in ihrem Dialekt zu sprechen. Über den QR-Code unten können Sie selbst einige Kostproben der Mundart von Springen (heute Teil von Heidenrod/Hintertaunus) anhören oder andere hessische Orte akustisch erkunden.



Heidenrod-Springen (Hintertaunus): Ansicht des Orts und QR-Code zu Audio-Beispielen seiner Mundart



Sign. Gd 5115: Mir sinn so kloore Kunne („Wir sind rechtschaffene Leute“), Wiesbaden 1954



Sign. Gd 5070: Otto Stückrath: Mir sein von hie!, Melsungen 1925

Die Krönung des Schaffens: „Nassauisches Kinderleben“

Schon als junger Dorfschullehrer begann Stückrath Dokumente über den Alltag von Kindern in Nassau zu sammeln, und schon 1911 verfügte er dank der Hilfe seiner Mitstreiter über mehr als 40.000 Niederschriften. Aufgrund von Krieg und Not war jedoch an eine Publikation ab 1914 für lange Zeit nicht mehr zu denken.

Erst 1931 konnte Stückrath beginnen, das „Geschenk von meinem lieben Kindervolke“ (wie er es selbst nannte) zu publizieren, und auch dann wieder nur in Portionen, sogenannten „Lieferungen“ – eine Gesamtpublikation wäre für ihn zu teuer gewesen. 1938 erschien endlich die dritte und letzte Lieferung, aber schon wenige Wochen danach, bei der Verhaftung Stückraths, wurde die gesamte Auflage von der Gestapo beschlagnahmt. Alle drei Lieferungen komplett besitzen deshalb heute weltweit nur wenige Bibliotheken.

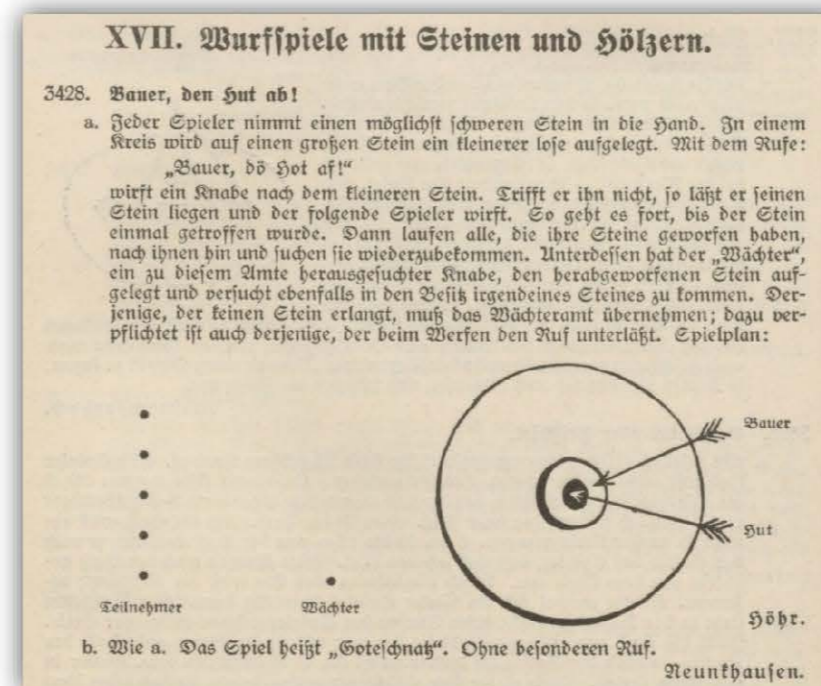
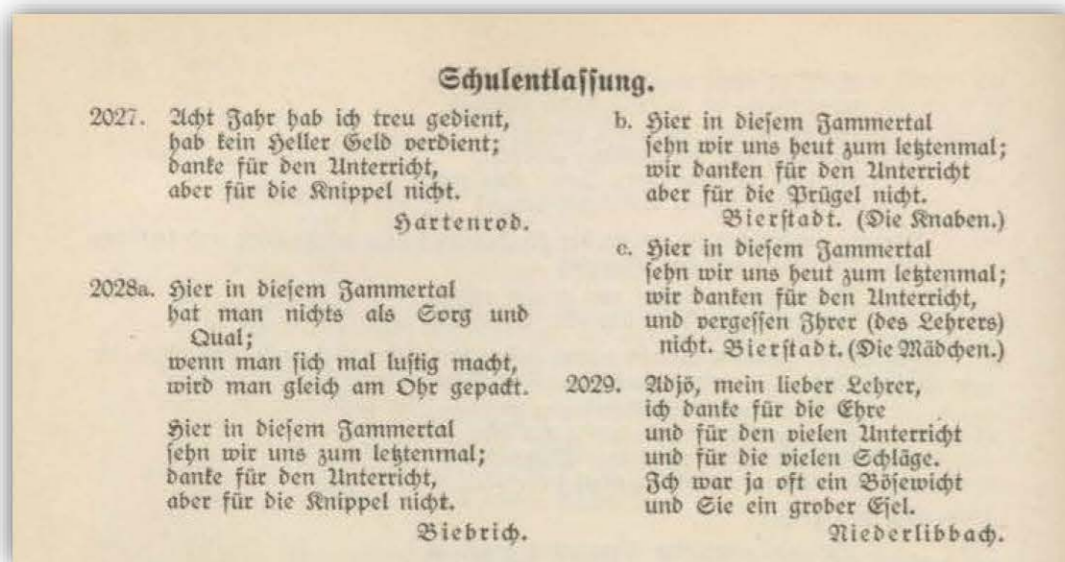


Sign. SA 18: ("Postkartensammlung mit Kindermotiven")

Die HLB RheinMain hat ihr vollständiges Exemplar deshalb online verfügbar gemacht. Auf fast 700 Seiten finden Sie dort über den QR-Code Abzählreime, Lieder, Spottnamen, Begriffe für Essen und Trinken, Zungenbrecher, Schimpfwörter, Sprüche gegen Schluckauf, Schulklatsch, aber vor allem Spiele: Versteckspiele, Ballspiele, Wurfspiele, Klickerspiele, Pfänderspiele, Ratespiele, etc., von denen wir hier nur Kostproben zeigen können.



Direkt zum Digitalisat
„Nassauisches Kinderleben“





3661 Nagur



3662 Lamm



3663 Gups



3664 Gups



3665 Gups



3666 Gupsbock (Rafbock)

Heraus aus dem Bett!

479a. Seppel, steh auf, die Späze mirren schon!
 „Ach, laß sie mirren, sie haben ein klein Krepfchen!“
 Seppel, steh auf, die Fuhrleute fahren schon über die Brück!
 „Ach, laß sie fahren, sie haben einen weiten Weg.“
 Seppel, steh auf, die Leute gehen schon in die Kirche!
 „Ach, laß sie gehen, sie sind große Sünder!“
 Seppel, steh auf, der Kaffee und Kuchen steht schon auf dem Tisch!
 Supps, war er draußen. **Viebrich.**

b. Hans, steh upp, de Späze gröhle schon!
 „Laß sie gröhlen, sie haben auch weiter nichts zu tun!“
 Hans, steh upp, de Leute gehn schon in de Kirche!
 „Laß sie gehen, sie haben auch viele Sünden.“
 Hans, steh upp, de Fuhrleute fahren schon!
 „Laß sie fahren, sie haben auch einen weiten Weg.“
 Hans, steh upp, de Supp is gar!
 „Poh Blich, wo is mein großer Löffel?“ **Neunthausen.**

Wer hat das Kindlein gebracht?

- | | |
|---|--|
| 77a. Der Klapperstorch. Bredenheim, Breithardt, Eschenau, Hahnstätten, Nie- derauröff, Oberauröff. | 78d. Die Ammfrau. Erdbach. |
| b. Der Storch holt die Kinder; er läßt sie durch den Schornstein hernieder- fallen oder er fliegt ins Fenster herein. Ems, Hahnstätten. | e. Die Hebamme, die mit ihrem Vor- namen oder ihrem Beinamen und nicht mit ihrer Amtsbezeichnung angeredet wird, zieht die Kleinen aus dem Wasser und bringt sie den Leuten. Nister. |
| c. Der Storch bringt die Kinder in einer Pappschachtel, in der sich auch Zuder und Brötchen befinden. Viebrich, Rod a. B. | f. Die wille Tante (Hebamme) holt das Kind mit einer goldenen Angel aus dem Wasser heraus, tut es in ein Köfferchen und bringt es ins Haus. Eschenau. |
| 78a. Die Hebamme bringt die Kinder. Ehrenbach, Niedermörsbach, Obertiefenbach, Rod a. B. | g. Die Wees. Obertiefenbach. |
| b. Die Ammemutter. Ehrenbach. | h. Die Ahrer (Niederahre) Wees. (Alle älteren Frauen werden Wees ge- nannt; hier ist aber die Hebamme gemeint.) Boden. |
| c. Die Amm. Hintermeilingen. | |

Wo war das Kind, ehe es zur Welt kam?

- | | |
|--|---|
| 79a. Im Angelborn. Würges. | d. In de Brunnetommer. Oberauröff. |
| b. Im Lindendörnchen. Ehrenbach. | e. In der Bornentammer, d. i. die Brunnetstube bei den Laufbrun- nen. Oberer Westerwald. |
| c. Im Bunnhäuse. Erdbach, Eschenau. | |

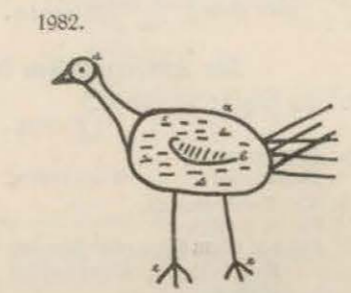
Der kleine Zeichenkünstler.

1981a. Dippelche, Dippelche,
Komma, Strich,
gibt dem Männche sein
ganz Gesicht;
Leib wie e O,
vier Kneppcher droo,
Arm wie e Herz,
Baa wie e Sechs,
Schärmche ins Händche,
ziehts Männche durchs
ganz Ländche.
Willeburg.

b. Püntelche, Püntelche,
Komma, Strich,
ist das nicht ein Angesicht?
Hat zwei Efelsohren
und ein Rödchen an,
mit vier feinen Knöpfchen
Hände wie ne Herz, (Stran);
Beine wie en Sechs,
Haare stehen in die Luft,
ist das nicht ein Schuft?
Neunthausen.

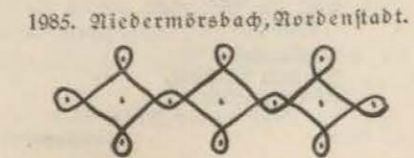
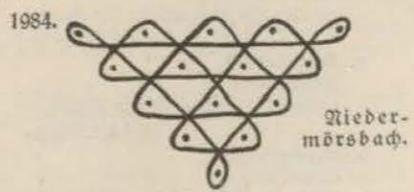
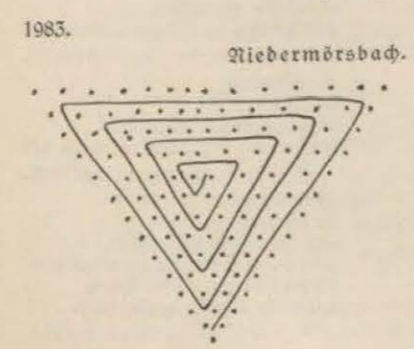
c. Püntelche, Püntelche,
Komma, Strich,
fertig ist das Angesicht.
Härte e rut Redelche oo,
met vier Kneppcher droo,
Bään wie en Sechs,
Hänn wie en Schlez,
hoor stih em ze Berg,
fertig is de ganze Zwerg.
Höhr.

d. Punkt, Punkt,
Komma, Strich,
das ist des Menschen An-
gesicht. **Diethardt.**



Das ist ein Fischweiber (a),
das ist eine Insel (b),
das sind die Fische (c),
das ist das Wärterhäuschen (d),
da sitzt der Wärter (Punkt in der
Mitte),
da guckt er heraus (Schnabel),
da unten sind sechs Diebe (e),
die gehen an den Weiber (Beine),
da läuft der Wärter hin (Hals).
Niedermörsbach.

Punkte umziehen.



Volksmeinungen über die erste Lebenszeit des Kindes.

- 207. Kommen in einem Jahre viel Buben auf die Welt, so gibt es Krieg. **Hahnstätten.**
- 208. Sagt das Kind zuerst „Papa“, so bekommt es noch ein Brüderchen; sagt es zuerst „Mama“, so bekommt es noch ein Schwesterchen. **Wiesbaden.**
- 209. Kommt ein Kind, ehe es ein Jahr alt ist, hinaus in den Regen, so bekommt es Sommerprossen. **Oberauröff.**
- 210. Die Haare verschneidet man nur bei „jungem Licht“, d. h. bei Neumond, dann wachsen sie gut. **Allgemein.**
- 211. Die Nägel schneidet man kleineren Kindern nicht ab, sondern man beißt sie ab. Schneidet man sie, so wird das Kind einmal ein Dieb. **Hahnstätten.**
- 212. Beißt man dem Kinde die Nägel ab, anstatt sie abzuschneiden, so lernt das Kind schnell sprechen. **Rüdesheim.**
- 213. Man darf ein Kind nicht zum Fenster hineinstecken, sonst wird es ein Dieb. **Viebrich, Hahnstätten.**

Das lärmende Kind.

- | |
|---|
| 768a. Plärrmaul. Hahnstätten. |
| b. Plärr. Haiern, Hintermeilingen. |
| c. Radaumächer. Hahnstätten, Krämmel. |
| d. Randalmächer. Viebrich. |
| e. Schreihals. Eschenau, Untershausen. |

Das eigenfönnige Kind.

- | |
|---|
| 769a. Dicktopp. Allgemein. |
| b. Misttopp. Hornau. |
| c. Prohlopp. Haiern. |
| d. Seist dou e richtiger Keultopp. Haiern. |
| e. Drehtopp. Heiligenroth. |
| f. Trohtopp. Montabaur. |
| g. Koppig Rend. Allgemein. |
| h. Moß, Moßtopp. Allgemein. |
| i. Hortlopp. Dernbach. |
| k. Quertlopp. Soden. |
| l. Kloklopp. Soden. |

Das ungeschickte Kind.

- | |
|---|
| 772a. Dollpatfch. Allgemein. |
| b. Dolprian. Höhr. |
| c. Dollpes. Diez. |
| d. Dappes. Breithardt, Haiern. |
| e. Andai. Wissenbach. |
| f. Dimelbaidche. Wissenbach. |
| 773. Du saist ju geschickt wei des Held- hewer (Hülshöfer) Bades. Bottenhorn. |
| 774. Ungeschickt läßt grüße, morge lommst selber. Hahnstätten. |

Das unachtsame Kind.

- | |
|-------------------------------|
| 775. Holleboz. Haiern. |
|-------------------------------|

Das unmanierliche Kind.

- | |
|----------------------------------|
| 776a. Stoffel. Allgemein. |
| b. Efel. Allgemein. |

Das unartige Kind.

- | |
|-------------------------------------|
| 777a. Satan! Allgemein. |
| b. Deuwelmenfch. Allgemein. |
| c. Frech Gesicht. Allgemein. |
| d. Frech Dier. Breithardt. |



Johann Heinrich Hoffmann - Herborn
 * 21.12.1830 Herborn
 † 11.10.1915 Herborn
 1) Geschäftlermann 2) Abgeordneter
 3) Reichstagsabgeordneter von Prof. Heilmann,

KALLE
 CELLOPHAN
 WETTERFEST
 WURSTHAUT
 KALLE & CO.
 WIESBADEN

J. h. Hoffmann †

Nassauisches Archiv
 für Volks- und Heimatkunde
 Biederich 1841
 Literatur: Gedicht von Fr. Steinbauer, 1959

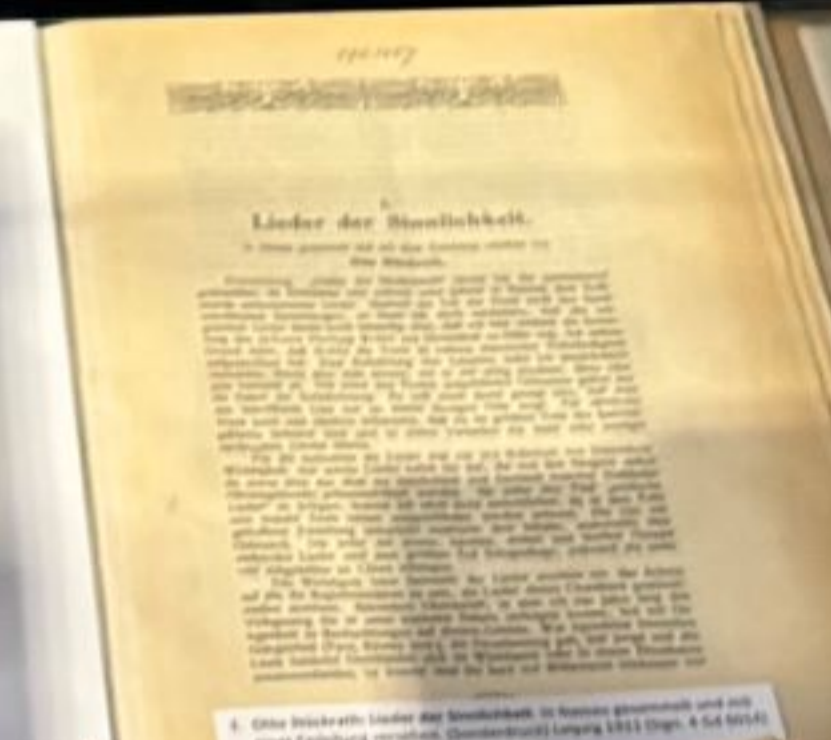
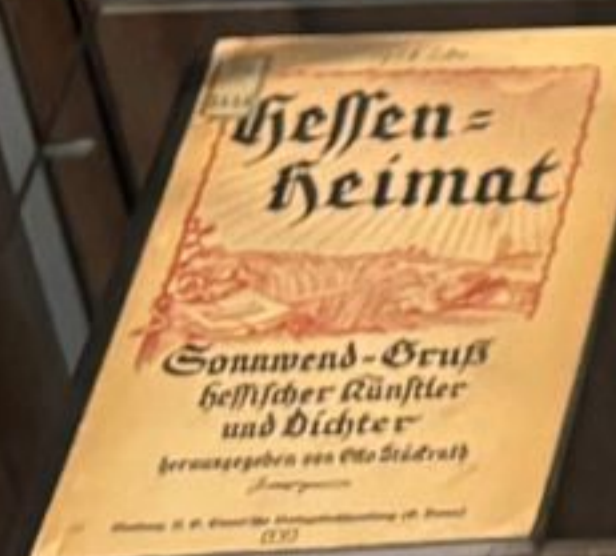
Allegorische Darstellung
 In Bergeshöhlen in der Nacht vom 25. März auf den 26. März 1841
 auf dem Rheine zwischen Mainz - Biederich

Sehr geehrter Herr Stadtrat,
 Beim Räumen im Niederschrank fanden
 wir noch beiliegende Sachen, die Sie
 vielleicht in Ihrer Sammlung verwenden
 können. Falls Sie die alten Zeugnisse
 für eine andere Stelle geeigneter halten,
 können Sie dieselben auch gern mitgeben.



VK 94/1 Sammlung von biographischen Dokumenten (Bilder, Zeitungsausschnitte, Kleinschriften)
 Hier zu sehen eine seltene Festschrift für Johann Heinrich Hoffmann (1830-1915). Der Gründer
 der „Herborner Pumpenfabrik“ (auch als „Pumpen-Hoffmann“ bekannt) war Industrieller,
 Kommunalpolitiker und Mäzen. Die von Stückrath gesammelten Lebenszeugnisse enthalten wie
 hier oft sehr seltene Stücke wie etwa Porträtfotos (hier ein Repro).

SA 24/1 „Nassauische Ansichten“, hier Städtchen von Assmannshausen (um 1840)
 sowie zeitgenössische Allegorie zum „Mainzer Nebelkriegenstreich“
 (Blockade des Biedericher Freihafens 1841).



1. Altes Buch mit Titel 'Hessen-Heimat' von Hermann Heilmann, Marburg 1917 (Zug. Nr. 5415)

2. Altes Buch mit Titel 'Hessen-Heimat' von Hermann Heilmann, Marburg 1917 (Zug. Nr. 5415)

3. Das Wappentuch 'Wir treten auf die Kette' im Zusammenhang mit dem 2. Schußtag im Rahmen des Nassauischen 'Jahr Hundert' Weibstages 1900 (Zug. Nr. 94.102)

4. Eine Nassauische Lieder der Städtlichkeit, in Nassau gesammelt und mit einer Einleitung versehen, Darmstadt (Zug. Nr. 111)

5. Eine Nassauische Lieder der Städtlichkeit, in Nassau gesammelt und mit einer Einleitung versehen, Darmstadt (Zug. Nr. 111)



1. Otto Stückrath (Hrsg.): Hessen-Heimat. Jahrgabe Hessischer Künstler und Dichter. Marburg 1917 (Sign. Gs 5414)



2. Otto Stückrath: Rings um Hessens Hauptstadt. Wiesbaden. Ein Heimatkund von Mären, Sagen, Geschichten und Berichten. Schlangenbad-Georgenborn 1966 (Sign. Ep 479 [17])



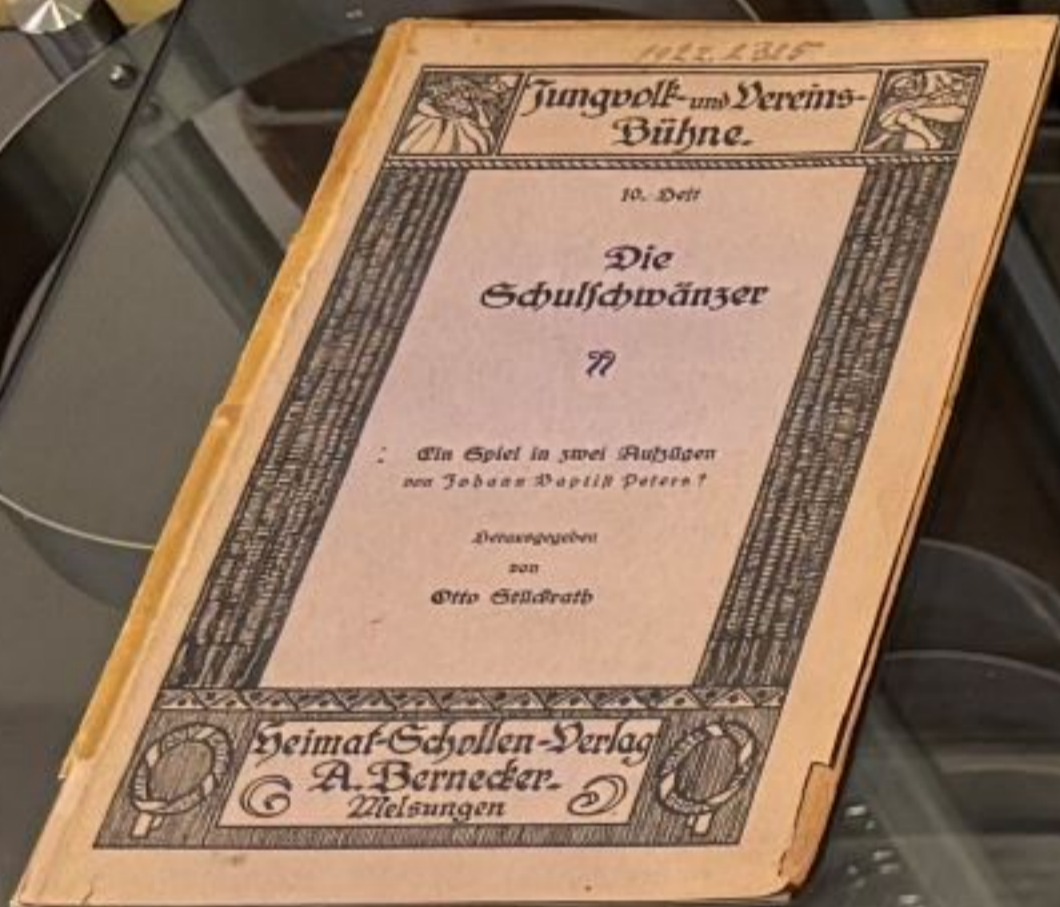
3. Leo Weismantel: Wir treten auf die Kette. Ein Lesebuch für das 2. Schuljahr im Rahmen des Lesebuchwerks 'Der Rosengarten'. Wiesbaden 1950 (Sign. Bn 76 [2])



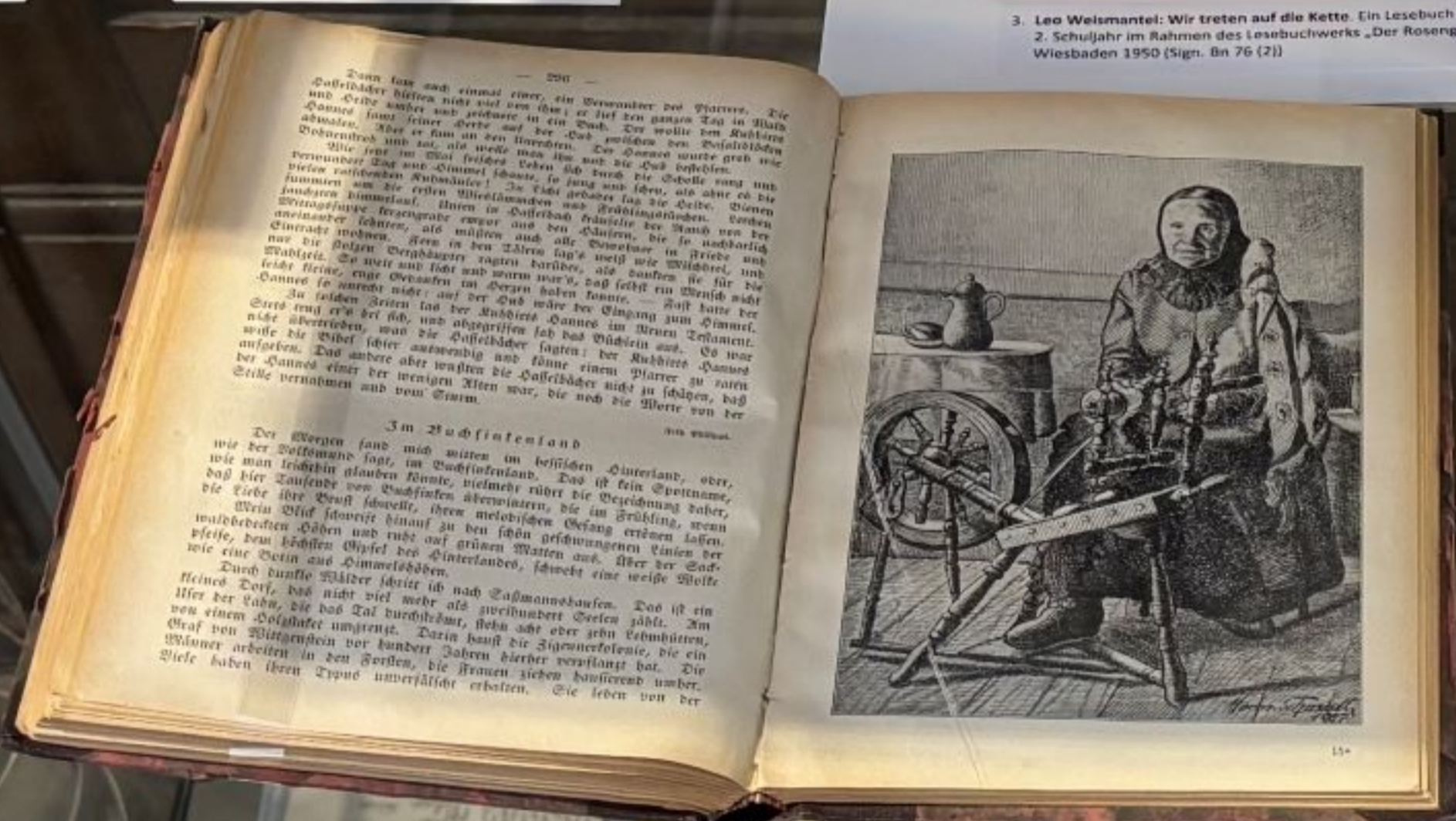
4. Otto Stückrath: Lieder der Sinnlichkeit. In Nassau gesammelt und mit einer Einleitung versehen. (Sonderdruck) Leipzig 1911 (Sign. Gd 62)



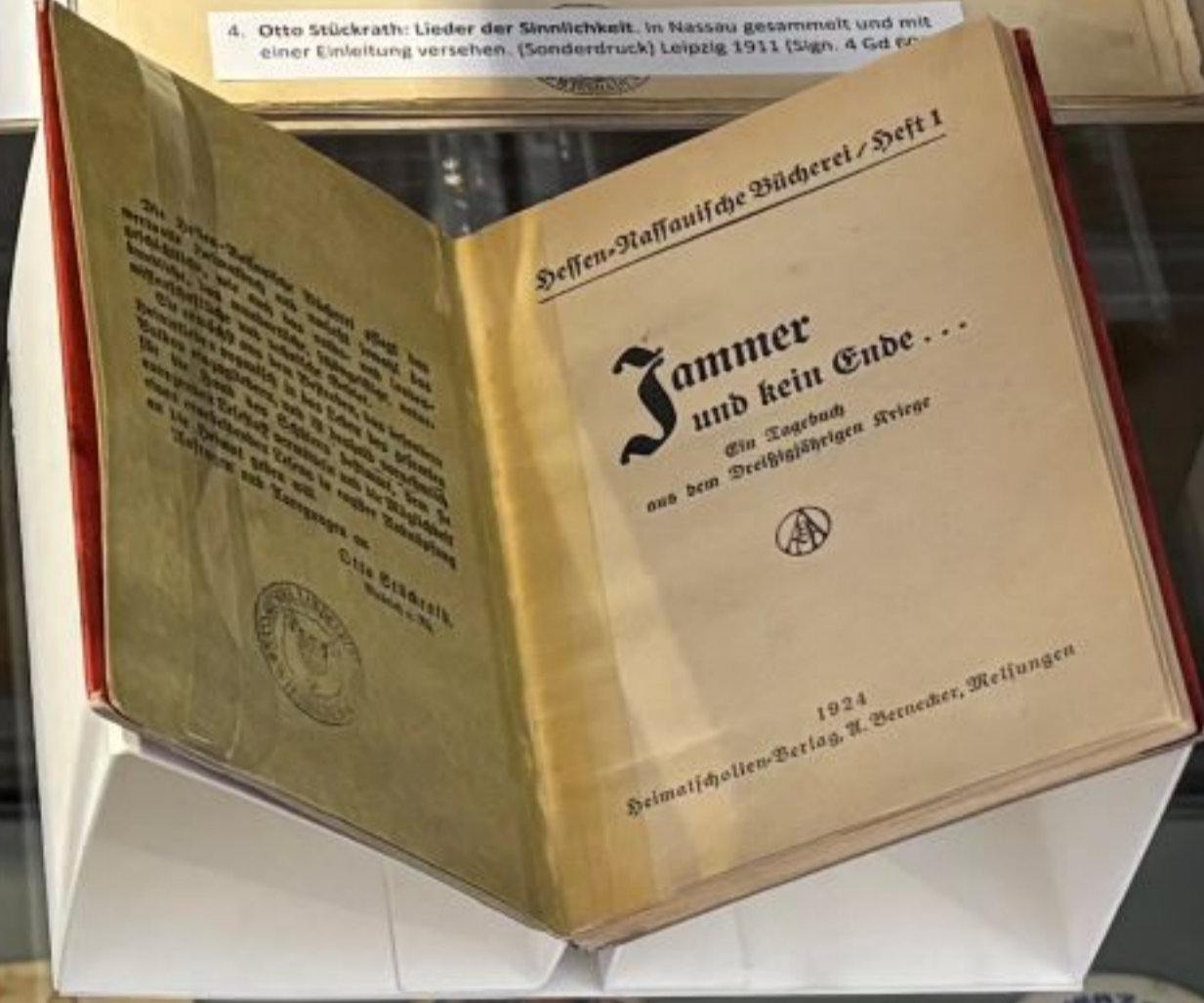
5. Otto Stückrath: Zehn schöne Lieder. Von der Redaktion der 'Kunst unserer Heimat'. (Sign. Gd 6013)



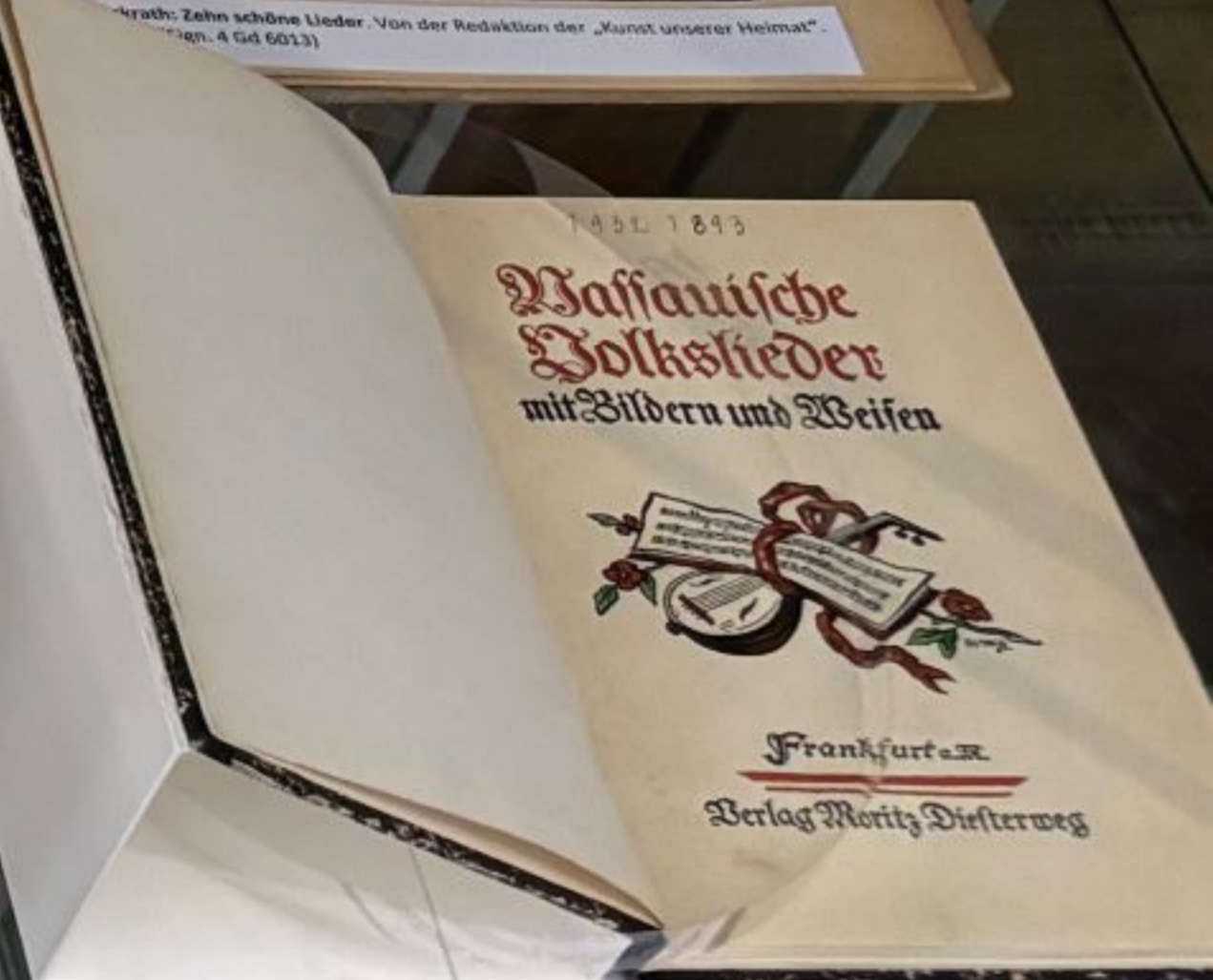
6. Otto Stückrath (Hrsg.): Die Schulschwänzer. Ein Spiel in zwei Aufzügen von Johann Baptist Peters. Meisungen 1922 (Sign. Ks 1854)



7. Otto Stückrath: Nassauer Land. Ein Heimatbuch. Wiesbaden 1927 (Sign. Gc 2021) Repro der Illustration S. 227: 'Alte Frau am Spinnrad' (Hermann Schmidt)



8. Otto Stückrath (Hrsg.): Jammer und kein Ende... Ein Tagebuch aus dem Dreißigjährigen Kriege (Johannes Plebanus). Meisungen 1924 (Hessen-Nassauische Bucherei, 1) (Sign. Ga 2266)



9. Otto Stückrath: Nassauische Volkslieder mit Bildern und Weisen. Hrsg. mit Unterstützung des Deutschen Volksliedarchivs. Frankfurt am Main 1929 (Sign. Gd 6025)



SA 13: Postkarte, Varia-Motive
Zwei der vielen säurefreien Alben mit Klarsichthüllen, in denen Stückraths riesige, nach Motivgruppen geordnete Postkartensammlung jetzt untergebracht ist. Eine Auswahl von Reproduktionen mit Motiven aus der näheren Region findet sich im Treppenaufgang.

SA 21: Bieretikett aus der Region (Auswahl)



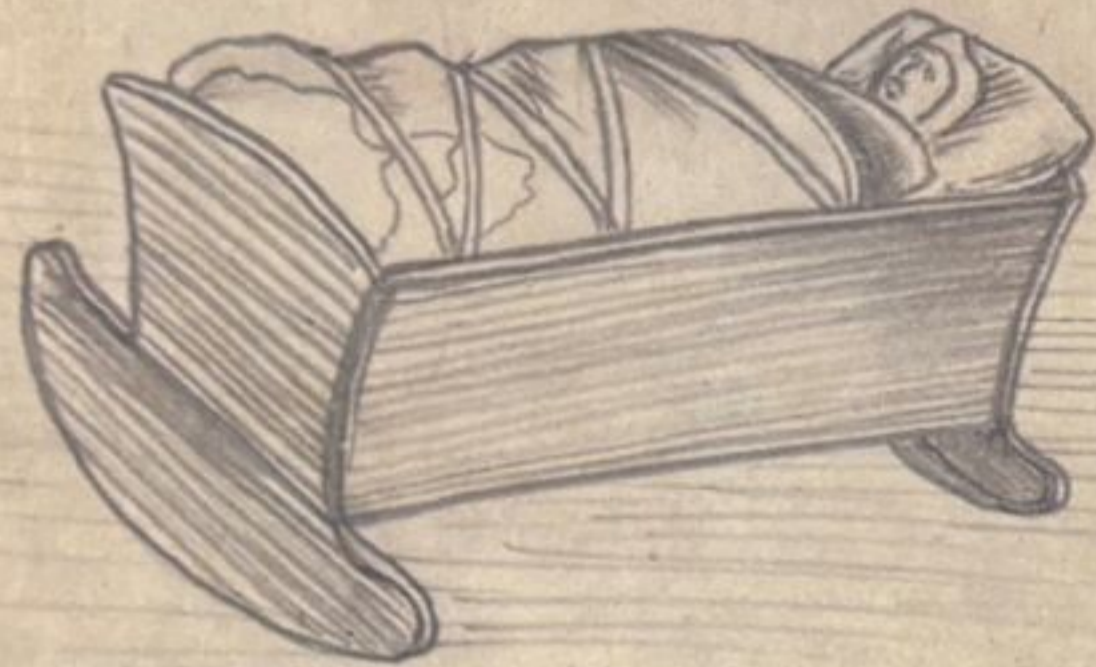
...leben heute:
Kulturmusik von Kr...
... dem Bergk...
... Arbeit We...
... (Sign. CD 10 25)
... Schüler, Mar...
... Spiel...
... Leberbreute.



SA 21: Bierdeckel aus der Region (Auswahl)



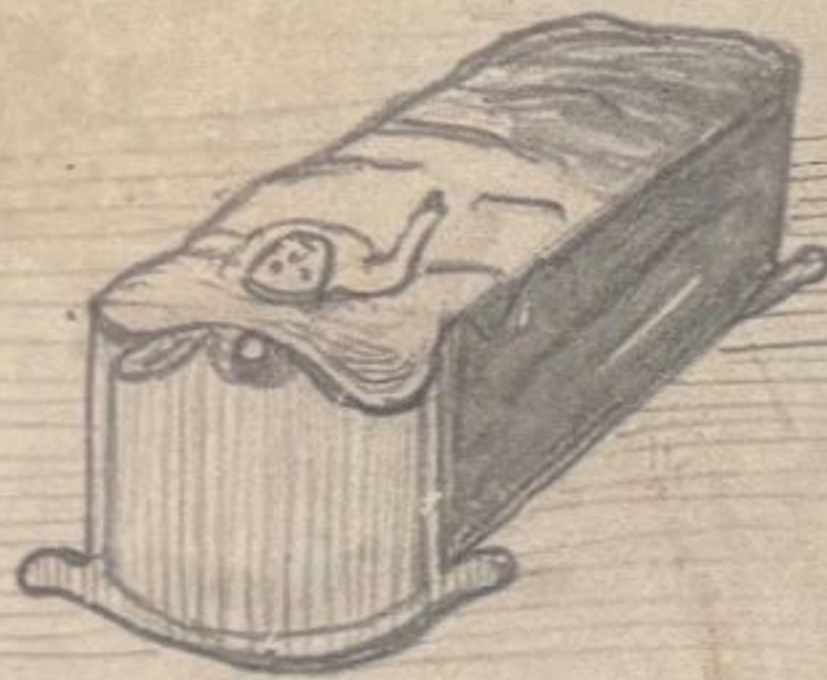
SA 13: Postkarte, Varia-Motive
Zwei der vielen säurefreien Alben mit Klarsichthüllen, in denen Stückraths riesige, nach Motivgruppen geordnete Postkartensammlung jetzt untergebracht ist. Eine Auswahl von Reproduktionen mit Motiven aus der näheren Region findet sich im Treppenaufgang.



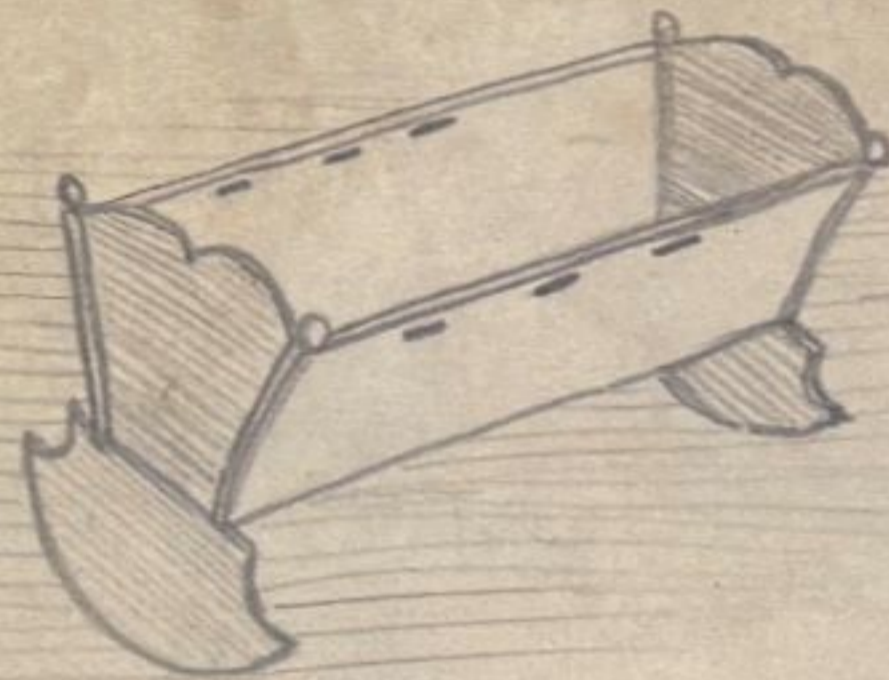
Kinderschwinge Singsa lat 10. Josef. Von einem Goldschmied mit
 Johannsen's Kupferstich. Augsburg 1539. (Stuckrath)



Kinderschwinge Singsa lat 10.
 Josef. Von einem Goldschmied mit
 Johannsen's Kupferstich. Augsburg 1539. (Stuckrath)



Kinderschwinge (?) Singsa lat 17. Josef. von einem Kupfer von Conrad
 Meyer 1645. Nürnberg, Göttinger Museum. (Stuckrath)



Singsa. Von einem Goldschmied von
 London, Kupferstich von
 P. IV. 335. Ia. (Stuckrath)

SA 23/1 „Sammlung von Wiegen-Abbildungen“
 (von Stückrath selbst gezeichnet, hier ein Repro)

(von Stückrath selbst gezeichnet, hier ein Repro)

Ngk
5



J. h. hoffmann †

Johann Heinrich Hoffmann - Herborn
* 31.8.1830 Herborn
+ 11.2.1915 Herborn

- 1) Gedächtnisreden
- 2) Eigenh. Notizzettel
- 3) Begleitbrief von Prof. Schlosser.

An
Herrn Lehrer
Otto Stückrath
Wiesbaden-Biebrich
Rosenfeld 11

KALLE
KALLE & CO.
Aktiengesellschaft
Wiesbaden - Biebrich

12.300 307

„CELLOPHAN“

KALLE

„CELLOPHAN“
schafft Werte - erhält Werte

„CELLOPHAN“
WETTERFEST
die ideale Frischhalte-
packung; hält feuchte
Ware feucht - trockene
Ware trocken

„CELLOPHAN“
WURSTHAUT
der deutsche Darm

ALLEINHERSTELLER:
KALLE & CO.
AKTIENGESELLSCHAFT
WIESBADEN -
BIEBRICH

„CELLOPHAN“

VK 94/1 Sammlung von biographischen Dokumenten (Bilder, Zeitungsausschnitte, Kleinschriften)
Hier zu sehen eine seltene Festschrift für Johann Heinrich Hoffmann (1830-1915). Der Gründer
der „Herborner Pumpenfabrik“ (auch als „Pumpen-Hoffmann“ bekannt) war Industrieller,
Kommunalpolitiker und Mäzen. Die von Stückrath gesammelten Lebenszeugnisse enthalten wie
hier oft sehr seltene Stücke wie etwa Porträtfotos (hier ein Repro).



4. Otto Stücker (Hrsg.) Die Schulmeister.
Ein Spiel in zwei Aufzügen von Johann Baptist Herold.
München 1922 (Sign. Gd 1084)

5. Otto Stücker (Hrsg.) Die Schulmeister.
Bogen Nr. Nr. 227 „Wie You am Spinnrad“ (Hermann Schmitt)

6. Otto Stücker (Hrsg.) Die Schulmeister.
Die Festschrift über den
Verfall der deutschen Volksschule.
München 1924
(Hermann Schmitt (Hrsg.), 1) (Sign. Gd 1086)

7. Otto Stücker (Hrsg.) Vaterländische Volkslieder mit Bildern und Weisen.
Hrsg. mit Unterstützung des Deutschen Volksliederbundes.
Frankfurt am Main 1923 (Sign. Gd 6625)

Literatur: Geschenk von Fr. Steinhauer. 1954



Allegorische Darstellung
der Begebenheiten in der Nacht vom 22. Februar auf den 1. März 1841
auf dem Rheine zwischen Mainz u. Biebrich.

Sehr geehrter Herr Kücrath,
Beim Räumen im Bücherschrank fanden
wir noch beiliegende Sachen, die Sie
vielleicht in Ihrer Sammlung verwenden
können. Falls Sie die alten Gesangbücher
für eine andere Stelle geeigneter halten,
können Sie dieselben auch gern weitergeben.



ASSMANNSHAUSEN

Landesarchiv
für Volks- und Heimatkunde

Assmannshausen

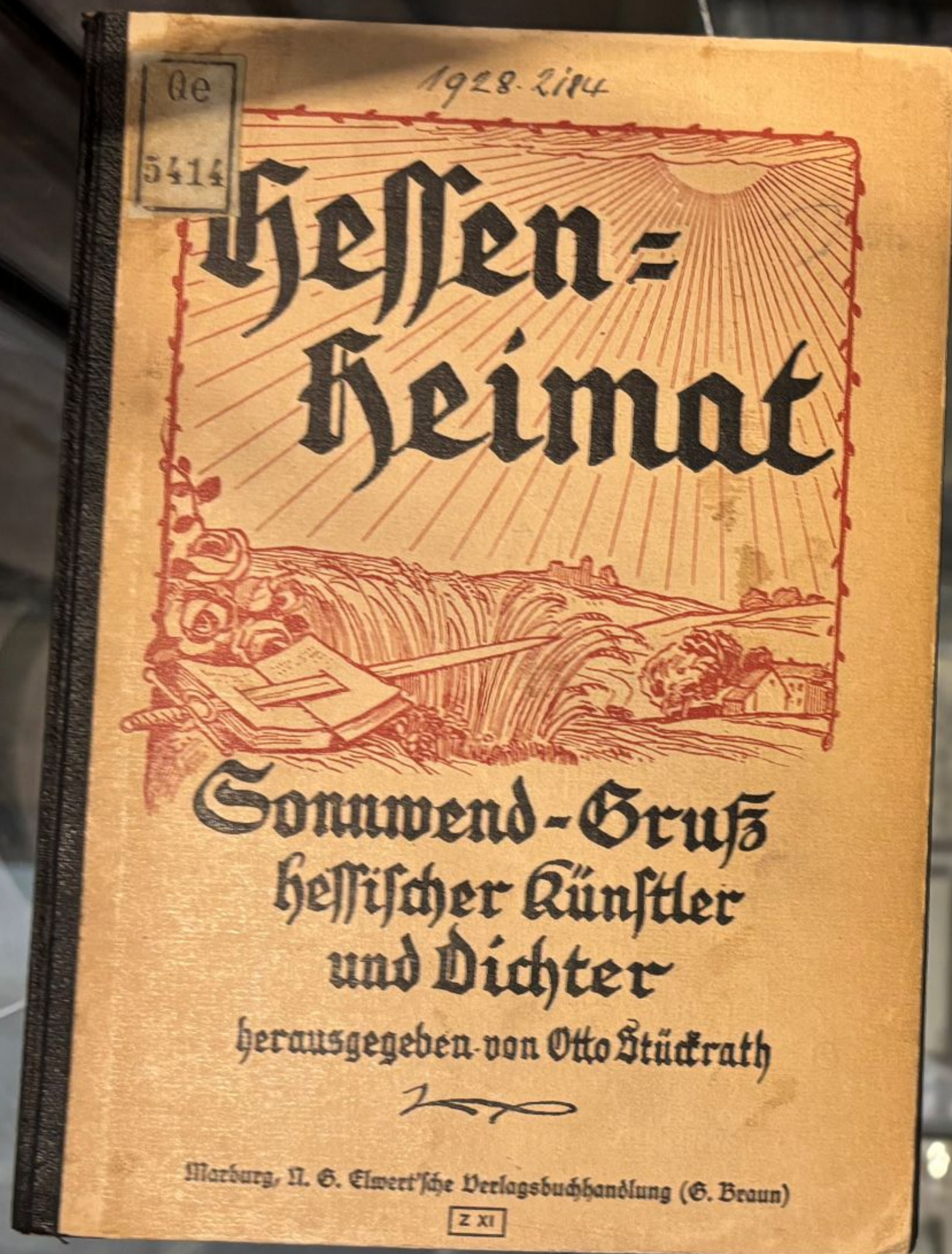
15

SA 24/1 „Nassauische Ansichten“, hier Stahlstich von Assmannshausen (um 1840)
sowie zeitgenössische Allegorie zum „Mainzer Nebeljungensstreich“
(Blockade des Biebricher Freihafens 1841).

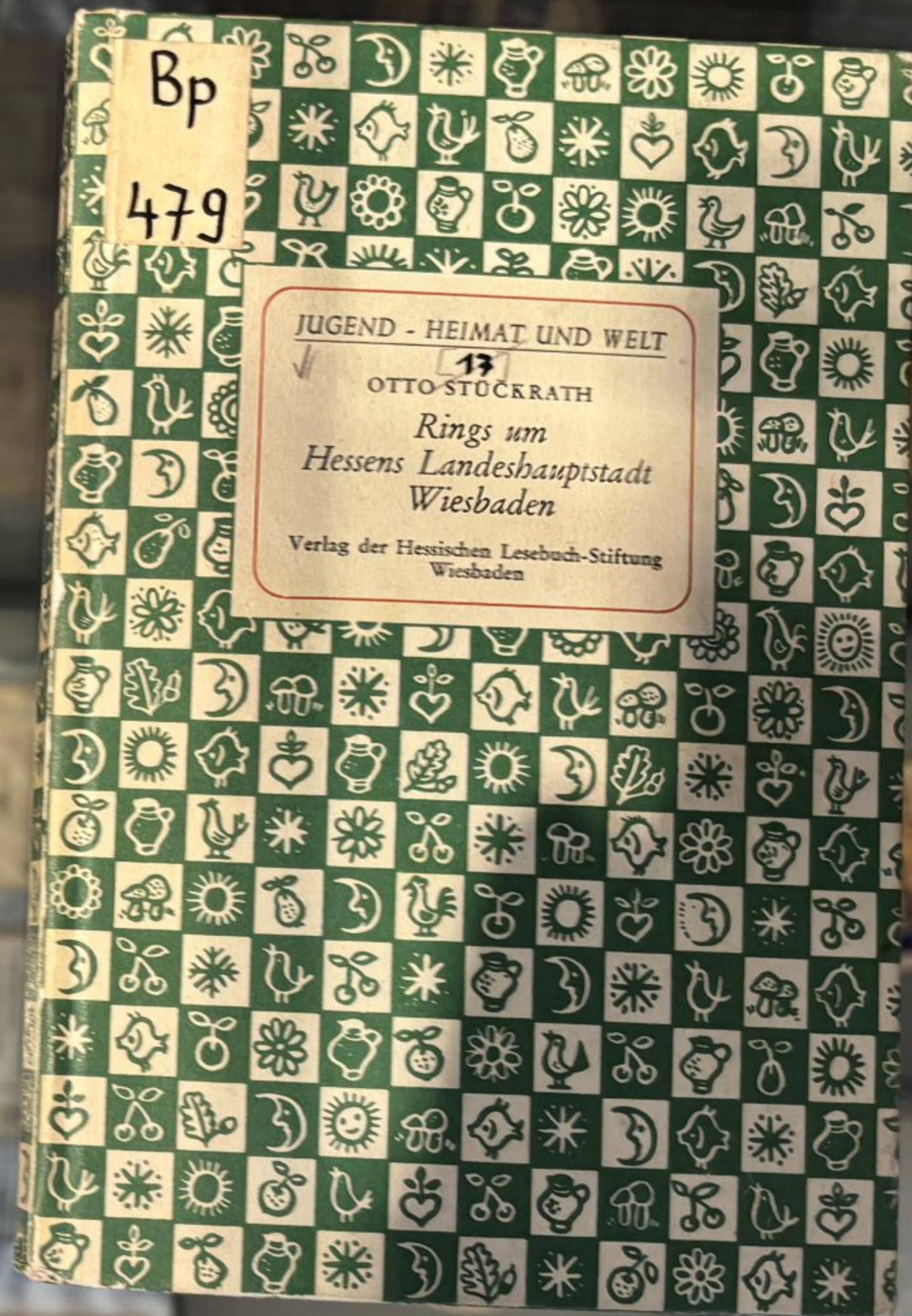
mit Bildern und Briefen



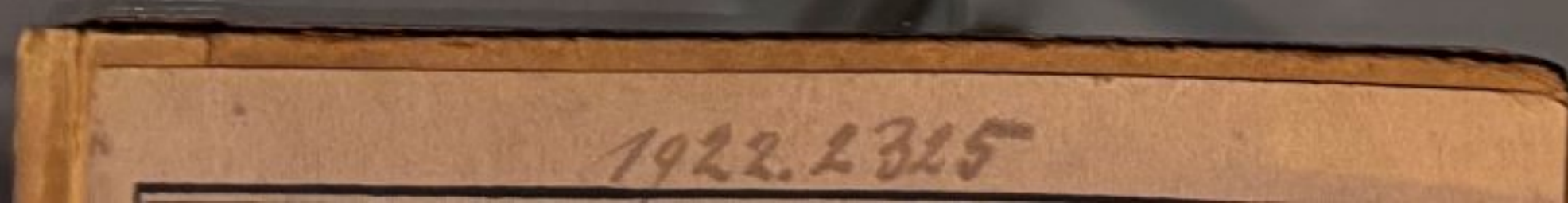
Frankfurt a. M.



1. Otto Stückrath (Hrsg.): Hessen-Heimat. Jahrgabe hessischer Künstler und Dichter. Marburg 1917 (Sign. Qe 5414)



2. Otto Stückrath: Rings um Hessens Hauptstadt Wiesbaden. Ein Heimatkranz von Mären, Sagen, Geschichten und Berichten. Schlangenbad-Georgenborn 1966 (Sign. Bp 479 (17))



1910.1111



**Zehn
Schöne Lieder**

Joh.
Lippmann

Verlag der „Kunst unserer Heimat“
Herausgegeben unter Mitwirkung von Otto Stück-
rath von der Redaktion der Kunst unserer Heimat

Dies ward gedruckt im Jahr
da der Komet zu sehen war



5. Otto Stückrath: Zehn schöne Lieder. Von der Redaktion der „Kunst unserer Heimat“.
Gießen 1910 (Sign. 4 Gd 6013)

1932.1893

3. Leo Weismantel: *Wir treten auf die Kette*. Ein Lesebuch für das 2. Schuljahr im Rahmen des Lesebuchwerks „Der Rosengarten“. Wiesbaden 1950 (Sign. Bn 76 (2))



15*

4. Otto Stückrath: *Lieder der Sinnlichkeit*. In Nassau gesammelt und mit einer Einleitung versehen. (Sonderdruck) Leipzig 1911 (Sign. 4 Gd 6014)

Hessen-Nassauische Bücherei / Heft 1

Jammer und kein Ende . . .

Ein Tagebuch
aus dem Dreißigjährigen Kriege



Otto Stückrath,
Diebrich a. Rh.



1924
Heimatshollen-Verlag, A. Bernecker, Melsungen

8. Otto Stückrath (Hrsg.): *Jammer und kein Ende... Ein Tagebuch aus dem Dreißigjährigen Kriege* (Johannes Plebanus). Melsungen 1924 (Hessen-Nassauischen Bücherei, 1) (Sign. Ga 2266)

Dann kam auch einmal einer, ein Verwandter des Pfarrers. Die Hasselbäcker hielten nicht viel von ihm; er lief den ganzen Tag in Wald und Heide umher und zeichnete in ein Buch. Der wollte den Kuhhirten Hannes samt seiner Herde auf der Hub zwischen den Basaltblöcken abmalen. Aber er kam an den Unrechten. Der Hannes wurde grob wie Bohnenstroh und tat, als wolle man ihn und die Hub bestehlen.

Wie jest im Mai frisches Leben sich durch die Scholle rang und verwundert Tag und Himmel schaute, so jung und scheu, als ahne es die vielen ratschenden Kuhmäuler! In Licht gebadet lag die Heide. Bienen summten um die ersten Wieslämmchen und Frühlingstürchen. Lerchen jauchzten himmelauf. Unten in Hasselbad kräufelte der Rauch von der Mittagssuppe kerzengrade empor aus den Häusern, die so nachbarlich aneinander lehnten, als müßten auch alle Bewohner in Friede und Eintracht wohnen. Fern in den Tälern lag's weiß wie Milchbrei, und nur die stolzen Berghäupter ragten darüber, als dankten sie für die Mahlzeit. So weit und licht und warm war's, daß selbst ein Mensch nicht leicht kleine, enge Gedanken im Herzen haben konnte. — Fast hatte der Hannes so unrecht nicht: auf der Hub wäre der Eingang zum Himmel.

Zu solchen Zeiten las der Kuhhirte Hannes im Neuen Testament. Stets trug er's bei sich, und abgegriffen sah das Büchlein aus. Es war nicht übertrieben, was die Hasselbäcker sagten: der Kuhhirte Hannes wisse die Bibel schier auswendig und könne einem Pfarrer zu raten aufgeben. Das andere aber wußten die Hasselbäcker nicht zu schätzen, daß der Hannes einer der wenigen Alten war, die noch die Worte von der Stille vernahmen und vom Sturm.

Fris Philippi.

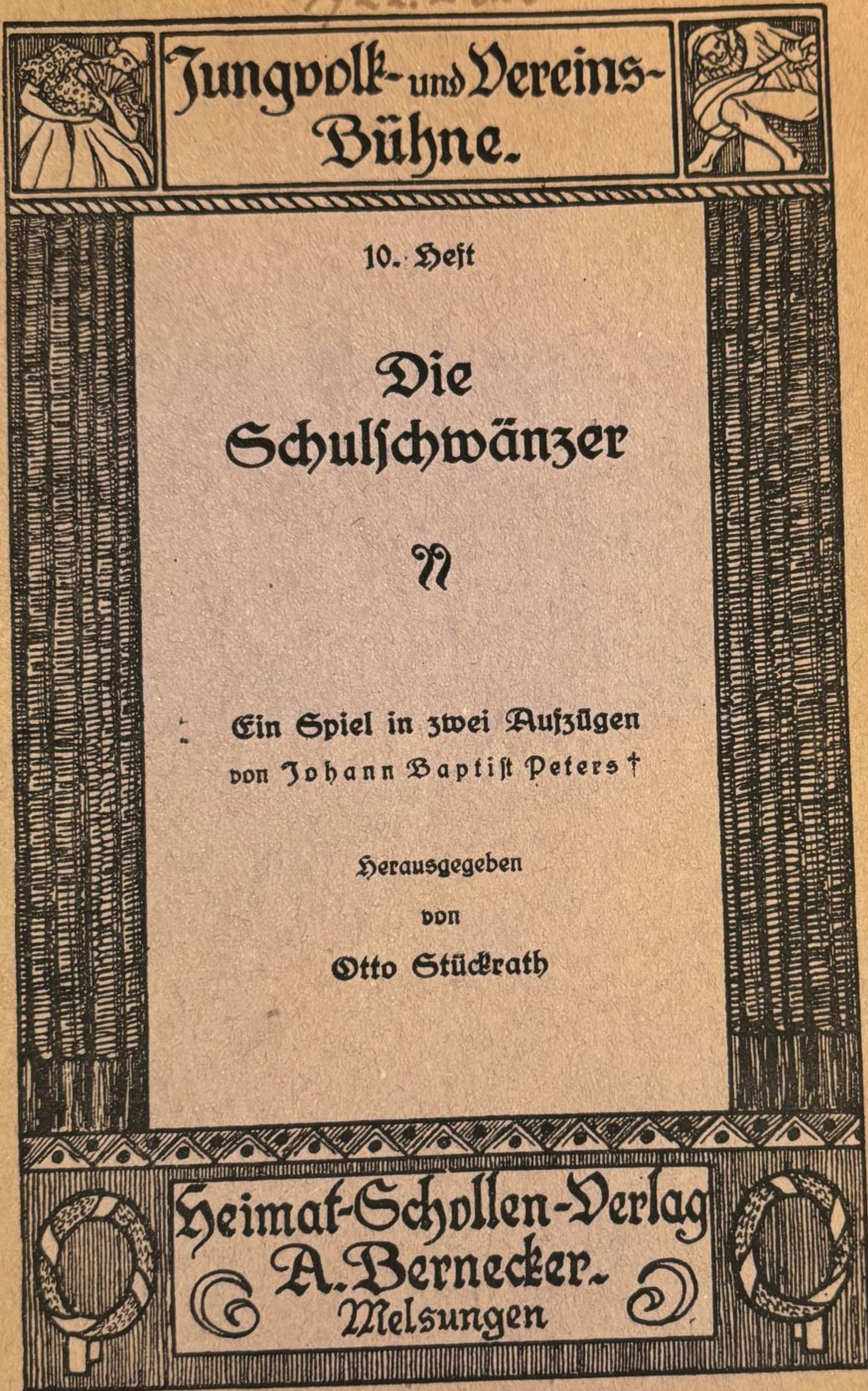
Im Buchfinkenland

Der Morgen fand mich mitten im hessischen Hinterland, oder, wie der Volksmund sagt, im Buchfinkenland. Das ist kein Spottname, wie man leicht hin glauben könnte, vielmehr rührt die Bezeichnung daher, daß hier Tausende von Buchfinken überwintern, die im Frühling, wenn die Liebe ihre Brust schwellt, ihren melodischen Gesang ertönen lassen. Mein Blick schweift hinauf zu den schön geschwungenen Linien der waldbedeckten Höhen und ruht auf grünen Matten aus. Über der Sackpfeife, dem höchsten Gipfel des Hinterlandes, schwebt eine weiße Wolke wie eine Botin aus Himmels Höhen.

Durch dunkle Wälder schritt ich nach Sasmannshausen. Das ist ein kleines Dorf, das nicht viel mehr als zweihundert Seelen zählt. Am Ufer der Lahn, die das Tal durchströmt, stehn acht oder zehn Lehmhütten, von einem Holzstaket umgrenzt. Darin haust die Zigeunerkolonie, die ein Graf von Wittgenstein vor hundert Jahren hierher verpflanzt hat. Die Männer arbeiten in den Forsten, die Frauen ziehen hauserend umher. Viele haben ihren Typus unverfälscht erhalten. Sie leben von der



7. Otto Stückrath: Nassauer Land. Ein Heimatbuch. Wiesbaden 1927 (Sign. Gc 2021)
Repro der Illustration S. 227: „Alte Frau am Spinnrad“ (Hermann Schmidt)



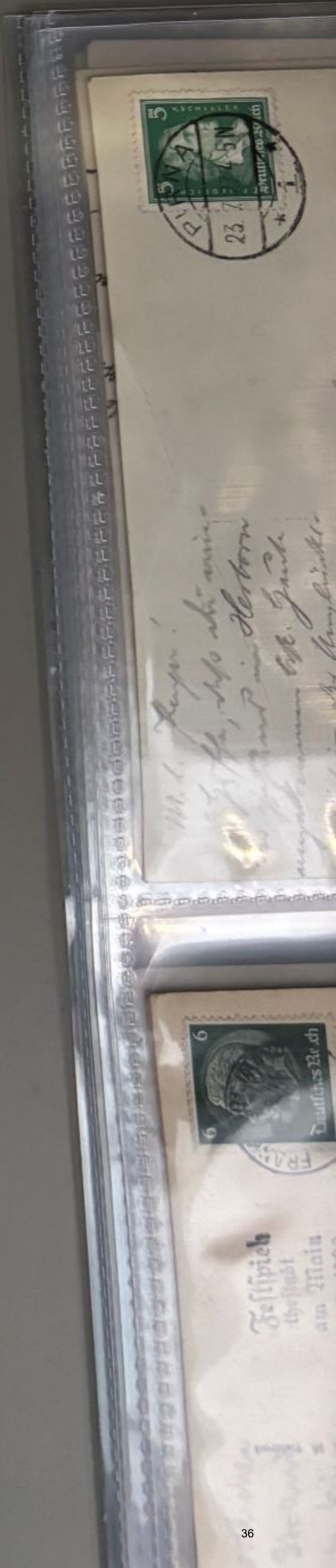
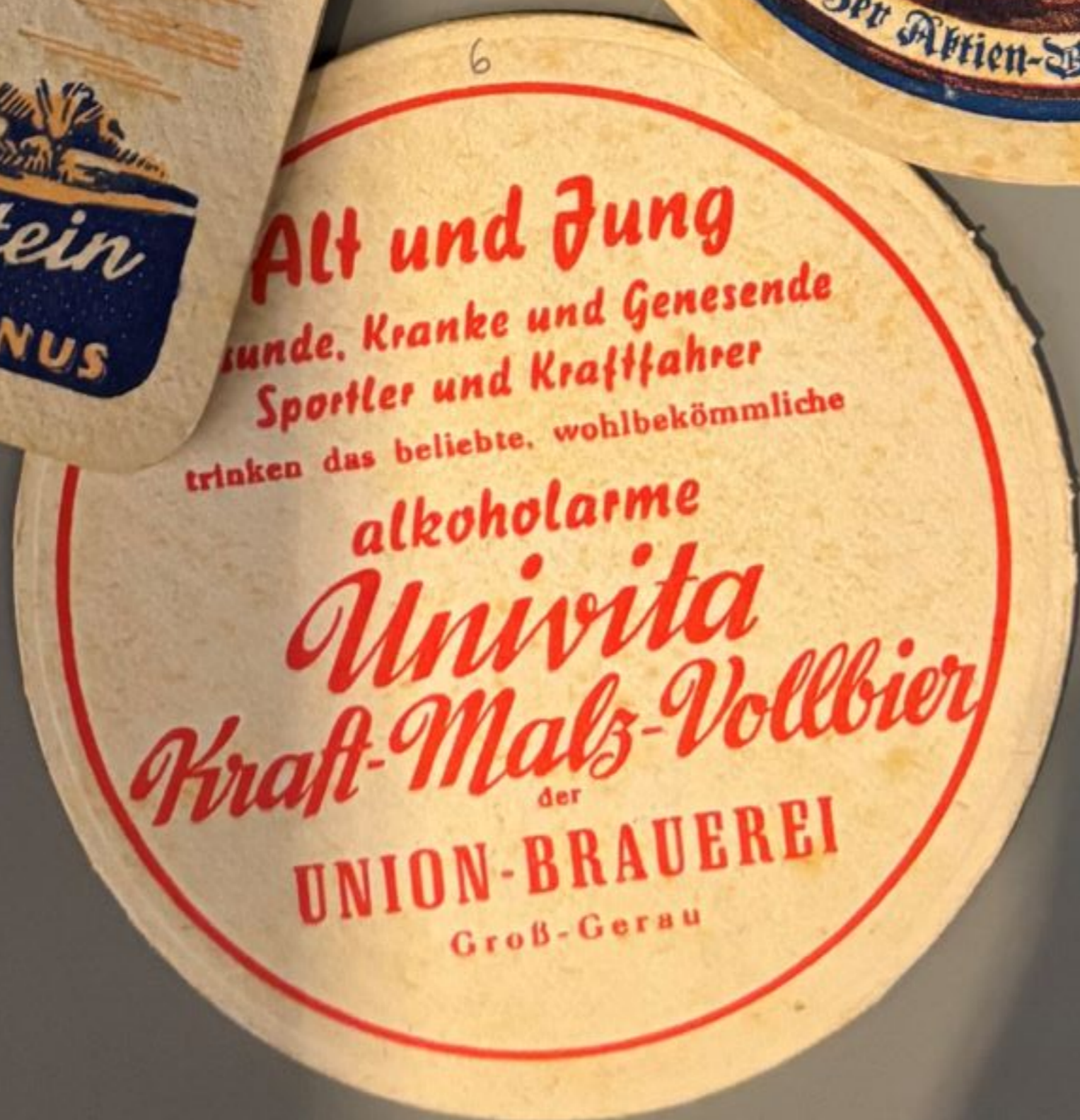
6. Otto Stückrath (Hrsg.): Die Schulschwänzer.
Ein Spiel in zwei Aufzügen von Johann Baptist Peters.
Melsungen 1922 (Sign. Ks 1854)



SA 13: Postkarte, Varia-Motive
 Zwei der vielen säurefreien Alben mit Klarsichthüllen, in denen
 Stückraths riesige, nach Motivgruppen geordnete Postkartensammlung
 jetzt untergebracht ist. Eine Auswahl von Reproduktionen mit Motiven
 aus der näheren Region findet sich im Treppenaufgang.



SA 21: Bierdeckel aus der Region (Auswahl)

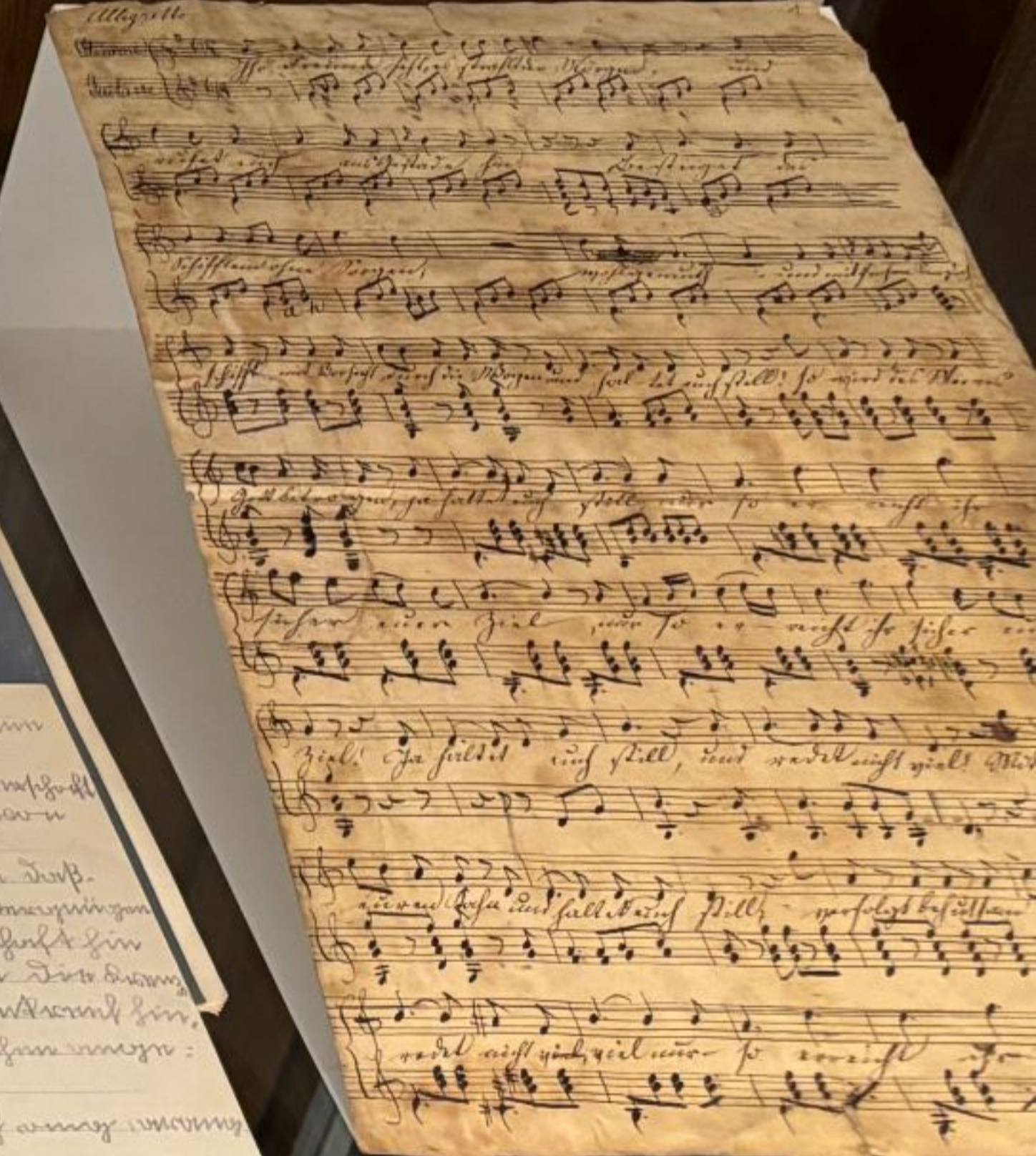




VL 11/4: Handgeschrieben Liederbuch von Heinrich Sch...



VL 11/4: Liederbuch (Vorbesitz unbekannt), ca. 1850 Aufgeschlagen hier das Lied „Mädchenlob“ von Karl Gottlieb Reissiger, 1831.



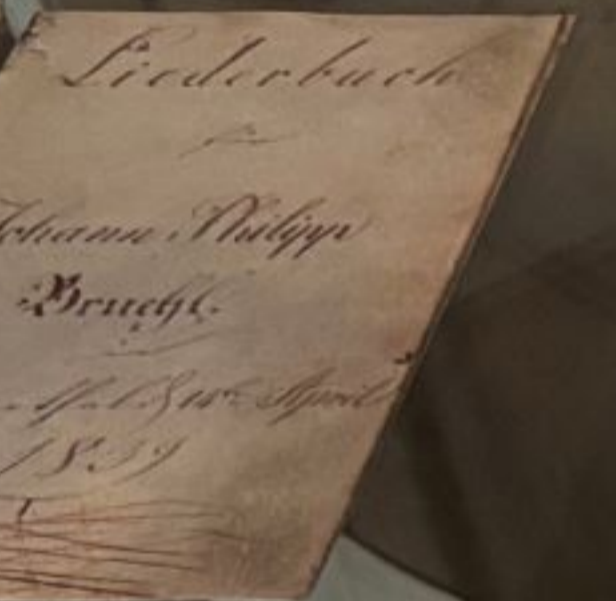
VL 27 [2]: Einzelblatt „Ihr Freunde seht, es strahlt“ (Abschrift, ca. 1840) Das Lied stammt aus der Oper „Die Stimme von Pontic“ (1830) die wegen ihrer explosiven Handlung bei einer Aufführung belgische Revolution von 1830 mit ausübte. Einzelne Gassenhauer wie dieses Lied der neapolitanischen Fischer, waren beliebt.



VL 21 Handgeschriebene Liederbücher mit Volksliedern, hier Nr. 21: das Liederbuch von Karl Enders aus Oberlößnitz, 1840. Aufgeschlagen hier rechts als Nr. 7 das Lied „Dort wo die kleinen Bächlein rinnen“, 1813 verfasst von dem früh verstorbenen romantischen Dichter Ernst Schulze (1789-1817), dessen Gedichte auch von Franz Schubert vertont worden sind.



Handgeschriebene Liederbücher mit Volksliedern, hier Nr. 3: „Liederbuch“ von Johann Philipp Brühl, Hennethal, d. 14ten April 1839“ (andere wurden Stückrath geraubt) enthält mehrere seltene Lieder aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

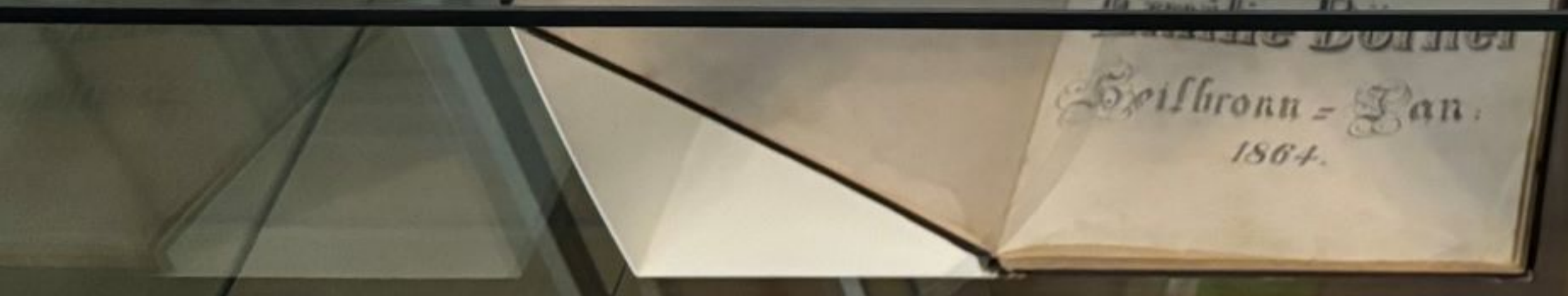


Zu diesen Liedern teilt Herr O. Stückrath ferner folgendes mit:
Am 25. December 1911 hörte ich in der Eisenbahn — Strecke Wiesbaden-Limbach — einen Rauschlieder Baraken, der in Neunath a. Rh. arbeitslos, folgendes Lied singen, das mit dem vorhergenannten in Verbindung zu stehen scheint:
1. Lustig ist's Zigeunerleben
2. Hasen, morden, huren, balgen',
Heldria, Haldria,
Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben,
Bringt uns öfters an den Galgen,
Können auf den Strassen laufen,
Laufen aus der Welt hinaus
Holt-d-a. Holt-d-a.
In des Teufels Grossmutter's (?) Haus,
Holt-d-a. Holt-d-a.

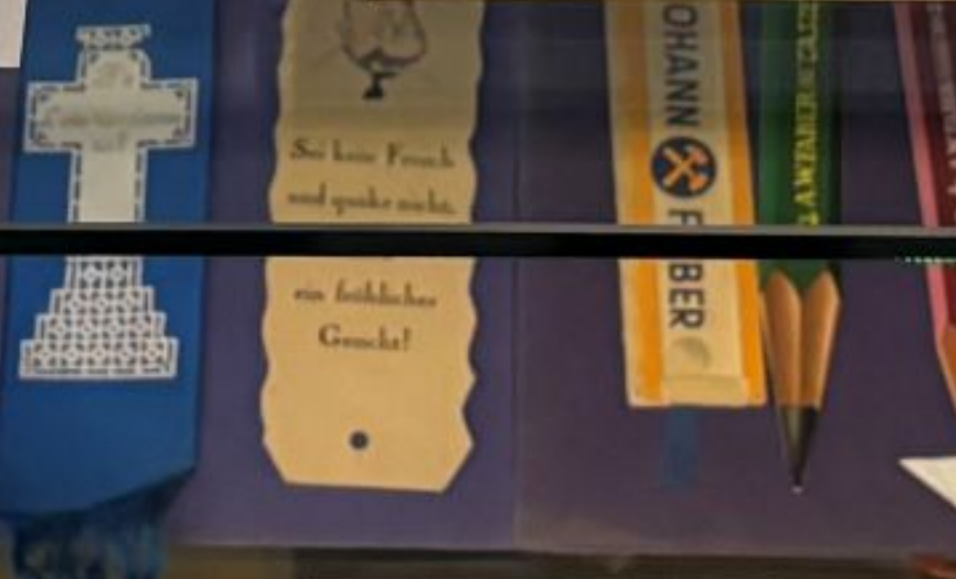
Hier überwältigte ihn der Alkohol, und er gab sein Singen auf. Das Notieren der Melodie war unter diesen Umständen unmöglich.“
Berlin. Johannes Bolte.

Liederheft der Frau Elise Schlotter in Rüdelsheim a. Rh.
1) Es waren einst zwei treue Freunde
die saßen auf als Wälderscheit
die saßen, Arschied von den Andern
so wie bei ihm dann.
2) Und sie waren ein Vengereken
durch so manche Gesehze hin
bis sie kamen an die Grenze
da sich zog nach Frankreich hin.
3) In einem Stüchlein angekommen
wurden sie gleich fest genommen
und zu einem Art geführt,
4) Und der Art sprach mit Erstatzen
solche Leute brauch man schon
euerer Zeit gibt es auch
deutsche in der Fremdelegion.
5) Und sie wurden eingekerkert
in die Schloos,
bis das Blut floss von den Schultern,
da wie bei bei Jungs das.
6) Und sie schrieben ein paar Zeilen,
das sie stiegen in den Tod,
ein paar Zeilen an die Eltern,
aus der Fremdelegion.

VL 24 Handgeschriebene Liederhefte von Sammlern Liederhefte des Wiesbadener Reichstagsabgeordneten Eduard Wirmann (1824-1899) und der Rüdelsheimer Grundschulhlerin Elise Schlotter. Unten aufgeschlagen eines ihrer Liederhefte (ca. 1890), links die Übertragung Stückraths.



SA 1/2: Gedichtsammlung der Emilie Börner, begonnen 1864



SA 23 4/4: „Spezielle Volkskunde: Buchhändler“ (Eisenach, Text und Papier)



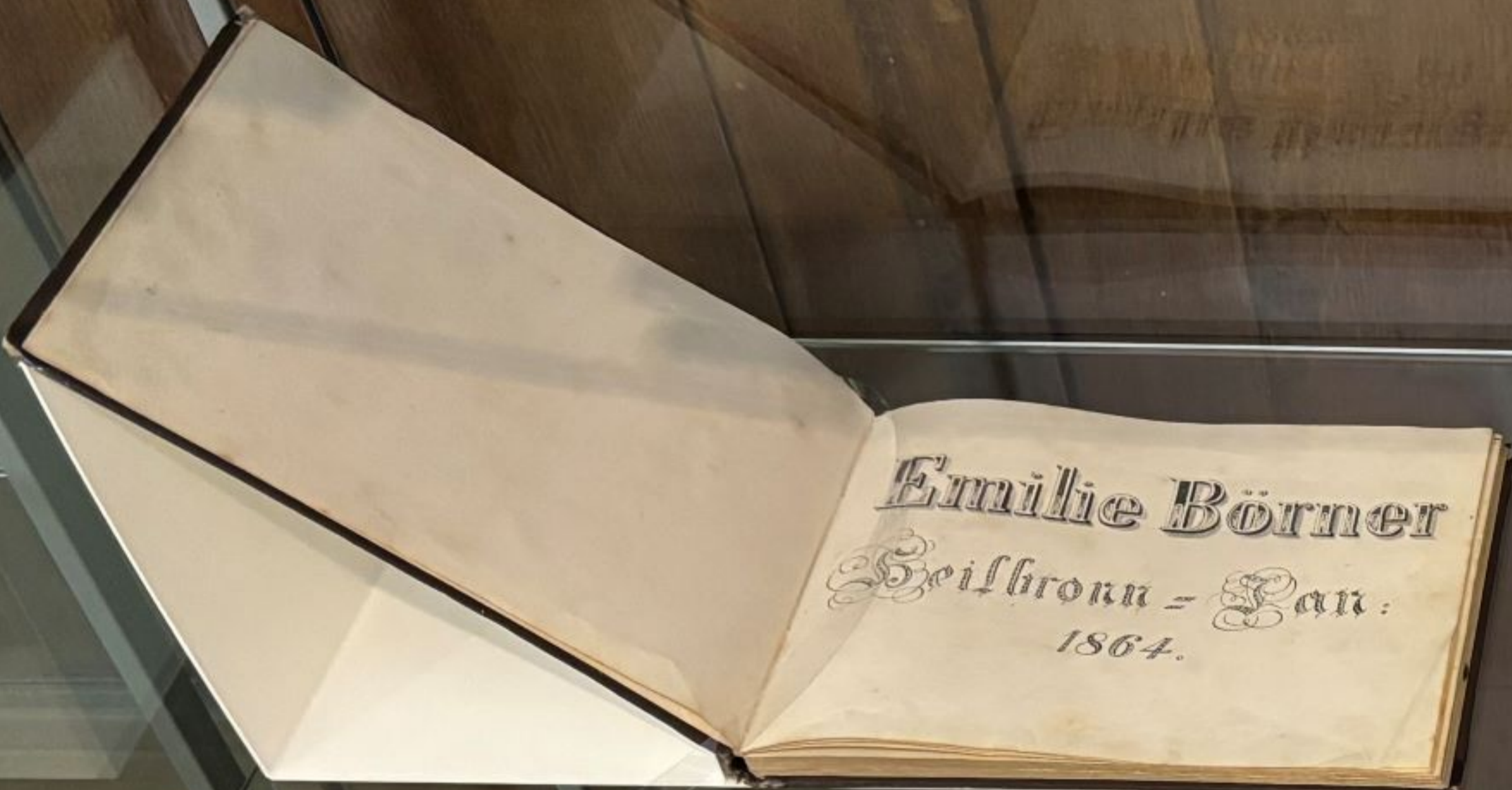
SA 1/2: Handgeschriebener und ausgemalter Kalender vermutlich einer norddeutschen Adelligen, gebunden, 1845-



VK 28: „Inventario“ (=inventarium, also Besitzverzeichnis) von Johann Martin Petry, begonnen 1756, letzter Eintrag 1798.



VK 37: Liebesbrief in Form eines verzierten Papierdeckchens.



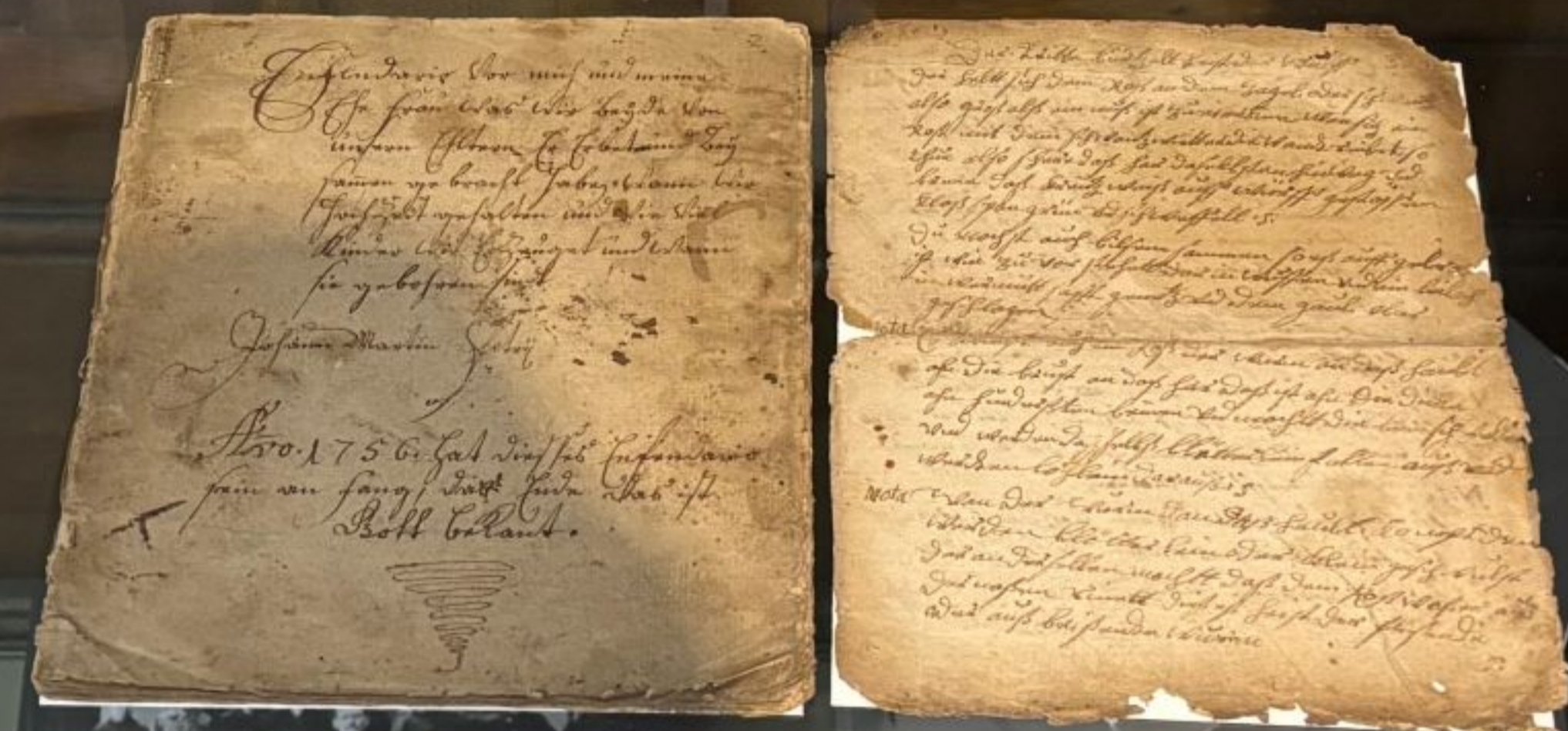
SA 1/2: Gedichtsammlung der Emilie Börner, begonnen 1864



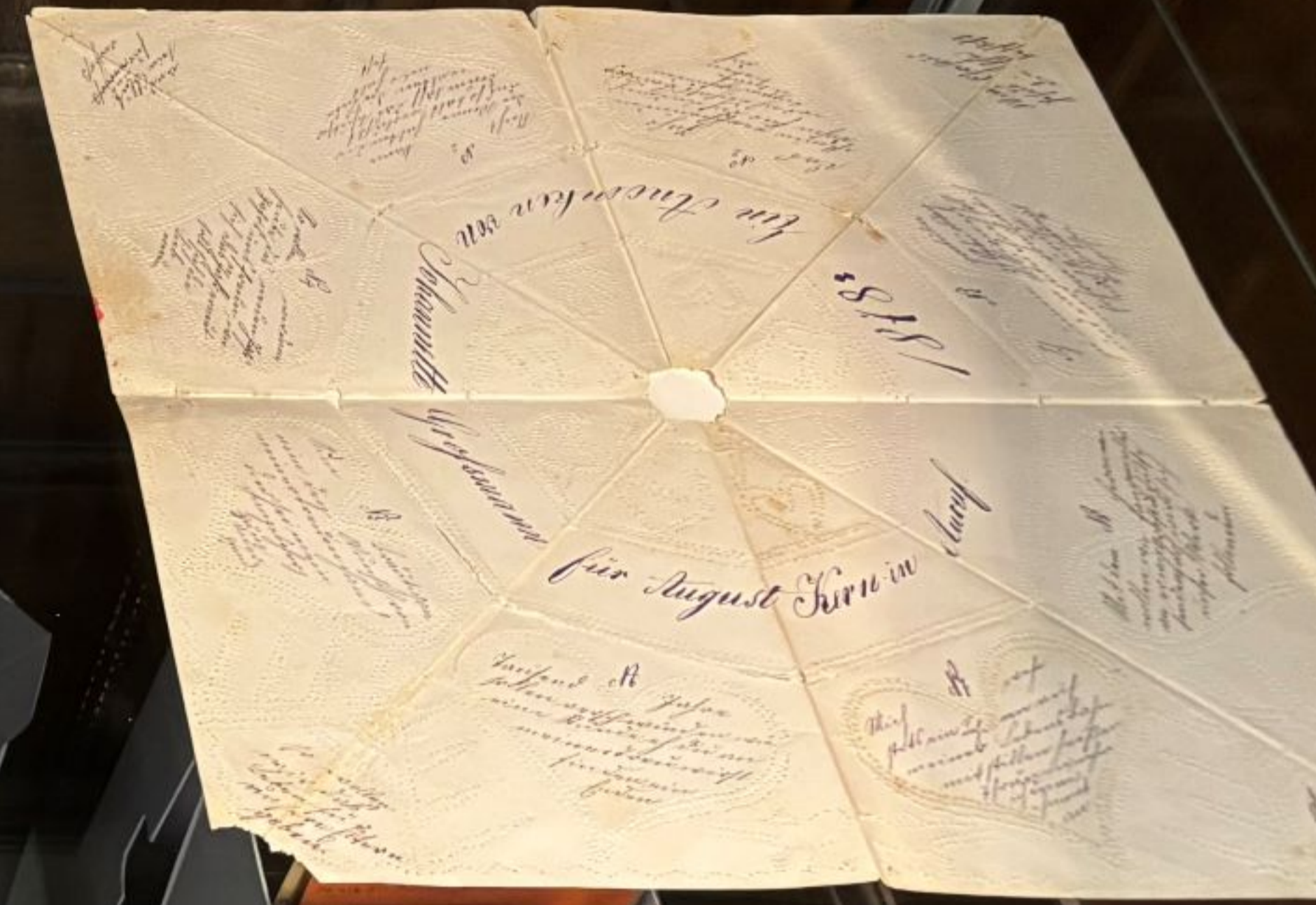
SA 23 4/4: „Spezielle Volkskunde: Buchzeichen“ (Lesezeichen, Textil und Pappe)



SA 1/1: Handgeschriebener und ausgemalter Kalender vermutlich einer norddeutschen Adelligen, gebunden, 1845-1869, mit Beilage „Erinnerung an die Heilige Taufe“ Geschenk Heinrich Schlossers (Herborn) an Stückrath zu Neujahr 1941



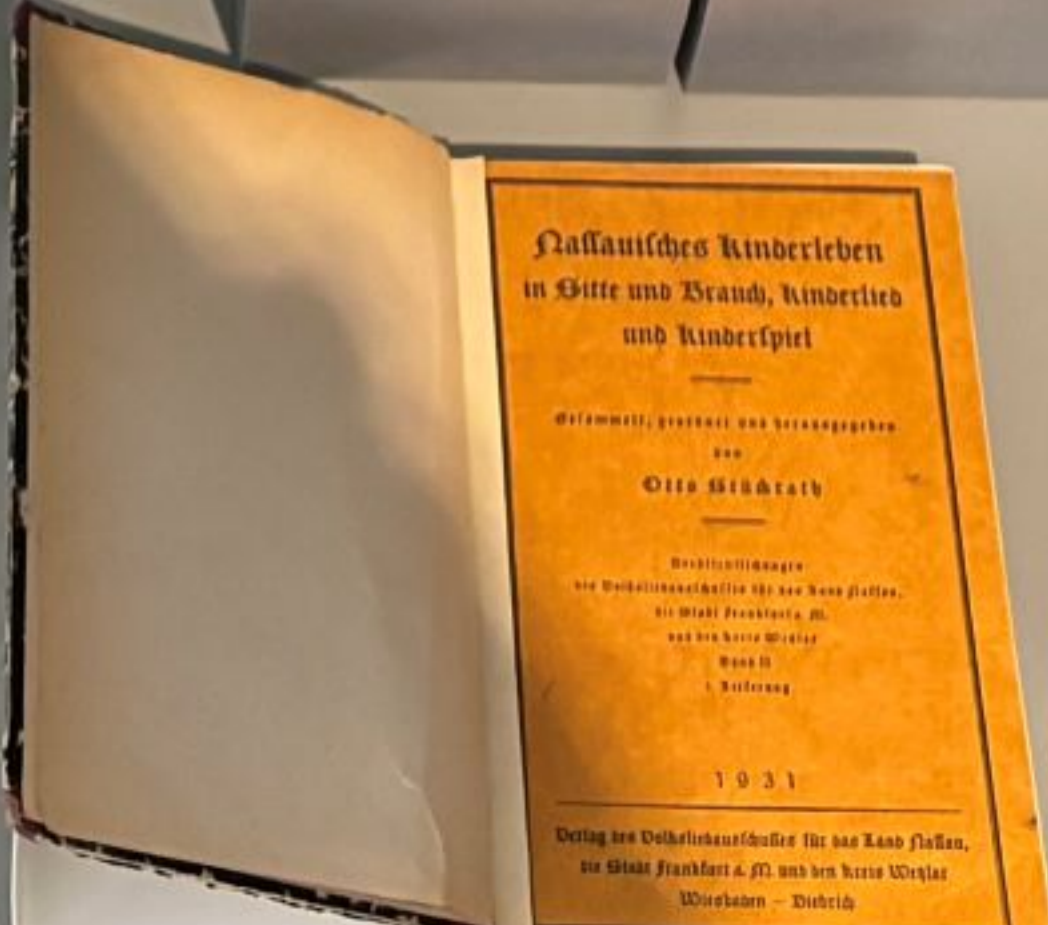
VK 28: „Inventario“ (=Inventarium, also Besitzverzeichnis) von Johann Martin Petry, begonnen 1756, letzter Eintrag 1798. Das wahrscheinlich älteste Stück der Sammlung. Johann Martin Petry und seine Gattin, deren Hausgüter hier verzeichnet sind, stammten möglicherweise aus Breithardt (heute Hohenstein).

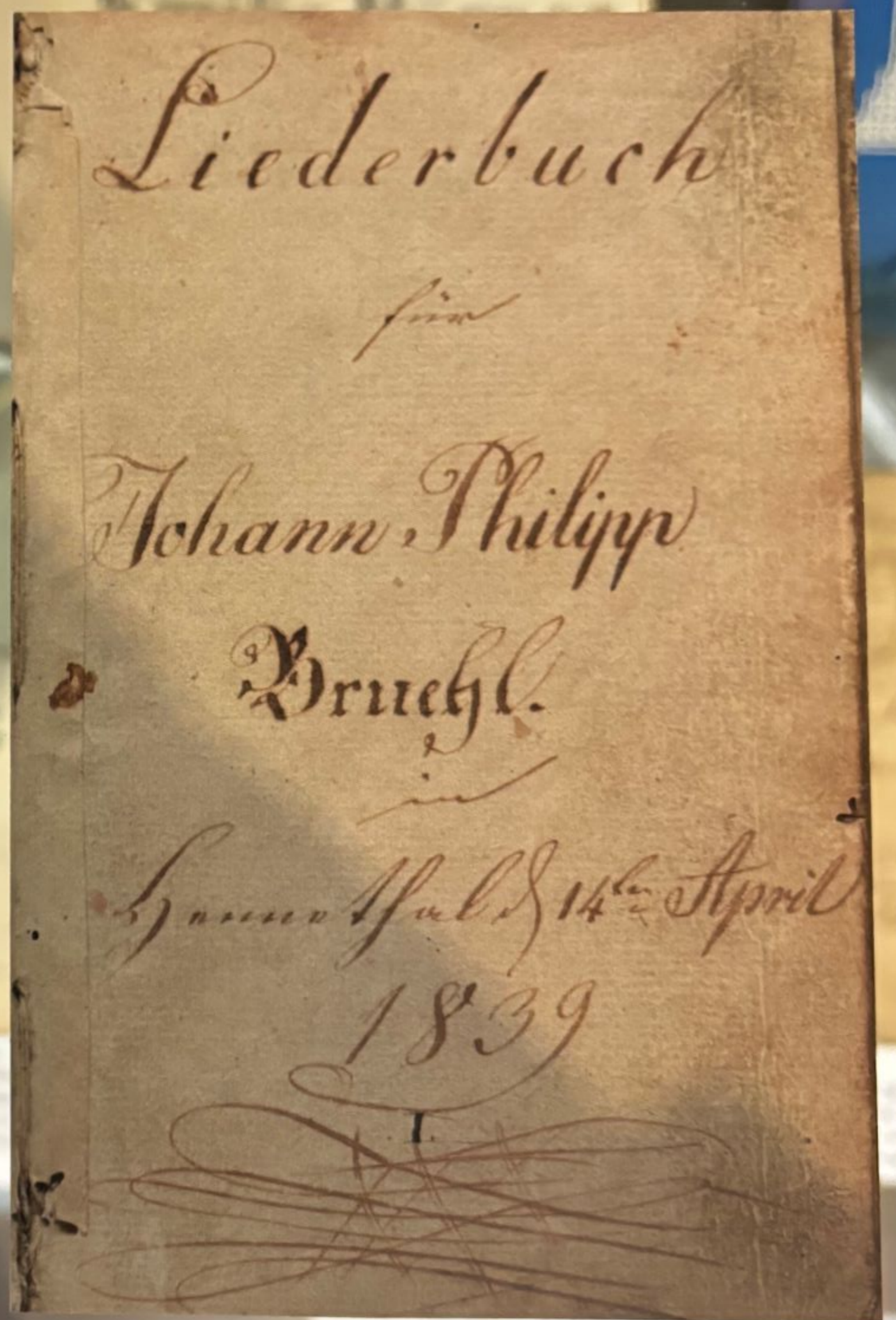


VK 37: Liebesbrief in Form eines verzierten Papierdeckchens. Oberauroff, 2. Hälfte 19. Jh.



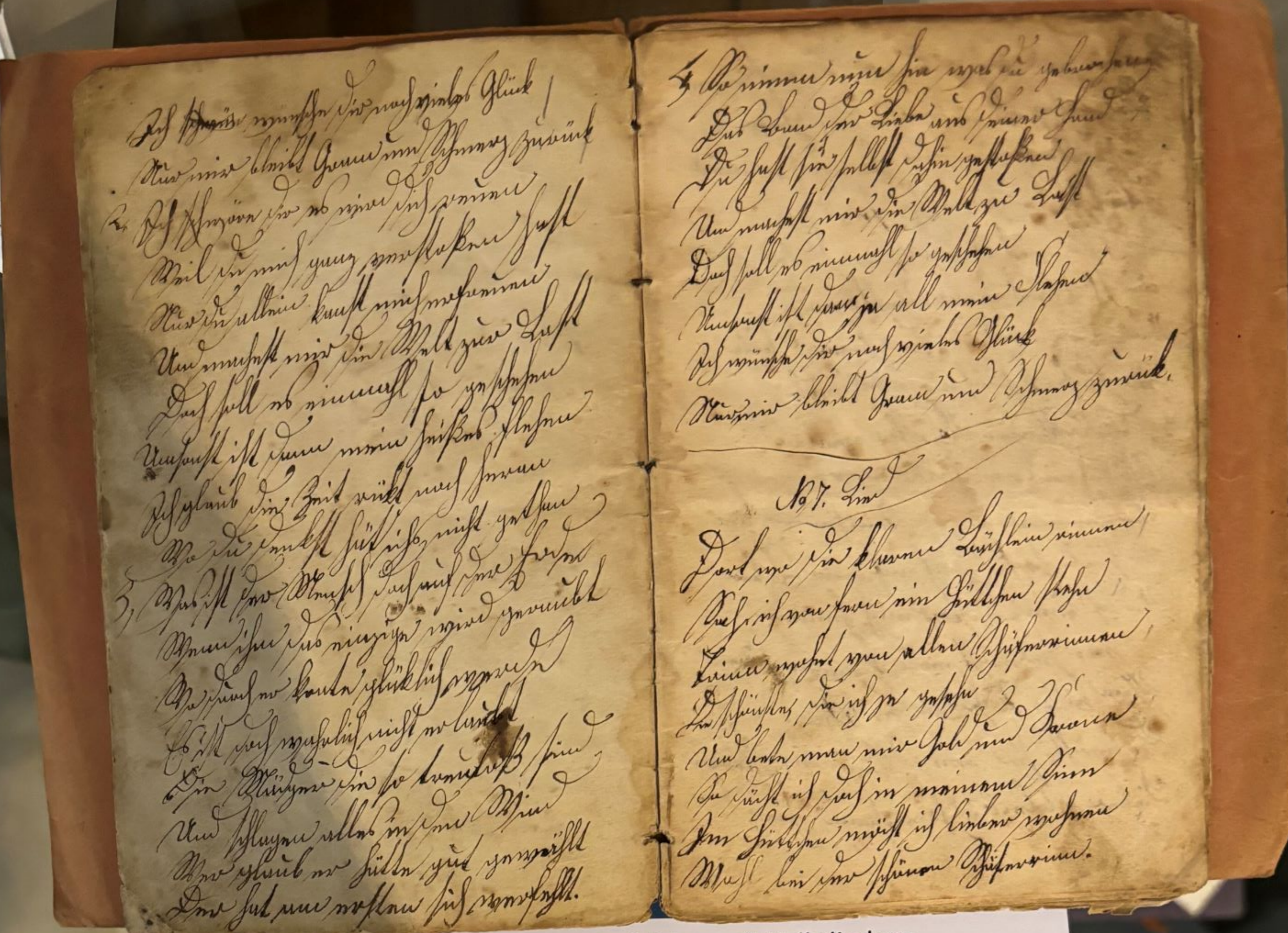
Wiesbadener Kinderleben heute: Kinderlarm ist Zukunftsmusik: von Kindern und Jugendlichen aus dem Hollerborn und dem Bergkirchenviertel. Hrsg. v. Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden. Projektorganisation: Rüdiger Steiner





VL 31 Handgeschriebene Liederbücher mit Volksliedern, hier Nr. 3: „Liederbuch für Johann Philipp Brühl, Hennethal, d. 14ten April 1839“ Das einzige erhaltene Liederbuch Brühls (andere wurden Stückrath von der Gestapo geraubt) enthält mehrere seltene Lieder aus dem Umfeld der Revolution von 1848.

Liederbuch von Heinrich Sel...



VL 31 Handgeschriebene Liederbücher mit Volksliedern, hier Nr. 11: das Liederbuch von Karl Enders aus Oberlibbach, 1840. Aufgeschlagen hier rechts als Nr. 7 das Lied „Dort wo die kleinen Bächlein rinnen“, 1813 verfasst von dem früh verstorbenen romantischen Dichter Ernst Schulze (1789-1817), dessen Gedichte auch von Franz Schubert vertont worden sind.

Zu diesem Liede teilt Herr O. Stückrath ferner folgendes mit:

„Am 23. Dezember 1911 hörte ich in der Eisenbahn — Strecke Wiesbaden-Limburg — einen Ramschieder Burschen, der in Nenrath a. Rh. arbeitet, folgendes Lied singen, das mit dem vorhergenannten in Verbindung zu stehen scheint:

- | | |
|---|--|
| 1. Lustig ist's Zigeunerleben | 2. Rauben, morden, huren, balgen ¹⁾ , |
| Holdria, | Holdria, |
| Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, | Bringt uns öfters an den Galgen, |
| Können auf den Strassen laufen, | Laufen aus der Welt hinaus |
| Können uns den Bauch voll saufen. | In des Teufels Grossmutter's (!) Haus. |
| Holi-di-a. | Holi-di-a. |

Hier überwältigte ihn der Alkohol, und er gab sein Singen auf. Das Notieren der Melodie war unter diesen Umständen unmöglich.“

Berlin.

Johannes Bolte.

Otto Stückrath beim Sammeln von Liedern (Ausschnitt aus einem Fachaufsatz von Johannes Bolte, 1912)

Wißmann, Eduard.

65

- 1) Es waren einst zwei treue Freunde
die zogen auf die Wanderschaft
Sie nahmen Abschied von den Eltern
o wie weh tat ihnen dass.
- 2) Und sie zogen mit Vergnügen
durch so manche Ortschaft hin
bis sie kamen an die Krenze
die sich zog nach Frankreich hin.
- 3) In einem Städtchen angekommen
wurden sie gleich arangiert
wurden sie gleich fest genommen
und zu einem Arzt geführt,
- 4) Und der Arzt sprach mit Erstaunen
solche Leute braucht man schon;
ausser Euch gibt es noch viel
deutsche in der Fremdelegion.
- 5) Und sie wurden eingekerkert
in ein Schloss,
bis das Blut floss von den Schultern,
o, wie weh tat Jhnen das.
- 6) Und sie schrieben ein paar Zeilen,
das sie gingen in den Tod;
ein paar Zeilen an die Eltern,
aus der Fremdenlegion.

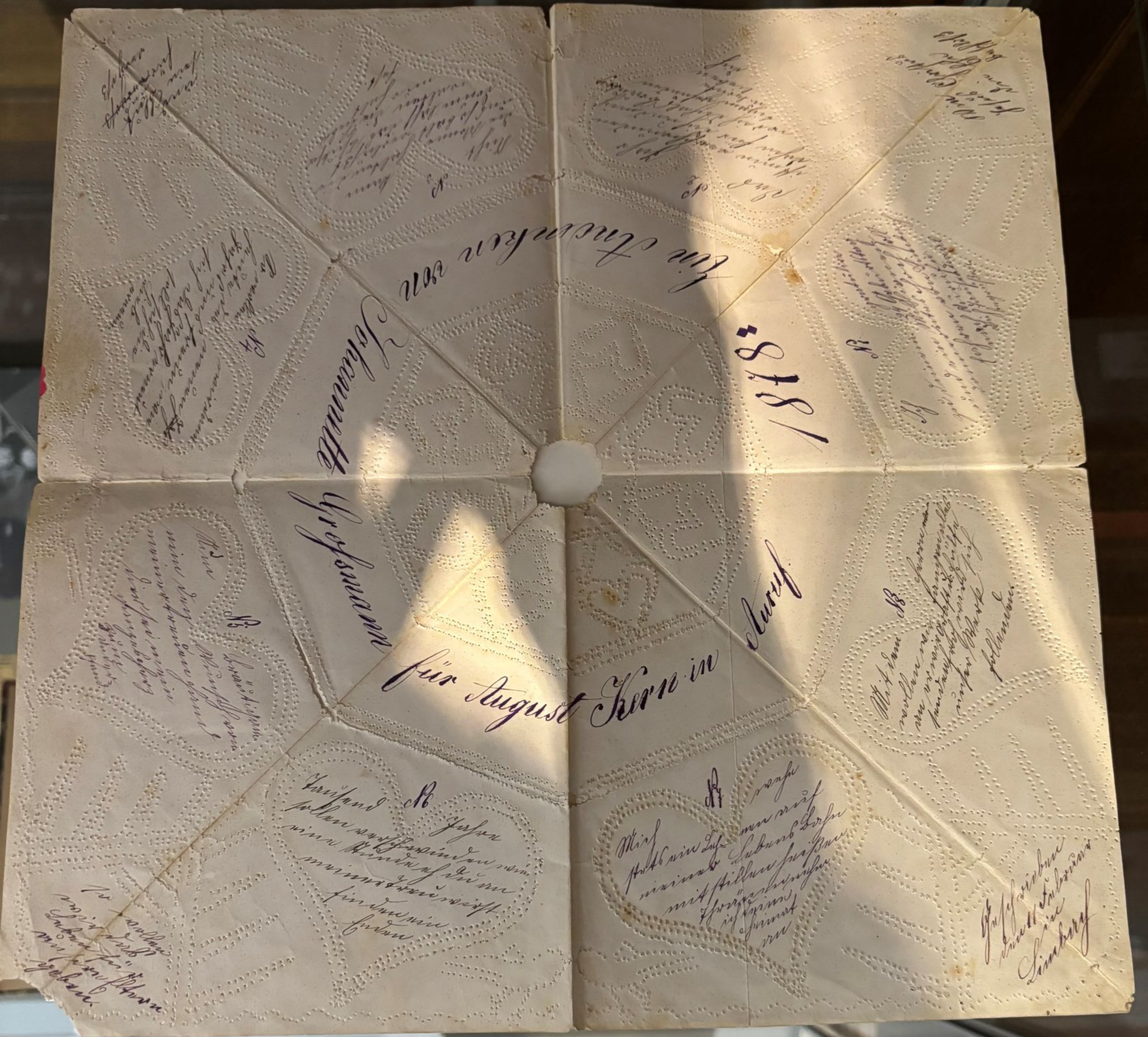
Liederheft der Frau Else Schlotter in
Rüdesheim a. Rh.

Nr. 3

Frau-Else Schlotter
Rüdesheim a. Rh.

- 1) Ich nehm' mich nicht zu weh
für mich
Ich zogen mich im Abendroth
ein weisses Oberröckchen
Ich Elman
o wie weh tat ihm das.
2) Und sie zogen mit Vergnügen
durch so manche Ortschaft hin
bis sie kamen an die Krenze
die sich zog nach Frankreich hin.
3) In einem Städtchen angekommen
wurden sie gleich arangiert
wurden sie gleich fest genommen
und zu einem Arzt geführt,
bis das Blut floss von den Schultern,
o, wie weh tat Jhnen das.
4) Und sie schrieben ein paar Zeilen,
das sie gingen in den Tod;
ein paar Zeilen an die Eltern,
aus der Fremdenlegion.

VL 24 Handgeschriebene Liederhefte von Sammlern
Liederhefte des Wiesbadener Reichstagsabgeordneten Eduard
Wißmann (1824-1899) und der Rüdesheimer Grundschülerin Else
Schlotter. Unten aufgeschlagen eines ihrer Liederhefte (ca. 1890),
links die Übertragung Stückraths.



VK 37: Liebesbrief in Form eines verzierten Papierdeckchens. Oberauroff, 2. Hälfte 19. Jh.



Sei kein Frosch
und quake nicht,
mach
ein fröhliches
Gesicht!



SA 23 4/4: „Spezielle Volkskunde: Buchzeichen“
(Lesezeichen, Textil und Pappe)

198. 441
25. 04
1981

Emilie Börner

Heilsbrunn = Lat:

1864.

SA 1/2: Gedichtsammlung der Emilie Börner, begonnen 1864

Pauline Palmel † 1868.
1. Mai.

Carolinens Freytag 1868



Sulphur dufta sau bräutand, glänzt aus der Schütte
Lobend aus Meisp, Maiglöckchen, die springt
So die Kussfüß wandelt auf Boden und füllt
Auch in Wandlungen glänzt die Feig soll
Krauspil a' Lichte

2. Mai.

1860 Eröffnung in dem Abendmahl von Auguste

Die Ginnmal ungenüßten die offra Galtat und
die Wustla (graisful) unerkündal für eine Kunde
Maat. — und fufat ein freudlich den Gyon
Hymn und fufat ein freudlich den Gyon
ist; wußt den, den auf Jfa hand.
Halm 19.

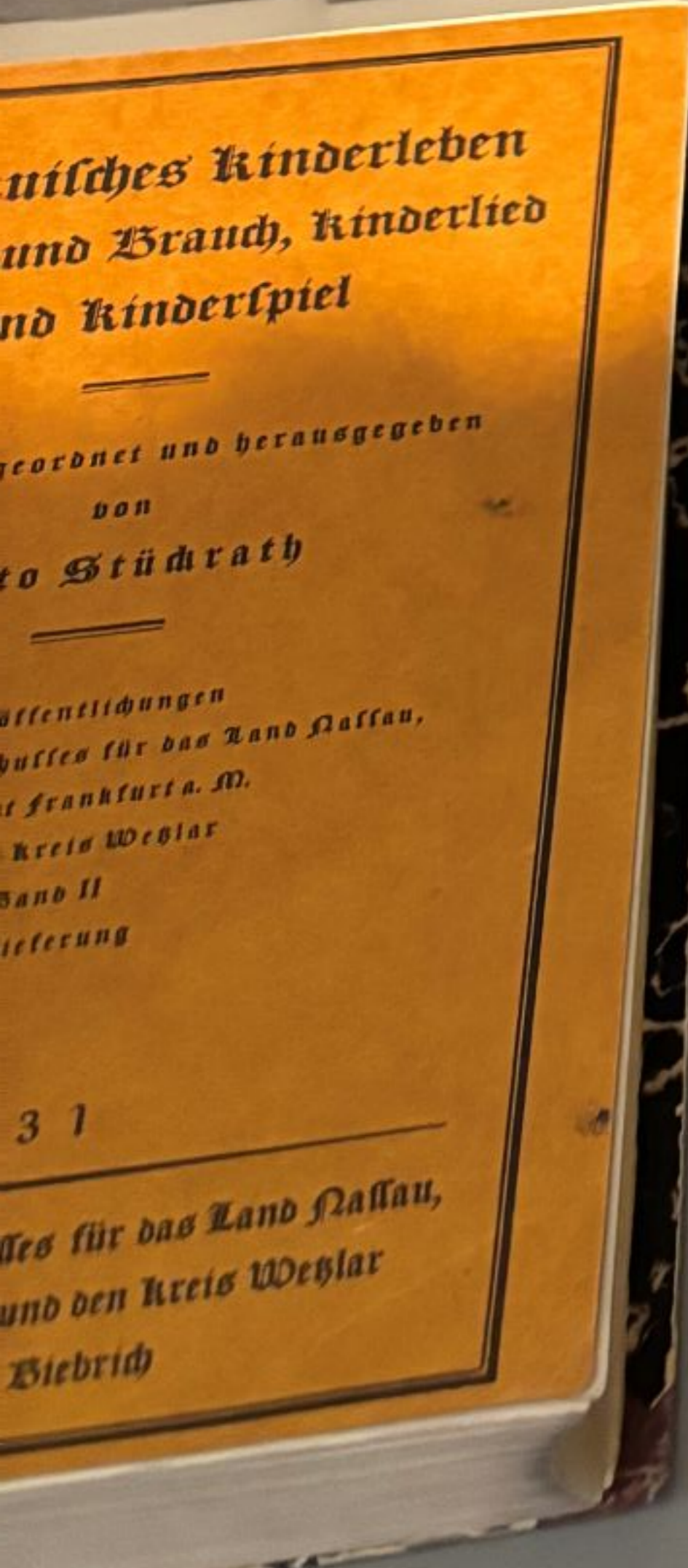
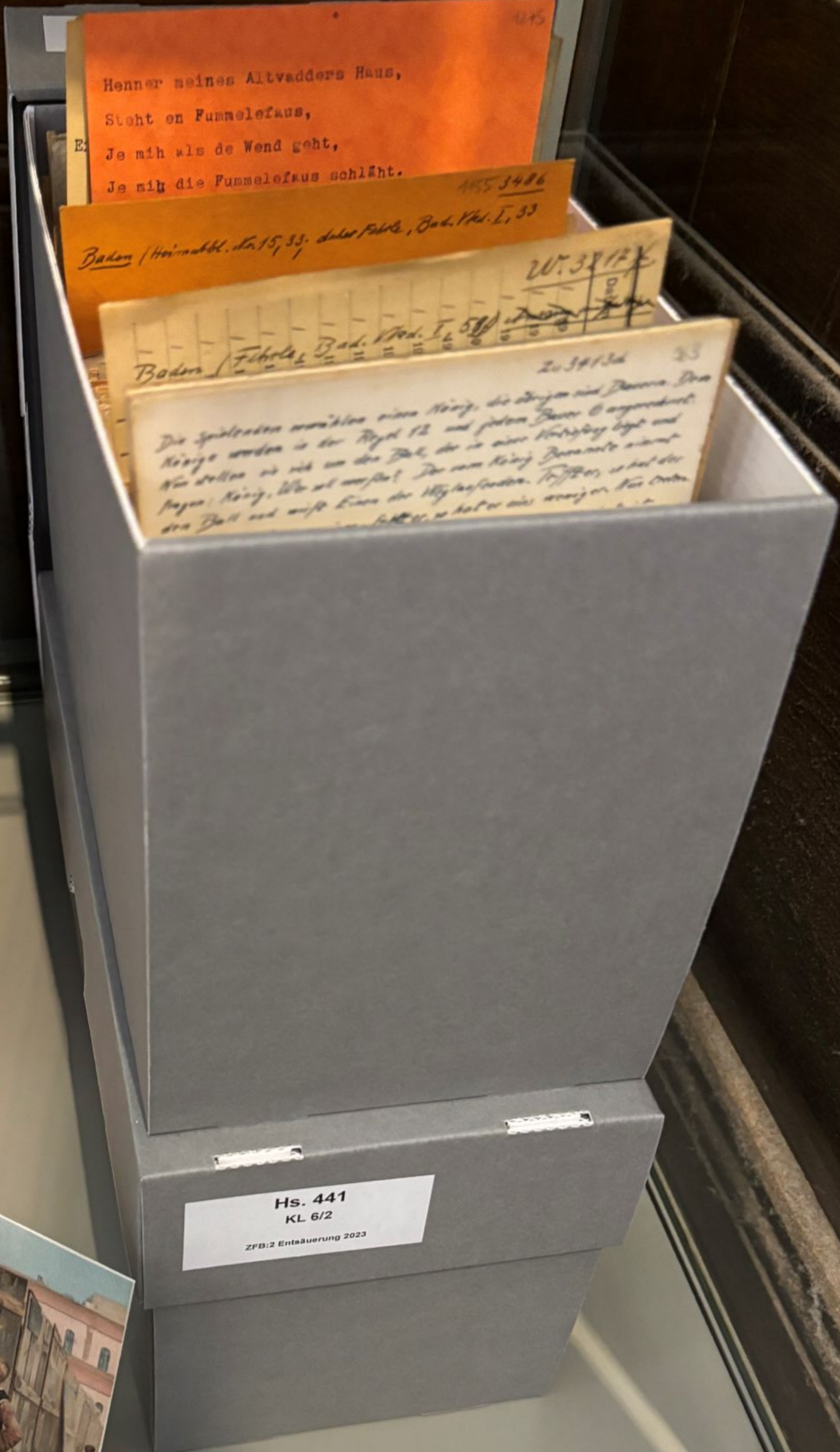


SA 1/1: Handgeschriebener und ausgemalter Kalender vermutlich einer norddeutschen Adelligen, gebunden, 1845-1869, mit Beilage „Erinnerung an die Heilige Taufe“ Geschenk Heinrich Schlossers (Herborn) an Stückrath zu Neujahr 1941



Wiesbadener Kinderleben heute:
Kinderlärm ist Zukunftsmusik: von Kindern und Jugendlichen
aus dem Hollerborn und dem Bergkirchenviertel.
Hrsg. v. Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden.
Projektorganisation: Rüdiger Steiner
(Sign. CD 10 25)

Schüler, Martina-Claire: Kinderspielplätze in Wiesbaden:
Spiel, Spaß, Lebensfreude. Wiesbaden 2011 (Sign. Nassau1 A 425)



KL 6: Teile der Kartei zum „Nassauischen Kinderleben“

nd Brauch, Lieferungsmerk)



Wiesbaden, Herbert-Anlagen

323

Wiesbaden, Herbert-Anlagen

Nr. 210 — Postkarten-Großhandlung R. Konrad, Wiesbaden — Farbaufnahme



No024

.....

.....

—————

.....

Wetzlar

Partie an der Stadtmauer



329

H. Goarshansen,

den 24. 9. 09.

Sehr geehrter, lieber
 Herr Lehrer!
 Besten Dank für
 Ihre lieben Zeilen!
 Wir sind recht lieb
 „gelandet“ am Sonntag
 ist im Liedertornum
 1/2 10 Uhr Kirche.
 Herzl. Grüße Hr. getr.
 Knopf. - Näherer mündlich!
 Th. Dietz.



Herrn
 Lehrer Tenger
 Liedert.
 bei H. Goarshansen.

ges. geschützt
 Cremers Kunstst. Dess. 28112
 Dortmund

CRONBERG (Taunus)
Bahnhof



72 Cronberg i. Taunus
d. 29. 11. 11

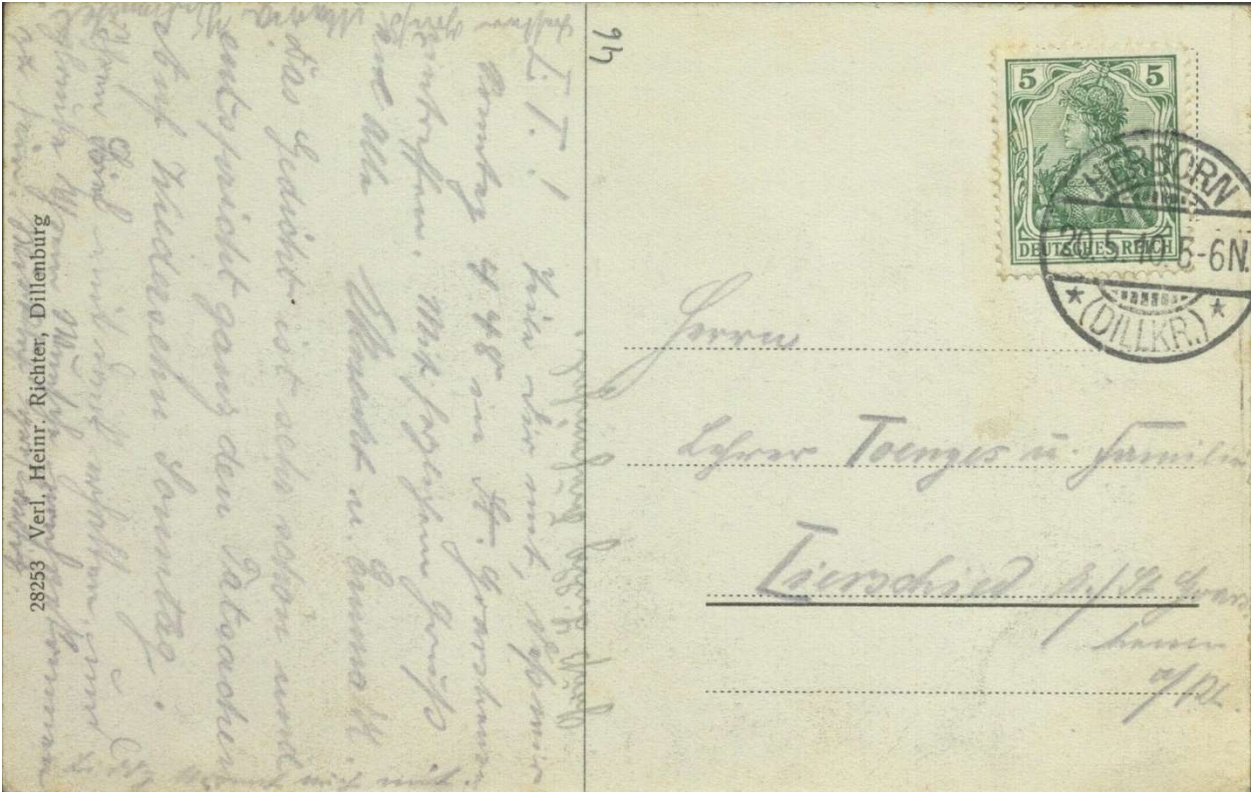
Lieber Cousinchen!

Rein um meiner Willkommung
wird alle Dulle mich dankbar
mit Worten, wenn es dir
mit Gerechtigkeit ankommen zu
helfen können, so singen sie
am das Luftschiff. - Ich
hoffe dich als Gerechtigkeit
mit dir die Luftschiff mich
oben über gelassen. - Das
kann mich dich nicht zu
helfen, denn ganz frei
Freudig jeden Tag
Freud
Cousinchen Otto.

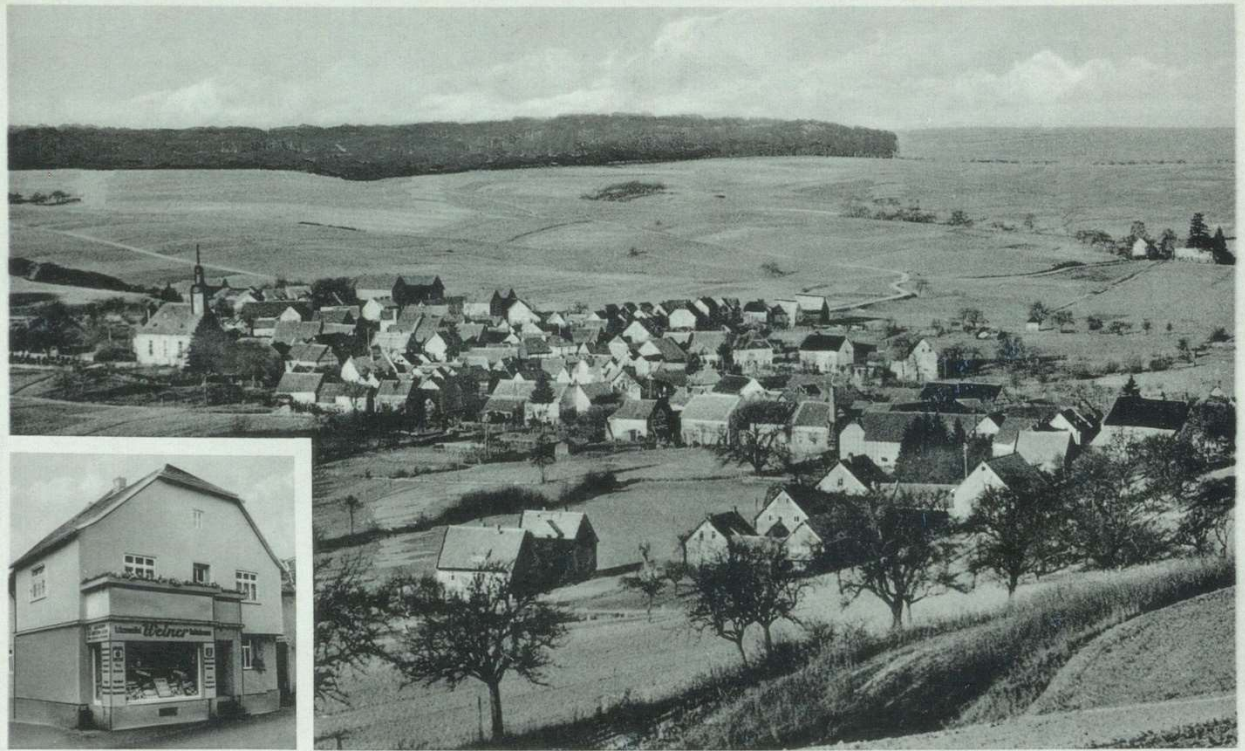
Frau
Liska Wehrhan

Frankfurt a. M.
Ginsengstr. 10
107 172





28253 Verl. Heinr. Richter, Dillenburg



Esch b. Idstein/Ts.

55

Franz Weiner, Lebensmittelhaus
 Esch b. Idstein/Ts., Schulstr. 12
 Fernruf Idstein 392

V 86 Korr's Großverlag, Schwalbaen (Ts.) ü. Ffm.-Höchst
 Graph. Kunstaustalt, Bahnstr. 17. 394/53



Gr. Feldberg i. T. 881m

Hotel Feldberghof mit Turm

136

Hotel-Restaurant Feldberghof
 Bes.: Erich Berndt
 Gr. Feldberg i. Taunus
 Tel. Reifenberg 55

Lieber Herr Lehrer!

Von unserem

Osterausflug

herzliche Grüße

Gustav Weller

Kauf- u. G. W.

Weller

Besten Gruss an Sie
 und Ihre Familie Lydia W.

Sammlung
 O. Stückrath
 411093
 Nr. 708.

Herrn

Otto Stückrath

Wohn-Bieblich

Rosenfeld 11.



Gasthaus „zur Erholung“ Bes.: Heinr. Leinweber



Gruss aus Hirschhausen.

152

Verlag: W. Joost, Photogr., Dotzheim.

Heiliges Olg! Sende Dir von
mir aus meine herzlichsten
Grüsse. In die neuen schönen
jahrigen Monate bei in auf
Mitsel. Dein Olg.



Fraulin

Olga Sternitz,

Wiesbaden

Schöne Aussicht

26

3117

HOHENSTEIN I. AARTAL, Nassau.



Gasthof und Pension
„Burg Hohenstein“
C. Kessler,
Hohenstein in Nassau
Fernsprecher Nr. 8
Post Michelbach i. N.

Postkarte.



Nur für die Adresse.

Herrn Dr. Staritz

Breithardt

Post Holzhausem/Har

Handwritten text on the left side of the postcard, including a vertical stamp number 9827 and a date 1906. The text is mostly illegible due to cursive handwriting and fading.



159

Gasthaus Römer, Hohenstein i. Nassau.



Sehr geehrter Herr Dr.
 Ich bin demnächst zu
 kommen. Hierfür bin
 14 Tage in Mainz, falls
 nichts zupassend angeht.
 Ich würde sehr mit Ihnen
 reden. Willst du ich
 ich selber noch zupassend. Ich
 würde mich sehr freuen. Mit
 herzlichen Grüßen
 von
 dem
 Gasthaus Römer

Nr. 2290. Photo-Verlag Willi Schippers, Halle a. S., Wittestr. 5.

Herrn

Dr. Starwitz

Lindberghstr. a. Rfr
 Hallesche Straße 15
 II

Herborn



Viele herzlich Grüsse von uns
 Emma H.
 vom Reichshofen-Konvent
 in Herborn, dahin wir
 nach der letzten Reise. Wir
 gehen die neue Schreibart
 bei uns über. Wir sind
 sehr an der Arbeit. Mag. Hoffe
 an der Hofmeisterin, die Kinder
 sind sehr glücklich. In Liebe
 28465 Verlag W. L. Baumann, Buchh., Herborn



Herborn
 Carl Tengesler & Fran
 Lierschied
 bei St. Goarshausen
 a. Rhein

Th. Fischer, Lehrer
Hennethal
über Michelbach (Nassau)



Schule — Hennethal

180

Zur Erinnerung an die Schuleinweihung
in Hennethal (Untertaunuskreis)
25. Januar 1931.

Hennethal
über Michelbach (Nassau)

Villambros 1902-1905

Wurde gekauft und, wie vereinbart,
unter Pfingstfeierlichkeit, am 7. Juni 1938
in total übergeben in Villambros

Artikel 7.6: (Ain) Wf. werden.
nachher mit Mithras
folgt sein 1935.

Artikel 8.6 - von 3 Wf. werden. ab.

Folgende sind bestimmt zu sein
Abgabe, wo. im Zeitpunkt
König von Labandobis mit Familien
Bild und ganzes Aufgebot!
Gail Götter! Th. Fischer -

Foto-Atelier T. Zorn, Diez a. d. Lahn, Bismarckstr. 4
q 36



Garon Lorenz
Ott Pückhoff
Hilberstein - Linburg a. Rh.
Paparyoten II



218

Postkarte

Nur für Mitteilungen

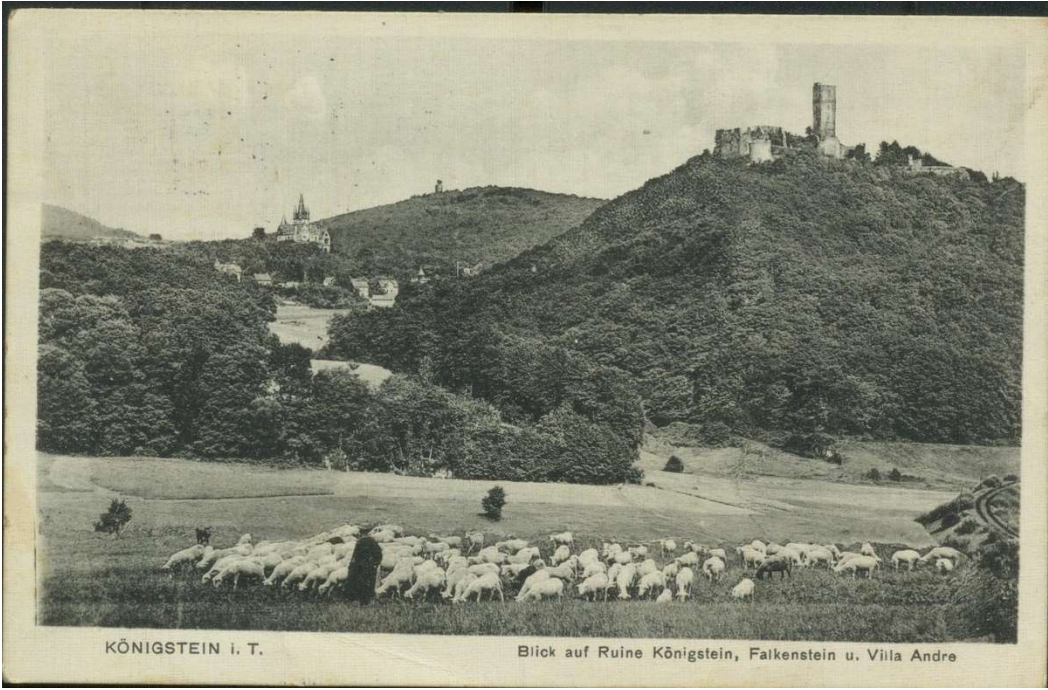
Kunstverlag H. & E. Sachse, Frankfurt a. M. 5944

Großter Herr Lehrer!
 Wir gefahren
 und die nochmal
 zu dem Donnerstagabend
 stillfindenden Stübchen
 Kommerz eingekauft
 Kommerz bestimmt auf
 Sp. Kommerz!
 Grob. Größe
 Schöne, Kehrseite.

IDSTEIN
 Sammlung
 155077-8
 Nur für die Adr
 O. Stückrath
 No 167.



J. von L. von
 W. von L. von
 Ober-Adress
 Jdstein



KÖNIGSTEIN I. T.

Blick auf Ruine Königstein, Falkenstein u. Villa Andre

225

L. No. 551. Postkarten-Kunstverlag Wihl, Gerding, Darmstadt

Gute Tage! Aus einem Spinn
 Tross (Wollspinn) Tischspinn,
 Aukerning, Füllberg, Wolken, Fruch
 brenn für die Fächer o. d. g. g.
 Füllen Gull. Sandkornes
 Mergel geht auf Frankfurt.



Herrn Lefor Toenges
 zu Familie

Lierschied
 St. Leonhard

79151

Kiedrich i. Rheingau, Kiedrichthal

Virchow-Quelle

Kurhaus



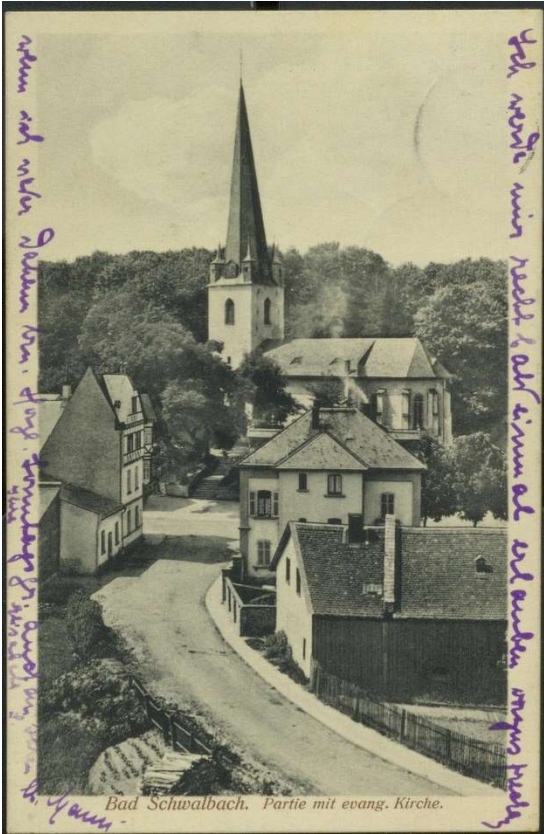
Ruine Scharfenstein

231

Sammlung
O Stueckrath
№ 50 420.

Verlag W. K. Sch. Kiedrich

R 97 25



wenn ich nicht davon bin. das ist ein sehr schönes Bild.

Ich habe mir recht viel Freude an der Arbeit gemacht.

Bad Schwalbach. Partie mit evang. Kirche.

238

5223

LANGENSCHWALBACH
 DEUTSCHES REICH
 13
 6-7M

LANGENSCHWALBACH
 14.6
 13
 6-7M

Frau
 Olga Hirschbach. Hanitz.
 Biebrich Rhein.
 Mainz, 20.

1913. Langenschwalbach, 14. VI.
 Villa Friedrich.

Liebe Frau Olga, von Frh. Lehmann
 werden Sie wohl schon gehört
 haben. Sie ist eben hier bei Frau
 Kurz. Für Ihren lb. Brief recht
 herz. Dank. Ihr Verständnis für
 Klarsamtersdienste geht mir voll.
 kommen ab. Von Frh. Lehmann hätte
 ich mich nicht so sehr freuen

Verlag W. H. Schöppner, Wehrhahn, 1.

*ihland. munden & mülte uf todfuls yassa in ungalant dorf id
 Buislaw. Pulltal du - miter Louswau - nicht annehmen,*



*Wasser ganz wasser an jeder
 15. Februar.*



Bilder aus dem überschwemmten Nassau.

Bazar zum Besten der Ueberschwemmten des Lahntales
 am 21. März 1909 in St. Goarshausen.

*so kaila wir mit, man
 zu so. für zuffant hältst. Dislokation - fellepangh, Louswau*

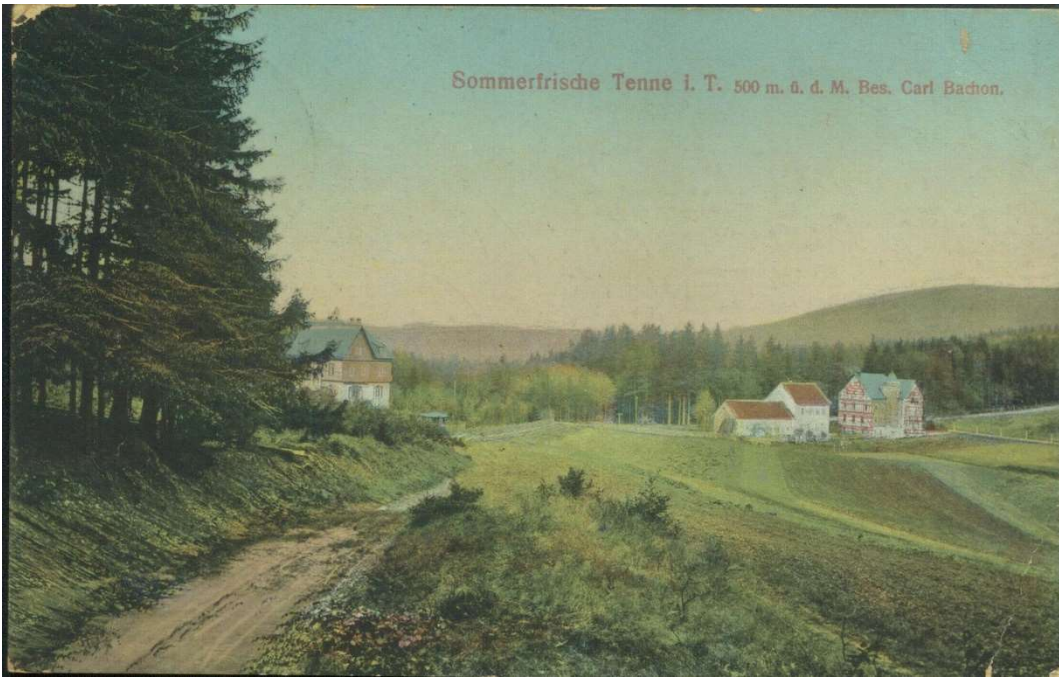
Lieb. Freund, St. Goarshausen, am 2. Mai 1909.

*Deu Kultur. der Vorfürst. f.
 Oberrheinfall full in immer
 Kartmannambureau für
 auf. Kreisvereinen, die
 die Hochsch. Zentralstelle
 für unser Vereinsgebiet sind
 Rat & mit d. Tat unter-
 stützt. Es wäre mir au-
 genau, wenn du dich
 zu d. Post. bereit finden
 müsstest, hoffentlich auf be-
 stimmte, daß wir die in
 obers. Zeit in d. Central-
 vort. bringen werden.
 Die Beiträge zusammen-
 vort. in Büchlein war-*

Postkarte.




Herrn Lehrer
Wohlgel.
Lierschied
St. Goarshausen
Spilling
Hortwig



Kunstverlagsanstalt Friedrich Sachse, Hückel a. M.

Lieber Otto! Spätestens beschrieb
 mich eben (sollte ich nicht) von
 W. ab. an in da sofort wird zum
 meinem Schrecken, dass er gestern
 ergebnislich auf mich gewartet hatten
 brähe nun hieraus unsere schriftli-
 chen Correspondenz, das trotz ich
 der Mittwoch der besagte Tag
 war. Ich muss nun schon nun Ent-
 schuldigung für mein Versähen
 bitten in im übrigen die H. zu der
 nächsten Tage als Milderungsgewand
 anzugeben. Spätestens wird besagte mor-
 gen, Freitag, in Mitten d. s. Alpen
 8, 56 Carlsberg, Wills & Co in Lin-
 burg zustigen in. mit Absicht?
 Herzlichst auf! Aber.


 O. Stücklein
 No. 285.
 Herr
 Otto Hückel
 Hahnstätten

B 4974 II



No. Wehen den 27.7.40
 Liebste Olga, wir sind
 erst heute, allerdings bei
 herzlichstem Wetter, Kirch-
 gefahren. Es gefällt es uns
 ganz gut. Peter hatte noch
 harte Fieber & ich einen
 Nervenkrampf. Momentlich
 haben wir gutes Wetter.
 Du bist vielleicht so bei &
 schreibst meine Schwester,
 wann sie etwas von Obst
 holen kann. Freiest
 Du uns mal? Wir wollen
 3 Wochen bleiben, Du li
 den Deinen herzliche Grüße
 Deine Traut M. Kater.



Traut
 Olga Kinkrad
 Wiesb.-Ziebrühl
 Am Rosenfeld 11



Volkssanatorium Weilmünster, Gutshof.

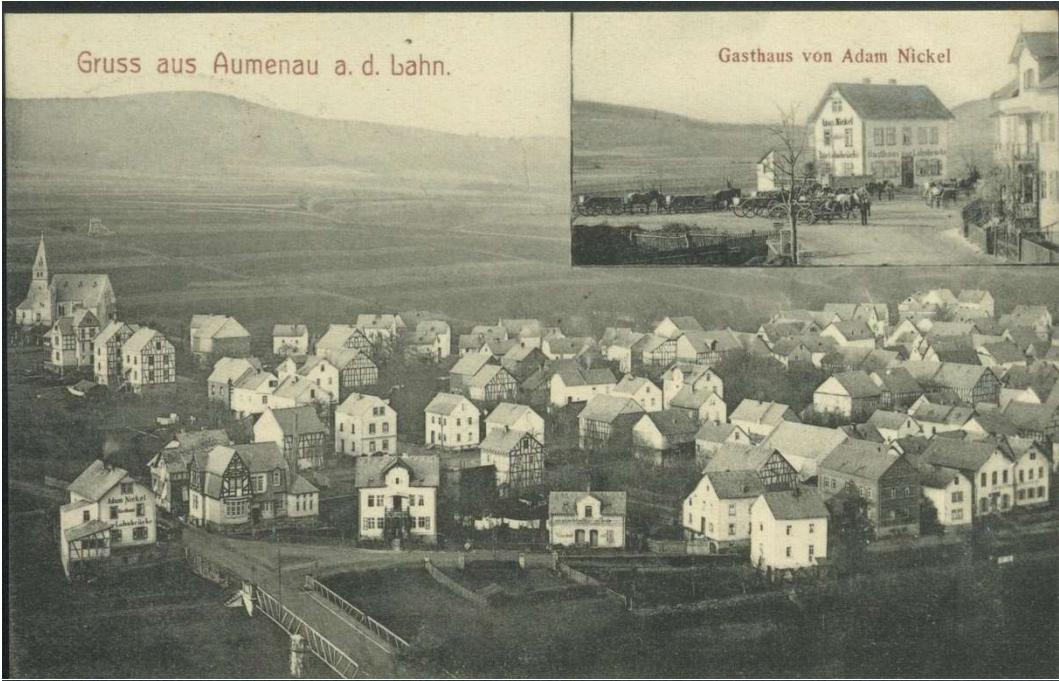
322

Verlag Nassauisches Volkssanatorium Weilmünster — Nachdruck verboten

Nur für die Adresse!

Postkarte

Handwritten signature



5

Verlag: W. Joost, Photogr., Wiesbaden.

Grüß
N. Wittke.

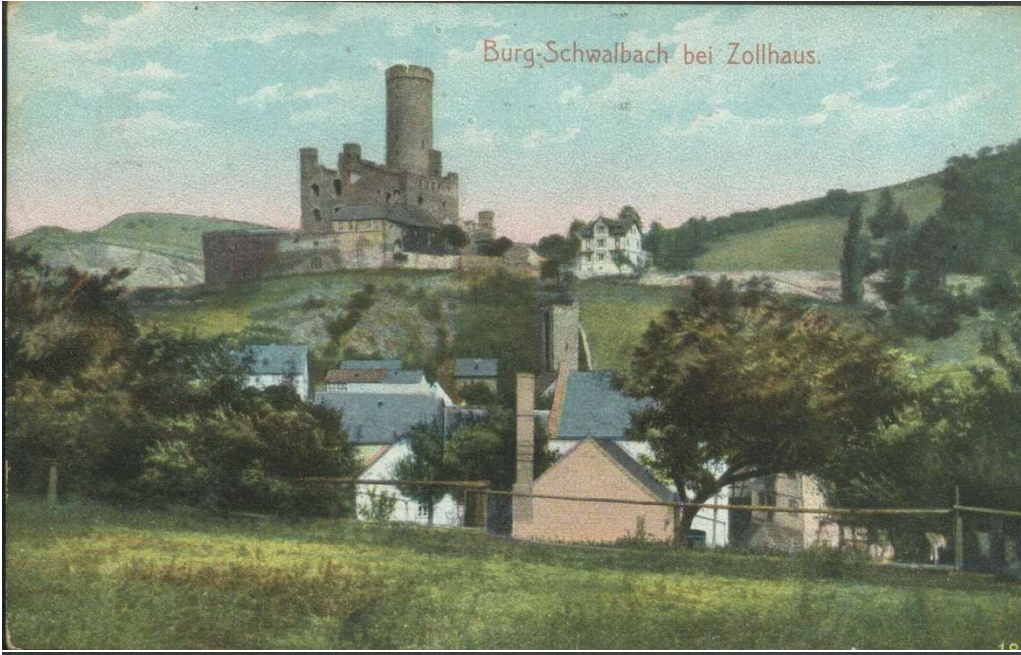
Leben gesünder!



H. O. Harig

Breithardt
Kupferlampe

2689



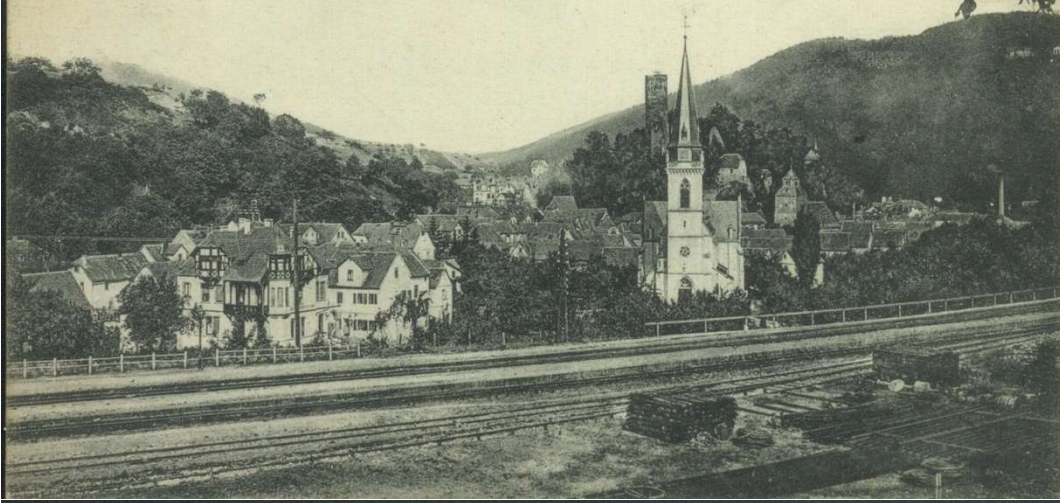
Burg-Schwalbach bei Zollhaus.

POSTKARTE.
 Sammlung
 O Stückrath
 No 105
 Johann Lorenz Stückrath
 Mühlhausen
 Juchstättchen

Brief für Hr. Stückrath vom 11. 11. 1894.
 Ihren Postbrief mit, der eine min-
 dige Dinstags in dieser Angelegen-
 heit vorübergeht, und mögliche-
 r Weise bitten, und mich für die
 Besorgung dankbar zu sein.
 Mit freundlichen Grüßen
 Hermann Stückrath
 Rheinische Kunstdruckerei G. m. b. H. Bismarckstr. 107

Eppstein i. Taunus

Totalansicht



62

Postkarte

Für briefliche Mitteilungen

Nur für die Adresse

Verlag Rich. Spandke, Papeterie, Eppstein i. Taunus

Sehr große Brief
 Allen. Hier haben
 sich noch einige
 auf dem Weg
 für die
 Karte ist es fast
 notwendig zu werden
 von Klara? Ratten am
 mit zu werden.
 für die Briefe



Herr
 Herr Karl Wehrhan

Frankfurt
 Günthersburgallee
 Nr 76.



69

Heimatkunde und Heimatschutz

Bilder aus dem Hinterland
herausgegeben vom

Geschichtsverein für den Kreis Biedenkopf.

Reihe B. Dorfkirchen.
1. Folge.

No. 2. Eifemroth (Dillkreis).

Sammlung
O. Stückrath
No 105.

Verlag von Max Stephan, Biedenkopf.



Gruß aus Freilingen (Westerwald)

Gasthof zum Sayntal
Besitzer Omar Bickenbach

82

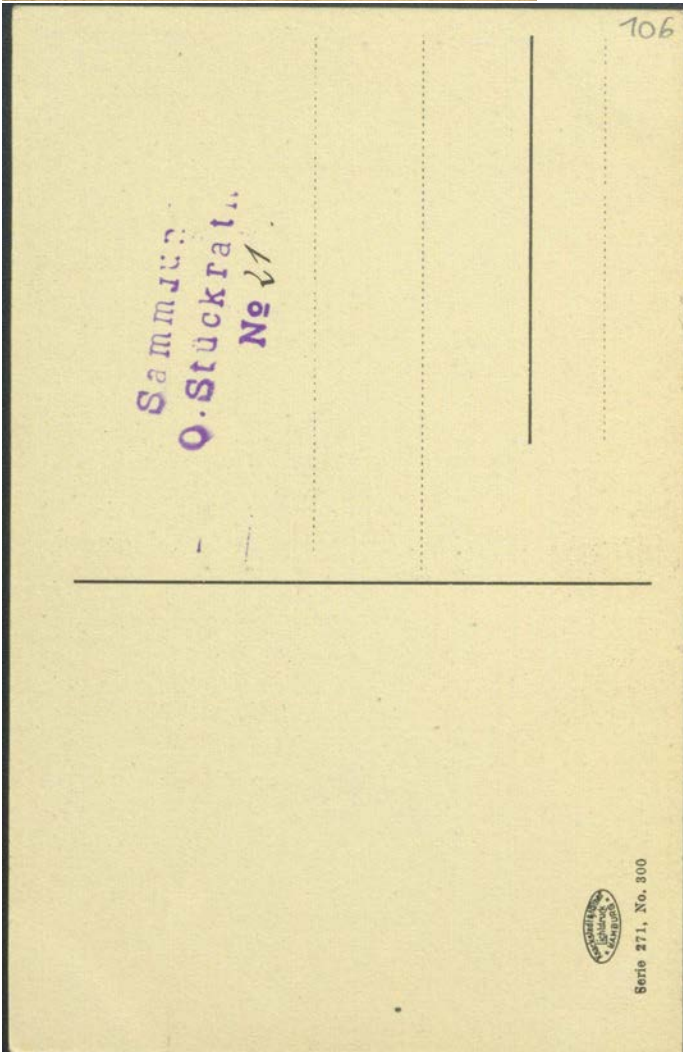
Postkarte

Sammlung
O. Stueckrath
No 235

Verlag E. Hermann's Kunstanstalt, Bad Pyrmont



Frankfurt a. M. - Sachsenhausen Paradiesgasse.



106

Sammlung
O. Stückrat.
No 11



Serie 271, No. 300

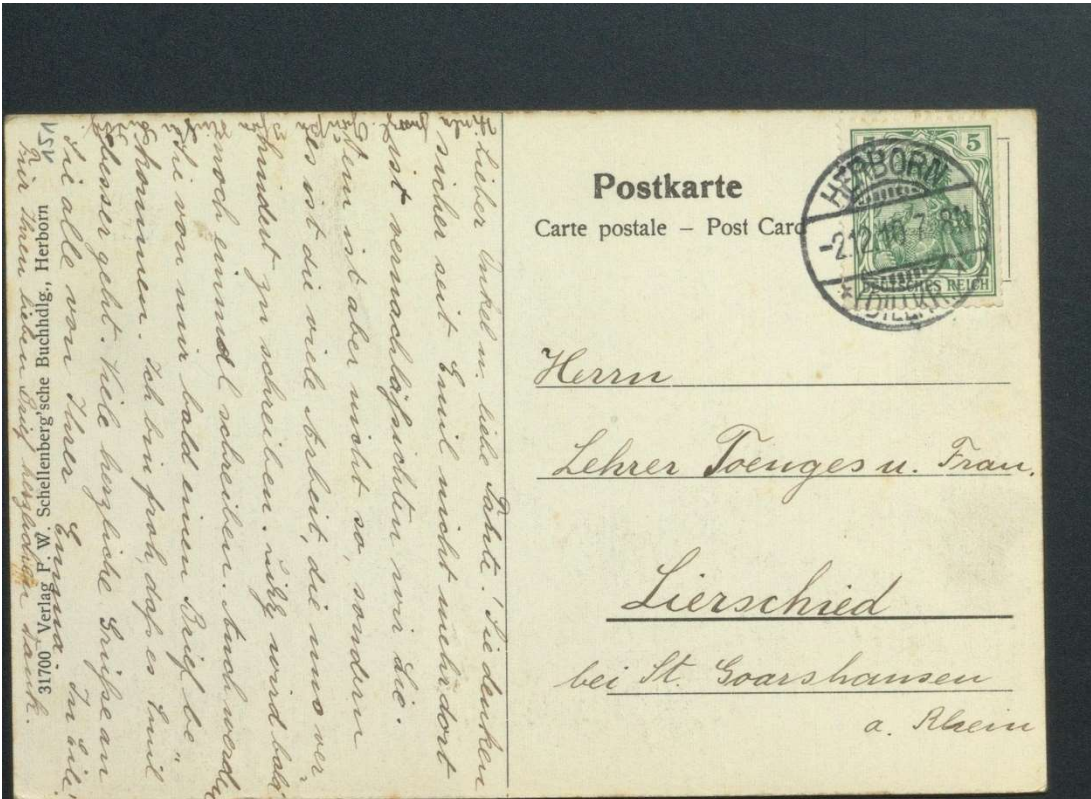


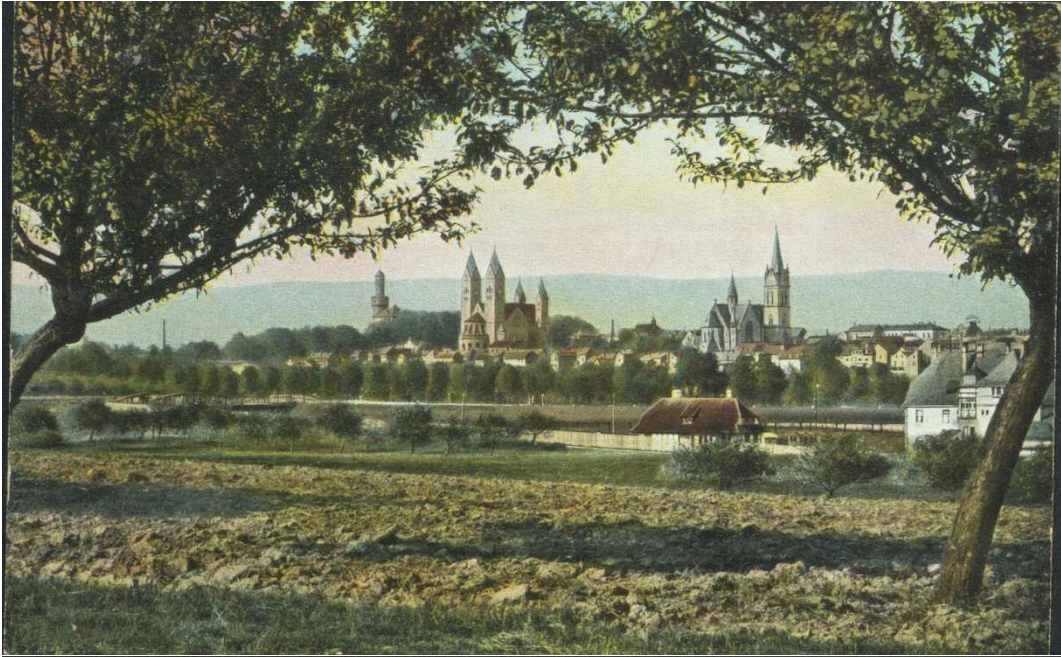
125

Sammlung
O. Stückraih
No 25.



Serie 271, No. 457






163

Postkarte.



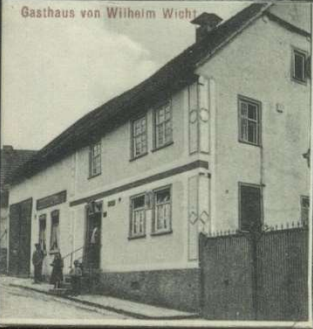
Sammlung
O. Stueckrath
No 211

Nur für die Adresse.

4488  LOUIS GRASSE, LEIPZIG.

Bad Homburg v. d. Höhe
vom Kirchbäumchen aus gesehen.

Gruss aus Heftrich i. Taunus.



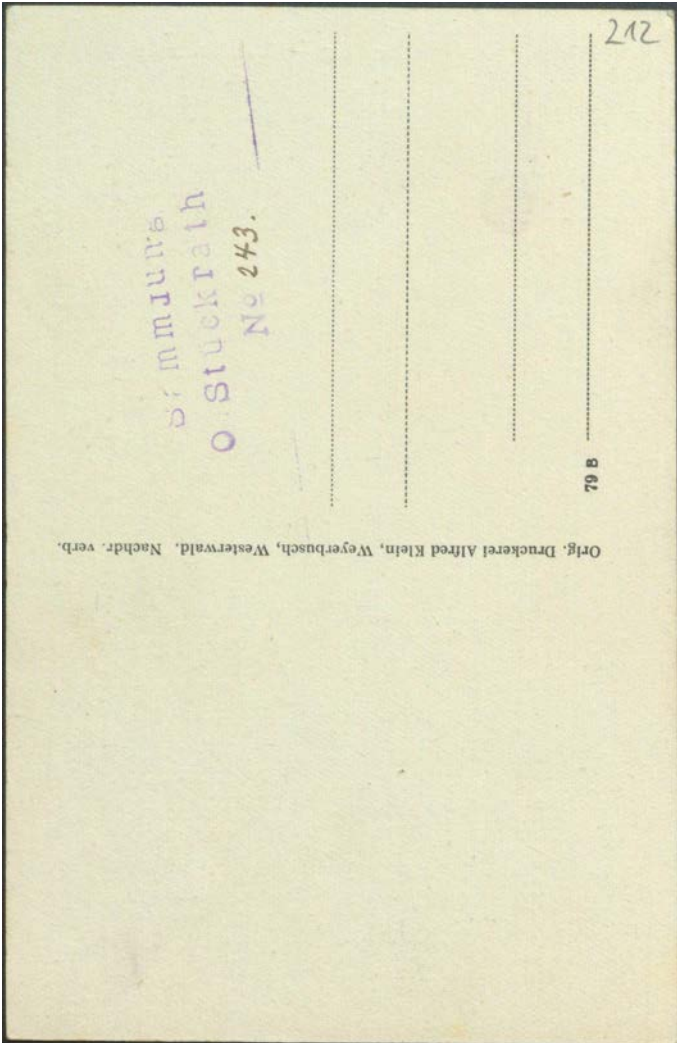
674

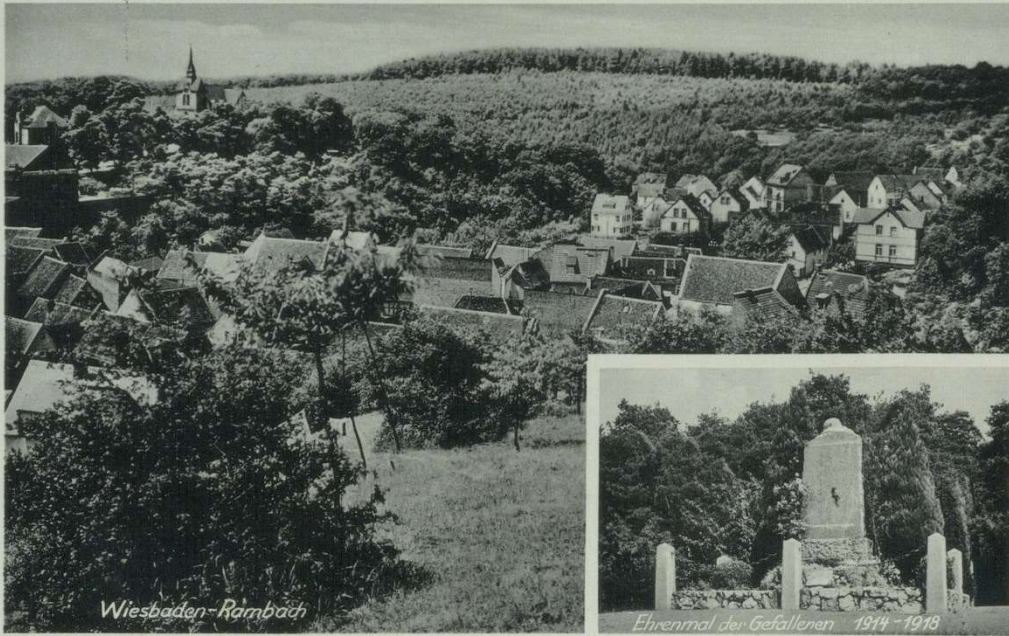
Sammlung
O. Stueckrath
No 269.



Photograph Leidner, Idstein 1908.

1154





Wiesbaden-Rambach



Ehrenmal der Gefallenen 1914-1918

278

Wiesbaden - Rambach

Nr. 2217 Kunstverlag R. Komrad, Wiesbaden. Tel. 23026

98593



CHARLOTTEBERG
BEZ. WIESSADEN.



Waldenser-Denkmal.

Gasthaus zur „Schönen Aussicht.“ Besitzer: Ernst Förger.



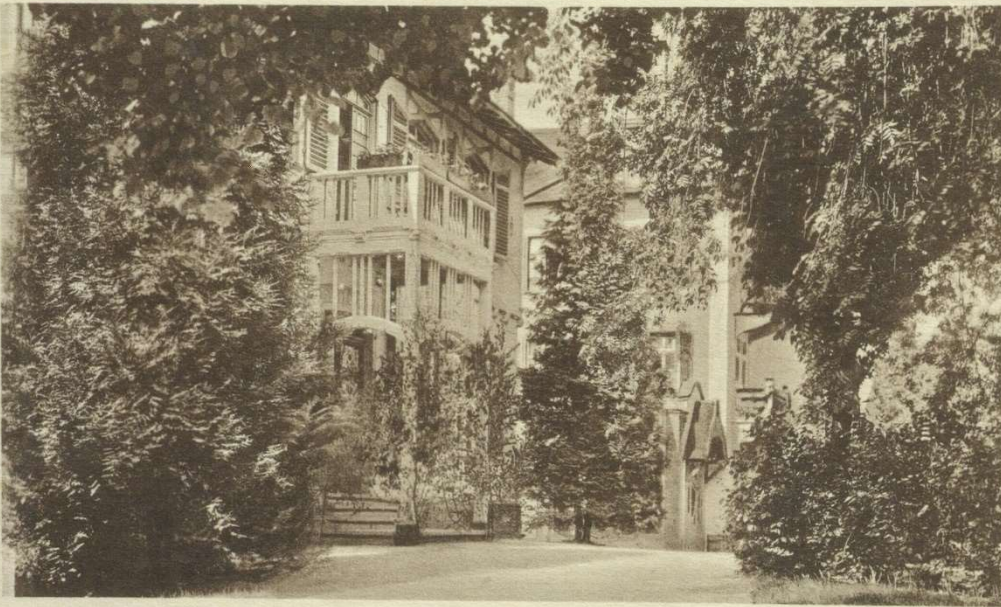
Ph. H. Meißel, Ditz n. d. L.

50

Postkarte.

SammJung
O. Stückrahm
No 237.

Nur für die Adresse.



Hofheim (Taunus)

Kurhaus

55v
 Meine liebe Liselotte! Ich habe
 gestern deine 28. Eltern in Mainz be-
 suchet. Ich bin sehr glücklich, dass die
 für einige Stunden in dem alten
 zum sein wird. Das ist ja fein,
 wir sind heute nicht, das ist die
 dort am besten mal ankommen.
 Diejenigen kommt. Mein Vater ist
 noch gut mit der Frau und
 er findet am besten auch alle!

r 25365

Hofheim a. M., d. 29. 9. 00.
 Postkartenverlag W. H. Kraft Ww., Hofheim (Taunus).

Sammlung
 O. Stueckrath
 No 252.



Liselotte Linderath

Bad Schwalbach
 Kinderheim
 Rheinstraße



HADAMAR - Blick vom Steinbruch.

Verlag Johann Jung, Hadamar.

Sammlung
O. Stückrath
No 87

202

